Zukunft schützen

DAV

Deutscher Alpenverein e.V.

1974

das

97. Vereinsjahr

der

Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

17. Januar 1974

Schritt für Schritt selbst erwandert

Dia-Serie vom Chiemgau bis Hochsavoyen — Vortrag beim AV Rosenheim

Wer selbst mit Skiern auf die Berge steigt, hat ein ungleich schöneres Erlebnis von einem Skisonntag als der, der sich hinaufziehen läßt. Freilich verschmäht auch der Skitourist solche Aufstiegshilfen nicht, wenn er dadurch Zeit gewinnt, um mit Fellen an den Skiern noch höher hinaufzukommen; aber was er sich, wie Albert Schwarz aus München bei seinem Farblichtbildervortrag im Rosenheimer Kolpingsaal sagte, „oben" Schritt für Schritt selbst erwandert, erst das schenkt das unmittelbare Naturerleben.

Der Bogen seiner Bilder und Schilderungen des Themas „Skitouren vom Chiemgau bis Hochsavoyen" war weit gespannt. Im Foto ging der Weg von München aus am Seehamer See und den Inntaler Bergen vorbei zuerst nach Reit im Winkl, von Seegatterl neben der Postbusstrecke nach Winklmoos und zur idyllisch gelegenen Hütte der Sektion Oberland, um dort auf den Langlaufloipen zu laufen oder das Dürrnbachhorn, Kammerköhr und Scheiblberg zu befahren, denn, so der Vortragende, der Skitourist genieße rauschende Abfahrten genauso wie der „Pistenhirsch".

In der Wildschönau führte Schwarz von Auffach aus auf das Feldalpenhorn, den Schatzberg und Lempertsberg, ein Tourenvorschlag auch für alle hiesigen Skitouristen. Für alle, die den „Innsbrukker Expreß" im Programm haben, empfahl er folgende Route: Von Innsbruck mit dem Postauto bis Kematen, dann das Sellrain- und Fotscher Tal hinauf und bis zur Potsdamer Hütte, weiter zum Roten Kogel mit faszinierenden Ausblicken zum vorderen Stubai, Habicht und Kalkkögel, dann zum Schaflegerkogel mit Abfahrt zur Kemater Alm am Fuße der gefährlich aussehenden Kalkkögel, von hier 500 Höhenmeter Aufstieg auf das sogenannte Hoadl, sodann zum Birgitzköpfl und eine Genußabfahrt zur Muttereralm und bis Innsbruck. Das alles an einem Tag, daher der Name „Innsbrucker Expreß".

Eine Frühjahrsskitour auf den Hochkönig, von Werfen oder Bischofshofen-Stuhlbach aus zeigte Schwarz mit großartigen Panoramabildern, von der Madrashütte aus aufgenommen. Die Abfahrt vom Gipfel über 2500 Meter Höhenunterschied zählt mit 20 Kilometer zu den längsten der Ostalpen. Höhepunkt des Abends war eine Skibesteigung des Mont Blanc im Juni, ein echtes Abenteuer. Am Fuß der Aiguille du Midi stand das Zelt der Skitouristen, die rundum eine Vielzahl von Touren auf 3500 Meter und höher lockte. Am Mont Blanc-Gipfel konnten sie sich infolge Wetterglücks sogar hemdsärmelig aufhalten. Mit Bildern vom Val d'Isere endete der Vortrag, für den Albert Schwarz viel Beifall erhielt. AV-Sektionsleiter Dr. Bauer hatte einleitend auf den Sektionsabend am heutigen Donnerstag in der Eisstadiongaststätte mit Lichtbildern von Ostafrika und vom Mount Kenia hingewiesen sowie auf eine Podiumsdiskussion der Priener Sektion am Freitag, 25. Januar, wegen der geplanten totalen Erschließung des Geigelsteingebiets mit Liften und Bergbahn von Huben aus.

14. Februar 1974

Extreme Touren, leuchtende Farben

Hubert Schmidbauer beeindruckte bei der AV-Sektion Rosenheim

Aus dem nahen Schliersee kam Hubert Schmidbauer nach Rosenheim, um auf Einladung der Alpenvereinssektion im Kolpingsaal einen Farblichtbilderabend mit dem Titel „Glückliche Bergtage" zu halten. Der extreme Bergsteiger, der auch schon in den südamerikanischen Anden und im Nanga Parbat war, hatte neben dem zahlreichen Publikum auch viele junge Bergsteiger angezogen. Das Programm des Abends führte in den Dachstein, den Wilden Kaiser, in die Dolomiten und zum Montblanc, dabei jedesmal in Bild und Wort extreme Klettertouren eindringlich schildernd.

Schmidbauer, der mit Toni Kinshofer, mit Anderl Mannhardt und Roland Löbl und vielen anderen namhaften Bergsteigern schon oft am Seil war, bot in seinem Vortrag ausgezeichnete Bilder, die neben der Kletterei nur entstehen konnten, weil, wie er sagte, „a no dös ganze Fotograffi mitgschleppt werd". Nach dem Wilden Kaiser und dem Dachstein führte er vom Fischleintal an den Zwölferkogel heran, von der Zsigmondyhütte zum Nordpfeiler des Einserkogels, einer Route mit ganzen 12 Haken auf 900 Meter. Zu den Bildern von dem Kamin sagte der zünftige Vierziger, den man eher für dreißig hält: „Links und rechts derf ma net auslass'n, na fallt ma net abi, und oben außi, da is' ganz schö grantig herganga!"

Nach dem Aufstieg zum Paternsattel bot er einen phantastischen Blick in die Nordwestwände der Drei Zinnen. Mit Toni Kinshofer ging er die westliche Zinne, sprach davon, wie schwierig der 35-Meter-Überhang war, und wie sie 100 Meter unter dem Gipfel biwakieren mußten. Von Piave di Cadore führte er zur Civetta-Gruppe. Auf dem Weg dorthin schaute er auch in die einfachen Häuser der Bergbauern hinein, die noch das offene Feuer auf dem Steinboden im Hauptraum haben, fing beim Weitergehen auch die behaarte Glockenblume, Rapunzel, Almrosen und Edelweiß mit der Kamera ein.

Am Fuß der Torre Venezia stand das Zelt der Kletterer, die in der Torre Trieste ein gefährliches Abenteuer bestanden, weil Schmidbauer aus der Wand flog und der Standhaken für die beiden beim Aufseilen nur noch zwei Zentimeter in der Wand war. Das untere und das obere Engadin mit seinen Burgen und Schlössern leuchteten im Bild auf. Piz Palü, Bernina, Vicosoprano und Solio, das „einmalige Dörferl", folgten, dann die Nordkanten-Begehung des Piz Badile als dritte Seilschaft, die sogenannte Bügeleisenkante, aber alles nur Vorspiel für den „Monarch der Berge", den Montblanc mit seinen Trabanten. Dem Laien flößt nicht nur der Blick auf die 1400 Meter hohe Ostwand Respekt ein, noch dazu eis- und schneegepanzert, auch mit dem gewaltigen Eisüberhang wüßte er nichts anzufangen. Ihm ausweichend, querten auch Schmidbauer und seine Freunde nach rechts hinaus in einen Eiskamin, wo ihnen das Schmelzwasser beim Kragen hineinlief und unten wieder heraus.

Das Publikum applaudierte lebhaft für den eindrucksvollen Bericht von glücklichen Bergtagen.

04. März 1974

Klares Nein zum Skizirkus auf der Hochries

Rosenheimer Alpenvereinssektion für die „Erhaltung des Naturzustandes" — 1900 Mitglieder

Ein Schlepplift am Abergeck, einer am Spielberg, dazu ein Sessellift vom sogenannten Jagerhäusl zur Bergbahn-Gipfelstation — das ist es, was die Hochries-Bergbahngesellschaft braucht, um nach ihrer Meinung existieren zu können. Gerade diesen Skizirkus, wie sie es nennen, wollen aber die Rosenheimer Alpenvereinssektion und alle Hochriesfreunde, die lieber noch zu Fuß auf ihrem Hausberg herumsteigen, nicht.

Die Erschließung für den Skifahrer vom Hochriesplateau her würde, nach den Worten von Sektionsleiter Dr. Günther Bauer, die Wandergebiete um Predigtstuhl und Klausen verändern. Die unfallträchtige Nordabfahrt hat ihr gefährlichstes Stück in dem Nordhang, die 800 Meter lange und nur fünf Meter breite Querfahrt kann nur als Weg und nicht als Trasse bezeichnet werden. Ob der Nordhang überhaupt präpariert werden kann, wie das Raumordnungsverfahren ausgeht und wie sich das ganze noch im Planungsstadium befindliche Projekt entwickeln wird — das alles waren Fragen, die bei

Flurgarderoben
immer wieder neue Modelle
OSTERMANN
ROSENHEIM AM MITTERTOR

der Jahreshauptversammlung der Rosenheimer Alpenvereinssektion im „Flötzinger-Löchl" eifrig diskutiert wurden.

Die Vorstandschaft ist für die „Erhaltung des Naturzustandes" auf der Hochries. Von Mitgliedern wurde darauf verwiesen, vor dem Bergbahnbau sei gesagt worden, ein Skizirkus sei nicht geplant, jetzt aber verbinde man damit die Existenzfrage der Bahn, die „Salamitaktik" könne aber nicht Erfolg haben, wenn das Ministerium, das damit befaßt sei, hart bleibe. Die Sektion Oberland, die auf dem Plateau die Riesenhütte habe, und der Hauptverein unterstützten die Sektion. Eine Resolution solle bekräftigen, daß eine weitere Erschließung nicht im Sinne des Alpenvereins sei. Der Naturschutzreferent der Sektion, Thaler, teilte mit, daß der Widerstand von Baron Cramer-Klett gegen die Liftprojekte gegenstandslos geworden sei, weil sein Gebiet jetzt ausgespart bleibe.

Sektionsleiter Dr. Bauer, der neben den dicht gedrängt sitzenden Mitgliedern auch den Leiter der Sektion Bergbund, Bielmeier, begrüßt hatte, rief eingangs zum Gedenken für den verstorbenen Förderer der Sektion, Fritz Ankirchner, und für Karl Schlötzer auf, der im Stubaital tot aus einer Gletscherspalte geborgen wurde.

Versammlungsleiter Manfred Rummel verwies auf den gedruckt vorliegenden Jahresbericht. Aus dem Bericht ging hervor, daß auf Grund der Finanzlage der Endausbau des Brünnsteinhauses und der Sanitärausbau im Hochrieshaus zurückgestellt würden. Anlaß dazu sei die Ueberzeugung gewesen, die Arbeits- und Finanzkraft der Sektion nicht „an ihren Häusern zu verschleißen", dafür mehr die touristischen Gruppen von der Jugend bis zu den Wanderern zu fördern.

Der Hochriesreferent berichtete von einer starken zahlenmäßigen Zunahme der Besucher im Gipfelhaus auch ohne die Seilbahn; ein Mitglied bedauerte, daß das Hochrieshaus mehr ein Hotel als ein Bergheim geworden sei. Der Pächter, Mitglied der Bergwacht, sprach von 19 Verletzten in 14 Tagen auf den Abfahrten. Die Bewirtschaftung der Seilbahn-Bergstation seit 15. Dezember tue dem AV-Haus keinen Abbruch.

Vergleichsweise in harmonischer Ruhe bewegt sich dagegen der Besucher des AV-eigenen Brünnsteinhauses, sein Referent hätte aber viele Pläne, die mangels Mittel 1973 ruhen mußten.

Skikurs, Skitouren und Klettern gehörten zum Programm der Jugendgruppe, von der ein Mitglied wünschte, sie sollte einen eigenen Stützpunkt in den Kitzbüheler oder Zillertaler Bergen erhalten. 570 Personen nahmen an 20 Gemeinschaftsfahrten der Tourengruppe teil, die von den heimischen Bergen bis zur Marmolata und nach Korsika führten. Nahe der Essener-Rostocker Hütte wurde dabei eine von Willi Gunzenberger gefertigte Gedenktafel für Roswitha Brand-

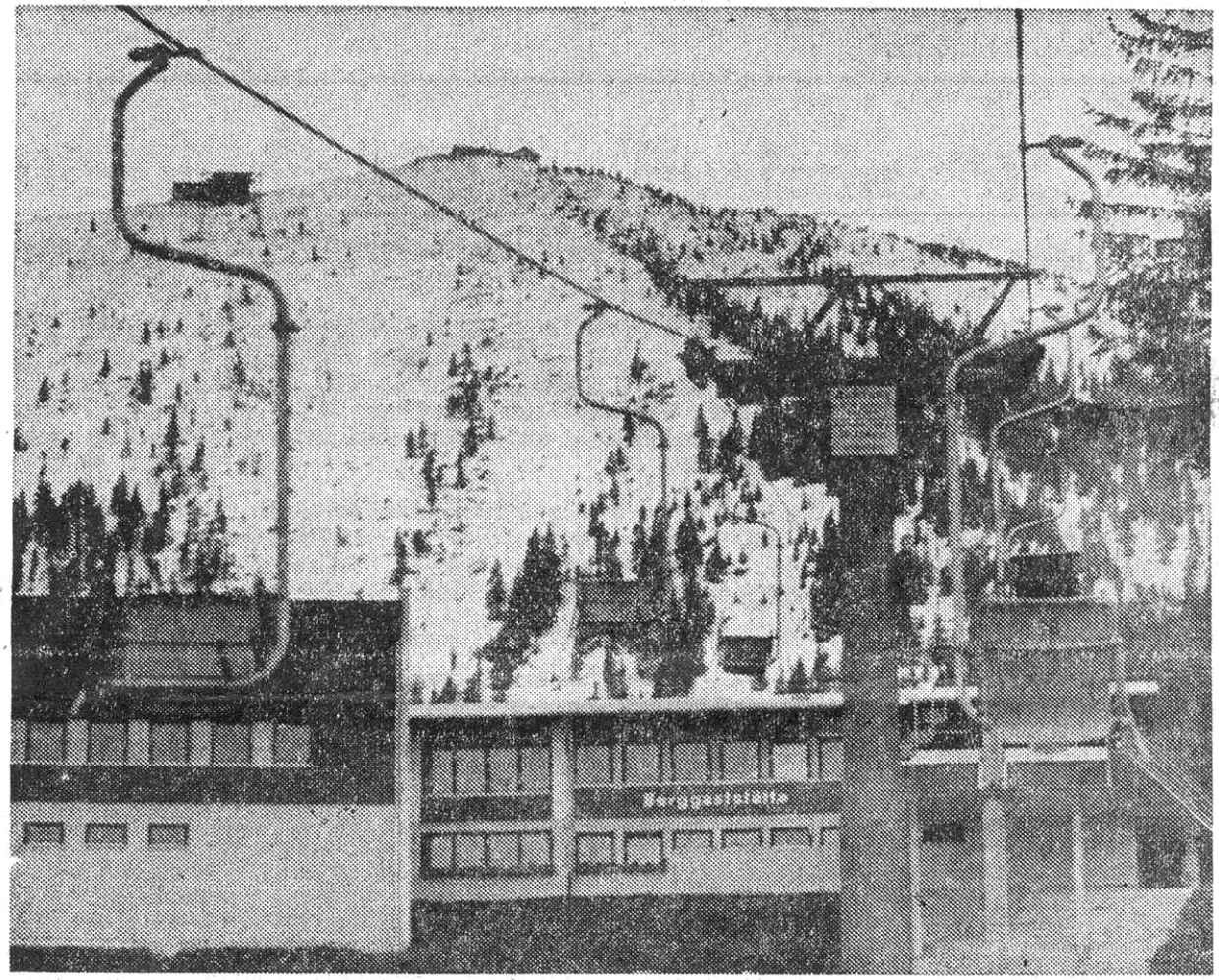
Teilräumungsverkauf wegen Umbau
(amtl. genehmigt)
MÖBEL Heiss
in der Möbeleinkaufsstadt Mühldorf

stetter angebracht. Ueber sieben erfolgreiche Lichtbildervorträge im Jahr 1973 berichtete Referent Probst.

Eine Aenderung der Beiträge der B- und der Jugendmitglieder ab 1975 wurde akzeptiert. Der Zweite Vorsitzende, Sepp Ranner, versieht sein Amt noch ein weiteres Jahr.

Beim Haushaltsvoranschlag der Sektion für 1974 war zu erfahren, daß 55 Prozent der Beiträge an den Hauptverein gehen; Zinsen, Tilgung und sonstige Verbindlichkeiten schlucken bis auf 15 000 Mark alles andere Geld, so daß für Ausrü-

(Fortsetzung auf Seite 10)



Die Seilbahn auf die Hochries steht. Jetzt will die Hochries-Seilbahn GmbH noch einen Skizirkus errichten. Dagegen sprach sich die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins in ihrer Jahreshauptversammlung mit einem klaren Nein aus. Redaktionsfoto

Klares Nein zum Skizirkus

(Fortsetzung von Seite 9)

stung, Kartenmaterial, Gemeinschaftsveranstaltungen, Jugend, Jungmannschaft, Vereinsmitteilungen, Naturschutz, Wegebau usw. nicht viel bleibt. Zudem sei noch eine Finanzierungslücke für Restvorhaben vom Hochrieshaus zu decken.

Sektionsleiter Dr. Bauer möchte für die Feier zum 100jährigen Bestehen der Sektion 1977 — sie zählt jetzt 1900 Mitglieder, davon 160 Jugendliche zwischen elf und 18 Jahren — einen vorbereitenden Ausschuß konstituieren; er verwies auf die Gelegenheit zur Ausbildung als Uebungsleiter und die Teilnahme an einem Lawinenkundekurs.

Zu Beginn der Versammlung waren Mitglieder geehrt worden. Das Edelweißzeichen erhielten für 60 Jahre Mitgliedschaft Franz Gremmel, für 50 Jahre Alois Greilinger, Herbert Meißner, Josef Sießl, Johann Stern, Hans Windisch, Irene Hesse; für 40 Jahre Wiggerl Reiter, Max Butscher, Luise Speiser, Dr. Kilian Schiefer, Christl Staufner, Heinrich Stöckl; für 25 Jahre Dr. Heinz Bauer, Riedering, Ingeborg von Crailsheim, Berta Deuerlein, Dr. Helmut Hoche, Katharina Limmer, Dr. Karl Ludwig Lippert, Albert Springl, Rosa Wagner und Karl Walter.

Mit einem Film von einer Jungmannschaftstour der AV-Sektion Bergbund in die Brenta, vorgeführt von Josef Bielmeier, schloß die Jahreshauptversammlung.

1974
(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

04. März 1974

Rosenheimer aus Gletscherspalte tot geborgen

Karl Schlötzer bei Skiabfahrt im Stubai verunglückt — Bergsteigertod eines erfahrenen Alpinisten

Beim Abfahren mit den Skiern stürzte am späten Donnerstagnachmittag der 56jährige Rosenheimer Karl Schlötzer 20 Meter tief in eine Gletscherspalte und zog sich dabei tödliche Verletzungen zu. Das Unglück ereignete sich am Sulztaler Ferner in den Stubaier Alpen unterhalb der Wilden Leck auf einer Höhe von 2750 Metern. Schlötzer war zum Zeitpunkt des Unfalls allein unterwegs und beim Abfahren zu weit in den Gletscherbruch geraten.

Da eine Bergung in den Nachtstunden nicht möglich war, wurde der Verunglückte am 1. März um 8.45 Uhr geborgen. An der Bergung beteiligten sich ein Hubschrauber der Flugeinsatzstelle Innsbruck des Innenministeriums und einer des Hubschrauberstützpunktes Schwaz mit Bergrettungsmännern der Flugbereitschaft, einem Militärrettungsarzt und Bergrettungsmännern der Ortsstelle Gries/Sulztal.

Unsere Aufnahme zeigt den tödlich verunglückten Rosenheimer Karl Schlötzer in der ehemaligen Landratsamtshütte im Brünnsteingebiet. Links im Bild die Rosenheimerin Roswitha Brandstetter, die vor knapp zwei Jahren auf der Drei-Herren-Spitze in den Zillertaler Alpen ums Leben kam. *Foto privat*

Karl Schlötzer war ein erfahrener Alpinist, der zu den passionierten Rosenheimer Brünnstein- und Hochriesgehern gehörte, der darüber hinaus aber zwischen der Rax und dem Montblanc viele Berge bestiegen hatte. Schlötzer ging auch innerhalb des Alpenvereins Touren. Meist jedoch ging er allein. Obwohl er zurückgezogen lebte und von sich kein Aufsehen machte, war der Alpinist mit dem weißen Haar und dem gebräunten Gesicht eine Erscheinung, die vielen Rosenheimern bekannt gewesen ist.

Anzeigen für die Sonderbeilage

Bauen + Wohnen

können bis 5. März 1974 in unserer Anzeigen-Abteilung in Rosenheim oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen aufgegeben werden.

Obb. Volksblatt • Telefon 0 80 31/22 61

Karl Schlötzer, der im Rosenheimer Landratsamt arbeitete, kannte in seinem Leben nur ein großes Freizeithobby: das Bergsteigen. Am meisten liebte er dabei Gletscher- und Eistouren.

28. Februar 1974

In seinen geliebten Bergen verunglückte unser lieber Bruder u. Onkel

Herr Karl Schlötzer

Verwaltungsangestellter

im Alter von 56 Jahren.

Rosenheim, den 28. Februar 1974
Sepp-Sebald-Siedlung 9

In stiller Trauer: **Die Angehörigen**

Beerdigung am Mittwoch, den 6. März 1974, um 14.00 Uhr im Städtischen Friedhof Rosenheim.

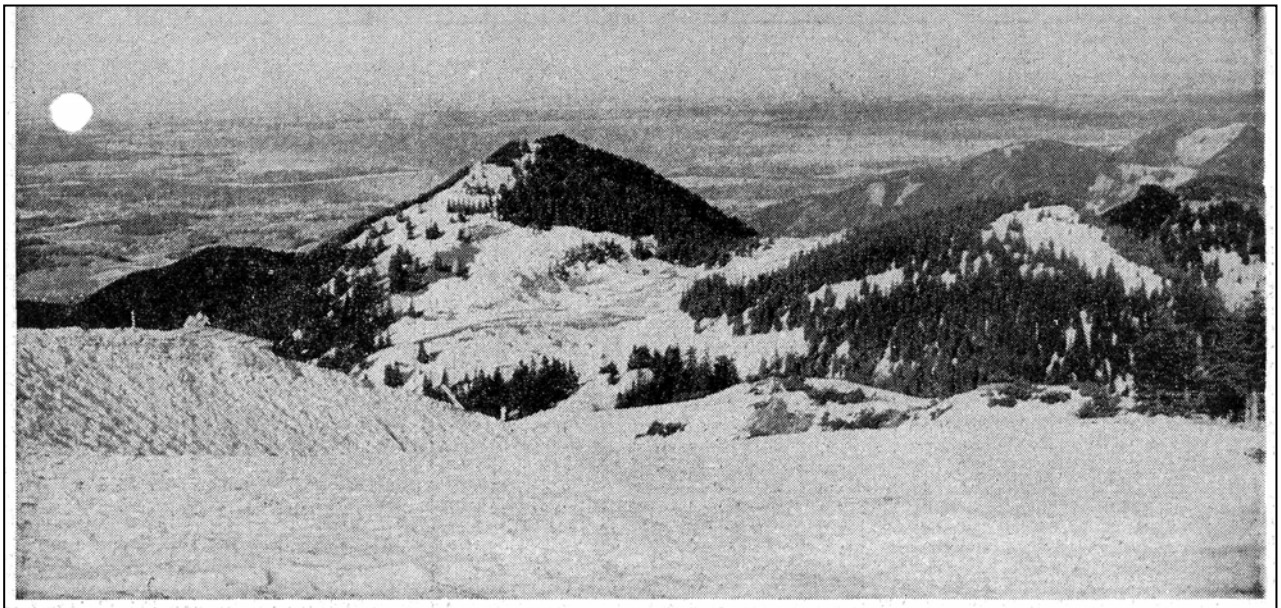
1974

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

19. März 1974

Sektionsmeisterschaften im Riesentorlauf der Alpenvereinssektion Rosenheim auf dem Sudelfeld (50 Teilnehmer): Damen, AK II: 1. Ilse Greisinger, 0:58,0; 2. Traudl Rummel, 0:58,5. Herren, AK II: 1. Manfred Rummel, 0:51,5; 2. Karl Auer, 0:54,1; 3. Otto Wimbauer, 0:59,8. Damen, AK I: 1. Helga Bachleitner, 0:56,0; 2. Christine Wittke, 1:02,3; 3. Christl Brandl, 1:05,3. Herren, AK I: 1. Totila Meissner, 0:46,6; 2. Dieter Bauer, 0:48,8; 3. Günter Bauer, 0:52,0. Damen, allgemeine Klasse: 1. Angelika Maurer, 0,55,3; 2. Antje Lenk, 0:57,7. Herren, allgemeine Klasse: 1. Werner Weber, 0:46,8; 2. Balthasar Voggenauer, 0:50,0; 3. Heinz Heidenreich, 0:55,6. Mädchen, Jugend: 1. Petra Heimbold, 0:54,2; 2. Irene Placht, 1:09,1; 3. Heike Lüdecke, 1:14,1. Herren, Jugend: 1. Andreas Lakowski, 0:50,5; 2. Peter Heimbold, 0:51,5; 3. Michael Bauer, 0:52,4. Schülerinnen: 1. Isabel Bauer, 1:09,3; 2. Susan Wittke, 1:14,8; 3. Beate Lakowski, 1:15,7. Schüler: 1. Florian Rummel, 0:51,1; 2. Florian Bauer, 1:06,7.

23. März 1974



In dem Kessel hinter dem Rosenheimer Hausberg, der Hochries, will die Hochries-Bergbahn-Gesellschaft trotz wiederholter Einsprü[che] des Grundstückseigentümers, des Freiherrn von Cramer-Klett aus Aschau, einen Skizirkus errichten. Unser Bild, das dieser Tag[e] vom Hochriesgipfel aus aufgenommen wurde, zeigt einen Teil des betroffenen Gebiets. *Redaktionsfoto*

Die Zukunft der Hochries-Bergbahn hängt am Skizirkus

Regierung leitet auf Anordnung der Gesellschaft neues Raumordnungsverfahren ein — Verwirklichung bis 1985?

Der Skizirkus im Hochriesgebiet bleibt weiterhin im Gespräch. Neuerdings hat die Regierung von Oberbayern auf Antrag der Hochries-Bergbahn-Gesellschaft ein Raumordnungsverfahren eingeleitet, das in den Jahren 1974 bis 1985 verwirklicht werden soll. Wie schon mehrfach berichtet, beabsichtigt die Gesellschaft neue Skiabfahrten zu erschließen und Skilifte zu bauen. Entgegen den bisherigen Planungen wurden die Liftanlagen so projektiert, daß sie nicht mehr in die sogenannte Zone C, die Schutzzone, kommen.

Nach Mitteilung der Hochries-Bergbahn GmbH sollen durch das neue Vorhaben die bereits bestehenden Anlagen (Sesselbahn, Großkabinenbahn, Stationsgebäude mit sanitären Anlagen, Gaststättenbetriebe an der Mittel- und Gipfelstation und biologische Kläranlage am Hochries-Gipfel) vervollständigt werden. Besonders weist die Gesellschaft darauf hin, daß bei den bisherigen Baumaßnahmen auf die umgehende Wiederbegrünung und -bepflanzung der Baugelände großer Wert gelegt worden sei. Auch für die neuen Vorhaben ist die Wiederbegrünung vorwiegend in einem sogenannten Bitu-Strohmulchverfahren mit geeigneter Samenmischung und mehrmaliger Nachdüngung vorgesehen.

Weiter heißt es in dem Bericht, daß das Raumordnungsverfahren schutzwürdigen Interessen diene. Ferner soll eine Abstimmung mit anderen Planungen und Projekten erfolgen; es werden deshalb 24 Träger öffentlicher Belange, darunter das Landesamt für Umweltschutz, der Deutsche Alpenverein, der Bund Naturschutz in Bayern und die Bergwacht, gehört. Die Regierung wird das Projekt antragsmäßig prüfen, soweit die Planungen nicht in die Zone C der „Erholungslandschaft Al-

pen" zu liegen kommen (Ski-Schlepplifte) und damit nach Maßgabe der entsprechenden Verordnungen von vorneherein ganz oder teilweise landesplanerisch unzulässig sind. Die Hochries-Bergbahn-Gesellschaft hatte bereits im Dezember 1973 die Einleitung eines Raumordnungsverfahrens beantragt. Diesen Antrag lehnte die Regierung ab, weil die Planung in die Zone C, auch rote Zone genannt, übergriff. Daraufhin änderte die Gesellschaft die Trasse für den Skilift IV. Sie führt jetzt entlang der Zone C.

Obwohl sich vor einem halben Jahr die Cramer-Klettsche Forstverwaltung eindeutig gegen dieses Vorhaben ausgesprochen hat, gibt die Bergbahn-Gesellschaft nicht auf, im Bereich des Abergeck, der Abergalmen, des Predigtstuhls und der Grotzach-Hütte die Verwirklichung eines Skizirkus voranzutreiben. Oberforstverwalter Siegfried Simmet hatte damals von Baron von Kramer-Klett aus Aschau den Auftrag, den Behördenvertretern und der Bergbahn-Gesellschaft unmißverständlich klarzumachen, daß er auf seinem Grund und Boden keinen Skizirkus zulassen werde. Oberforstmeister Blasi vom staatlichen Forstamt Aschau sprach sich aus forstwirtschaftlichen und ökologischen Gründen ebenfalls gegen die Verwirklichung des Skizirkus in diesem Gebiet aus. Er bekam vom Bund Naturschutz und anderen öffentlichen Einrichtungen Schützenhilfe, weil der Bau des Skizirkus in dieser Gegend die Erosion und somit die Verkarstung vorantreiben würde.

Positiv bewerten dieses Vorhaben die Bergwachtler, die seit Jahrzehnten ihren Dienst auf der Grotzach-Hütte versehen. Die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins, der das Haus auf dem Hochriesgipfel gehört, spricht sich entschieden gegen die Pläne der Hochries-Bergbahn-Gesellschaft aus. Vorsitzender Dr. Günther Bauer teilte mit, daß vor einigen Wochen in einer Versammlung die Vorstandschaft von den AV-Mitgliedern aufgefordert wurde, eine Resolution herbeizuführen, damit die Pläne der Bergbahn-Gesellschaft im Hochriesgebiet nicht verwirklicht werden können. Hierzu hält der Alpenverein bereits „ein ganzes Paket gewichtiger Gründe, die gegen die Errichtung des Skizirkus sprechen", bereit. Als weiteres findet nunmehr eine Besprechung mit dem Hauptverein in München statt, wobei eine Stellungnahme zum Raumordnungsverfahren ausgearbeitet werden soll.

Dr. Bauer: „Dem Alpenverein geht es nicht darum, die bestehenden Bergbahnen zu verteufeln und zu diskriminieren, sondern in erster Linie darum, um weitere Eingriffe durch Bergbahnen in unsere Landschaft einzuschränken."

Wie der Geschäftsführer der Hochries-Bergbahn, Norbert Weinbruch, damals bei der sogenannten Behördenfahrt unverblümt sagte, ist die Hochries-Bergbahn in der Zukunft nur dann lebensfähig, wenn der Skizirkus zustande kommt. Kein Wunder also, daß sich die Bergbahn-Gesellschaft mit allen Mitteln für die Verwirklichung des Skizirkus einsetzt.

-wk-

28. März 1974

Der sechste Grad auf Skiern

Wolfgang Gorter zeigte bei Rosenheimer Alpenverein gelungene Bergfilme

Bei einem Filmabend der Rosenheimer Alpenvereinssektion im überfüllten großen Kolpinghaussaal zeigte der bekannte Bergfilmregisseur Wolfgang Gorter aus seinem reichhaltigen Programm zwei Streifen, die erkennen ließen, warum er bei den Bergfilm-Festivals in Trient bereits siebenmal die höchsten Auszeichnungen erhielt.

Der geborene Tölzer zeichnete mit dem ersten Farbfilm des Abends eine Biographie des Schweizer Gletscher- und Rettungspiloten Hermann Geiger, der die Rettungsfliegerei in den Bergen publik gemacht und mit waghalsigen Landungen auf Gletscherplateaus fliegerische Großtaten vollbracht hatte. Im Film fallen „so nebenbei" großartige Panoramen an, wie sie der Bergsteiger niemals bei seinen Unternehmungen in solcher Eindringlichkeit erfassen kann.

Im zweiten Film des Abends „Schwünge im Eis — Auf Skiern durch die Gletscherwelt des Wallis" zeigte Gorter den „sechsten Grad auf Skiern". Ein Flieger bringt zwei Genfer Skilehrer nahe an einen der 42 Viertausender des Wallis. Ihre Abfahrt auf Eis und Schnee, im steilsten Teil mit einem Gefälle von 65 Grad, das Abseilen mit den Skiern an den Füßen über riesige Schneetürme, das blitzschnelle Erfassen des günstigsten Wegs in den Gletscherlabyrinths und Eiscouloirs — all das löst Staunen und fast Zweifel aus, daß es überhaupt möglich ist. Aber der Film zeigt es wirklich und in den schönsten Farben.

Weil Gorter ja kein Laie im Bergfilmen ist, gab er dem Film auch einen ansprechenden Rahmen mit Schweizer Bergdörfern, Einblendungen von meisterlich geschnitzten Holzmasken und Bildern aus der Tierwelt in den Reservaten des Steinbocks und der „Mankeis".

Bleibt dem Naturfreund nur noch anzumerken, daß die Schweiz das Problem der deutschen Natur- und Umweltschützer nicht zu kennen scheint. Es sind nicht wenige Flugzeuge, die die zahlungskräftigen Skifahrer auf die Hochplateaus bringen, von den ungezählten Bergbahnen und Lifts gar nicht zu reden.

03. April 1974

Der Leser hat das Wort

Die unter dieser Rubrik veröffentlichten Briefe unserer Leser geben die Meinung der Verfasser wieder und bedeuten keine Stellungnahme der Redaktion zu den jeweils angesprochenen Themen. Die Redaktion behält sich bei Leserbriefen das Recht auf Kürzung vor.

Die Redaktion

Die Zukunft der Hochries-Bergbahn

Es mag Zufall sein, daß in Ihrer Nummer vom 23./24. März 1974 sich zwei Aufsätze mit Skipisten beschäftigen, nämlich auf Seite 4 der Beitrag „Samtpisten, von denen die Gäste noch im Sommer träumen" und auf Seite 11 der mit der Überschrift „Die Zukunft der Hochriesbergbahn hängt am Skizirkus". Der ganz und gar nicht erbauliche Zustand der Pisten in Savoyen ist gekennzeichnet im letzten Satz dieses Aufsatzes: „Ski total — muß immer totaler werden, wenn man die Gäste halten will."

Dieser Satz trifft den Nagel auf den Kopf: einmal begonnen, muß der Ausbau der Pisten und sogenannten Aufstiegshilfen, das Angebot an Restaurationsbetrieben und Hotels immer perfekter werden, um die Zukunft zu sichern. Im Volksmund nennt man dies „Salamitaktik": ein Stück nach dem anderen, bis zum totalen Sieg über Natur und Menschenverstand!

Wenn die Hochriesbergbahn heute behauptet, sie könne ohne die geplanten Skiabfahrten und zahlreichen Lifts nicht existieren, dann ist dies nur ein Beweis für die Sinnlosigkeit der bisherigen Investitionen. Warum hat man nicht von Anfang an einen Gesamtplan aufgestellt und dessen Genehmigung betrieben?

Sollte es Tatsache sein, daß eine Bergbahn nicht mehr ohne diese umfangreichen Zusatzeinrichtungen wirtschaftlich existieren könne, so halte ich es immer noch für besser, eine Finanzgesellschaft geht baden, als daß für alle Zeiten ein ganzes, großes, herrliches und bis jetzt vom Rummel verschontes Alpengebiet verbaut und landschaftlich ruiniert wird.

Und ich halte dafür, daß die eingeschalteten Behörden und anderen Stellen nicht dafür da sind, die Gewinnmaximierung einer Finanzgesellschaft zu sichern, sondern die wirklichen Interessen der Allgemeinheit zu vertreten. Dies kann heute im Zeitalter der Industrialisierung und Umweltverderbnis nur heißen: die Natur zu schützen, die Wohlfahrtswirkungen des Waldes sichern und die Landschaft unverdorben zu erhalten!

Walter Blasy
Oberforstmeister
Aschau/Chiemgau, Am Hofbichl 5

03. April 1974

„Unvergeßliche Dauphiné-Fahrten“

Max A. Stöckles Lichtbildervortrag bei der AV-Sektion Rosenheim

Unvergeßliche Dauphiné-Fahrten“ war der Titel eines Farblichtbilderabends, den die Rosenheimer Alpenvereinssektion im großen Kolpinghaussaal mit Max A. Stöckle veranstaltete. Die Dauphiné, das ursprünglich burgundische Lehnsfürstentum, eine Landschaft zwischen der italienischen Grenze und der Rhone, mit der Hauptstadt Grenoble, erstreckt sich in der Oberen Dauphiné von den Zentralalpen, bis zu den westlichen Kalkalpen mit niedrigen Pässen, erreicht aber im Mont Pelvoux 4103 Meter, während die Nieder-Dauphiné, wichtiges Durchgangsland zwischen Italien und Frankreich, ein Alpenvorland mit fruchtbaren Tälern ist, in dem Getreide, Wein und Oliven wachsen.

Alpinistisch ist die Dauphiné fast noch ein Geheimtip für den, den die wilden Gebirgsgruppen, die kühnen Gipfel mit den scharfzackigen Graten und den hängenden Gletschern und die wie urweltlich trümmerübersäten Täler nicht schrecken. Seit Julius Kugi diese Alpen erschlossen hat, haben sich an ihnen die berühmtesten Bergsteiger der Welt mit wechselndem Erfolg versucht. Stöckle berichtete an Hand der plastisch klaren Bilder von der Geschichte der Erstbesteigungen mit den vielfältigen Schwierigkeitsgraden in dem Kalk- und Urgestein, das in den fast senkrecht aufragenden Schichtungen wie eine vergrößerte Abbildung von Kaiser oder Karwendel wirkt.

Eistouren im Frühsommer zum Beispiel auf das Glacier de Pibet, schauerliche Randklüfte und wirre Gletscherbrüche stellen dem Bergsteiger nicht nur vor Schwierigkeiten bis 5 plus; allein bis zur Pilathütte sind es endlos lange „Hatscher“, dann noch viereinhalb Stunden zum Gipfel; wer dann nicht biwakieren will, muß den Rückweg schon vor dem Morgengrauen einplanen, insgesamt werden es 15 Stunden. Dafür ist man in diesem Gebiet sicher, daß es nicht überlaufen ist. So karg wie die Berge selbst ist auch die Flora, je nach Jahreszeit trifft man auf das Fingerkraut, den Berghahnenfuß und die Paradieslilien oder auch bloß auf ganz niedere Flechten, die sich an Felsplatten klammern. Auf zurückgelassene sichere Haken braucht der Alpinist auf den verschiedenen Routen nicht rechnen, ob er nun auf die Aiguille de Bona, zwar nur 3200 Meter hoch, aber schmal und spitz, oder auf die Aiguille de Sorayeux will. Die neuen Hütten, eigentlich schon Berghäuser, so sagte Stöckle, sind modern und sauber, mit Selbstversorgungseinrichtungen, aber für die alten gelte der Satz „Doch wie's da drin aussieht . . .“

Höhepunkt des Abends war die ausführliche Schilderung einer Überschreitung der Meije, einem alpinen Traumziel, wie Stöckle sagte, ungleich schwieriger zu bewältigen als die normale Matterhorn-Überschreitung, was verständlich erscheint, wenn man die Riesenmauer der Meije im Bild sieht. Lebhafter Beifall dankte für die zwei Stunden.

1974
((aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

25. Juni 1974

Für und Wider: Die letzte Chance

. . . für die Seilbahn

„Wurden Gesellschafter der Hochries-Seilbahn betrogen?" — So lautete eine Schlagzeile in unserer Ausgabe vom vergangenen Wochenende. Es geht um mehr, als nur um einen Fall von möglicher Wirtschaftsmanipulation in der Größenordnung von Millionenbeträgen. Es steht die Zukunft der Hochries KG auf dem Spiel und damit die Existenzgrundlage vieler der rund 1200 Kommanditisten.

Bei knapp 20 Millionen Mark Einlagen liegt der durchschnittliche Anteil der einzelnen Gesellschafter bei 15 000 Mark. Wie Verwaltungsratsmitglied Walter Lindner aus Balingen erklärte, sind es nur wenige, die „groß" eingestiegen sind. Es sind also in der Mehrzahl Rentner, Pensionäre, Beamte, Angestellte und Arbeiter, die ihre Hoffnungen und nicht selten ihr mühselig Erspartes in die KG gesteckt haben.

Nach dem derzeitigen Stand der Dinge können sie ihre Einlagen als Verlust abschreiben. Ihnen bleiben, so Walter Lindner, nur zwei Möglichkeiten: sie könnten versuchen, ihr Geld durch eine Schadensersatzklage gegen den Generalbevollmächtigten zurückzubekommen, und sie könnten hoffen, daß die Seilbahn doch noch ein florierendes Geschäft wird.

Und hier sollten sich die Verantwortlichen im Landkreis Rosenheim Gedanken machen. Zugegeben, Landschafts- und Naturschützer haben nicht Unrecht, wenn sie behaupten, die Hochries-Seilbahn trage nicht unbedingt zur Verschönerung und Erhaltung der Natur bei. Doch sollte man den Tatsachen ins Auge sehen. Die Seilbahn selbst steht, und auch der naivste Naturschützer kann jetzt nicht mehr für den Abbruch des Millionenprojekts plädieren.

Was nützt eine Seilbahn, die im Winter keine Abfahrt und keinen Skizirkus aufweist? Ihr wirtschaftlicher Ertrag wäre gleich Null, laufende Verluste führten zur Schließung der Hochries-Seilbahn. Es gibt in unserem Raum nicht nur Landschaftsschützer. Tausende von Skifahrern würden es sicherlich begrüßen, wenn sie vor ihrer „Haustür" ein Skigebiet hätten, das nicht besser und schlechter ist, als viele andere auch. Gerade die Rosenheimer Skifans müssen nämlich weite Strecken fahren, um ihrem geliebten Sport frönen zu können.

Daß die Genehmigungen für Abfahrt und Sesselbahn fehlen, daß das Raumordnungsverfahren nicht abgeschlossen ist, dafür können die Kommanditisten nichts. Als sie in die Gesellschaft eingestiegen sind, wurde ihnen ein Projekt ohne Komplikationen avisiert.

Am kommenden Donnerstag fällt die Entscheidung — die letzte Chance für die Hochries-Seilbahn. Eine Abordnung von Behörden und Regierungsvertretern wird das Gelände besichtigen, um über das Raumordnungsverfahren endgültig zu entscheiden. Vielleicht könnten sich die Zuständigen bei ihrer Besichtigung darauf besinnen, daß von ihrem Entschluß die Zukunft von 1200 Kommanditisten mit abhängig ist. Oder sollen diese — wie es scheint — geprellten Gesellschafter dafür büßen, daß sie ihr Erspartes in gutem Glauben auf Gewinn in das Projekt gesteckt haben?

Bleibt allerdings die grundsätzliche Frage offen, ob sich eine Hochries-Seilbahn jemals rentieren wird. Diese Fragen zu klären, ist den Fachleuten vorbehalten.

Marc Enders

. . . oder die Hochries?

Wenn man nur lange genug auf die Tränendrüse drückt, wird selbst das Umweltministerium auf beiden Augen blind. Nach diesem Motto versuchen sich bislang die Sachwalter finanzieller Gruppeninteressen zwischen Lindau und Berchtesgaden am Ausverkauf der Landschaft. Und sie hatten Erfolg damit — bisher wenigstens. Jetzt steht der neueste Fall an, die Hochries KG. Sollen jetzt 1200 arme Rentner (vielleicht finden sich auch noch ein paar Sozialhilfeempfänger), jedenfalls lauter „kleine Leute", das rechte Alibi für eine Erpressung der Umweltschützer hergeben?

Abgesehen davon, daß an dieser Darstellung der Zusammensetzung der Kommanditgesellschaft doch erhebliche Zweifel angemeldet werden dürften, war jedem halbwegs vernünftig und logisch denkenden Kenner des Hochriesgebiets von vorneherein klar, daß dieses Projekt irgendwann einmal Schiffbruch erleiden mußte. Und das nicht erst, seit von Manipulation gesprochen wird.

Daß Tausende von Skifahrern diese Seilbahn begrüßten, mag durchaus zutreffen. Ob sie diese Möglichkeit der sogenannten „mechanischen Aufstiegshilfe" auch nützen würden, hätte die erste Frage sein müssen. Im Hochriesgebiet gibt es gewiß herrliche Hänge zum Skilaufen. Was es nicht gibt, ist eine Abfahrt, wie sie vom größten Teil des Skifahrerheeres noch immer gewünscht wird: autobahnbreit, nicht zu schwierig, lawinensicher, gewalzt oder jedenfalls ohne viele Buckel, eine gepflegte Familienabfahrt also. Diese Piste wird es an der Hochries aufgrund der landschaftlichen Gegebenheiten nie geben. Vor dieser und etlichen anderen Tatsachen verschloß man am Fuß des Rosenheimer Hausberges von Beginn der Planungen an die offenbar ohnehin profitgetrübten Augen.

Jedem, der sehen konnte, wurde immer deutlicher, daß die Träume von einer echten „Hochries-Abfahrt" und von einem Skizirkus am Predigtstuhl und am Aberg-Eck nur durch rigorose Eingriffe in die Natur, durch beträchtliche Erdbewegungen à la Kampenwand, durch eine Zerstörung der Landschaft zu erreichen gewesen wären. Die Hochries KG wußte jedenfalls von diesen Schwierigkeiten und von dem Risiko, das man mit dem voreiligen Bau der Seilbahn einging. Man wußte schließlich auch von den Problemen anderer Seilbahngesellschaften in der „Nachbarschaft", zum Beispiel der Hochfellnbahn. Warum also jetzt das große Lamento?

Gewiß, 1200 biedere Kommanditisten, die sich in gutem Glauben auf Gewinn gefreut hatten, werden jetzt wahrscheinlich um ihren Einsatz gebracht. Aber war nicht auch jedem von ihnen klar, auf welches finanzielle Abenteuer er sich da einließ? Und vor allem: Welches Interesse hatte denn jeder einzelne dieser „armen Leute", die mindestens 10 000 Mark einzubringen hatten? Es lag doch wohl niemand an der Erhaltung der Landschaft, am Gemeinwohl?? Vielmehr stand hinter der Entscheidung, Geld in dieses Projekt zu investieren, privates Gewinnstreben — und sonst nichts!

Wer an der Börse spekuliert, kalkuliert Verluste ein. Wer mit der Landschaft spekuliert, dem einzigen, was an Allgemeingut tatsächlich noch geblieben ist, sollte sich nicht wundern, wenn er für die Kastration der Natur bezahlen muß.

Wenn das Streibl-Ministerium den Titel „Umweltschutz" weiter für sich beanspruchen will, muß es irgendwann einmal hart bleiben. Der Zeitpunkt dazu ist gekommen. Streibls mit viel Vorschußlorbeeren bedachter „Alpenplan" ist in Gefahr, wieder einmal beträchtlich angeknabbert zu werden. Die Verantwortlichen sollten sich deshalb nicht scheuen, endlich einmal ein Exempel zu statuieren!

Wenn's mit dem Natur- und Landschaftsschutz schon nicht geklappt hat, könnte Streibl die Gebäude der Hochries KG zur Erinnerung an die „letzte Seilbahnpleite in den bayerischen Voralpen" notfalls immer noch unter Denkmalschutz stellen!

Manfred Stöger

26. Juni 1974

An der Hochries geht's nicht aufwärts

Die Schwierigkeiten der Bergbahngesellschaft / Widerstand gegen neue Pläne

ROSENHEIM — Die Entlassung des Geschäftsführers der Hochries-Bergbahngesellschaft Norbert Weinbruch, durch die Gesellschafterversammlung nahm jetzt die bayerische SPD zum Anlaß, von der Staatsregierung zu fordern, bei der Genehmigung von Bergbahnen „künftig wesentlich sorgfältiger und zurückhaltender" zu verfahren. In der jüngsten Nummer der *Sozialdemokratischen Presse-Korrespondenz (SPK)* wird darauf verwiesen, daß es zwar nicht Aufgabe der zuständigen Behörden sei, sich Sorgen darüber zu machen, ob die Geldgeber die erwünschte Rendite erhielten, die Unwirtschaftlichkeit derartiger Anlagen führe aber erfahrungsgemäß zu neuen Forderungen. In diesem Zusammenhang wird die Vermutung geäußert, daß gelegentlich von vornherein eingeplant wird, mit solchen Argumenten auf die Behörden Druck auszuüben.

Die Rentabilität der Hochriesbahn hängt wesentlich von der Genehmigung für den Bau einer neuen Abfahrt über den steilen Nordhang (bis zu 32 Grad Gefälle) ab. Die derzeit bestehenden Strecken enden nämlich in Aschau und Frasdorf, nicht aber an der Talstation der Seilbahn in Grainau. Der Bund Naturschutz hatte deshalb gegen den Bau der Seilbahn protestiert, da das hierdurch erschlossene Gelände für den Wintersport ungeeignet sei. Gegenwärtig wird nun von der Regierung von Oberbayern ein Raumordnungsverfahren für dieses Projekt sowie für den Bau einer Reihe neuer Lifte durchgeführt. Am morgigen Donnerstag findet die Schlußbesprechung der verschiedenen in diesem Verfahren eingeschalteten Behörden und Verbände an Ort und Stelle statt.

Nach Ansicht der *SPK* ist die Hochriesseilbahn keineswegs das einzige derartige Projekt, bei dem der wirtschaftliche Erfolg ausgeblieben ist. Dasselbe sei auch bei der Bahn auf den Hochfelln der Fall gewesen. Außerdem habe auch die Hochgratbahn nachträglich die Genehmigung von Hotelbauten bei der Bergstation beantragt, „weil angeblich nur dadurch die Wirtschaftlichkeit gesichert werden könne". Doch trotz dieser Erfahrungen würden, wie das sozialdemokratische Organ beklagt, noch weitere Bergbahnen geplant.

Künftig sollten deshalb zumindest die Gesellschaften verpflichtet werden, ihren Kommanditisten oder Aktionären mitzuteilen, welche Auflagen gemacht würden und daß mit weiteren Eingriffen in die Natur nicht zu rechnen sei. „Gewisse Projekte, wie der Bau einer Bahn auf den Watzmann, müßten von vornherein kategorisch abgelehnt werden", schließt die *SPK*.

Zu dem *SPK*-Bericht erklärte der bayerische Wirtschaftsminister Anton Jaumann, daß bei der Genehmigung von Bergbahnprojekten „durchaus strenge Maßstäbe" angewendet würden. Die Vorschläge der SPD seien jedoch „schwerlich geeignet, die Liquiditätsprobleme einzelner Bergbahnen zu beheben oder vermeiden zu helfen". Über den Bau der Watzmannbahn liege gar kein Antrag vor, so daß auch dessen Ablehnung nicht zur Diskussion stehe.

Die fristlose Entlassung des Bergbahngeschäftsführers Weinbruch begründete inzwischen der Bevollmächtigte der GmbH und Co. KG, Erich Zachow, damit, daß dieser die Gesellschaft „an den Rand des Ruins" gebracht habe. Den Vorwurf eines Kommanditisten, er habe für die Bahngesellschaft bestimmtes Geld für andere Zwecke verwendet, hält Zachow für abwegig. Schließlich sei es durchaus satzungsgemäß gewesen, „in geringfügigem Umfang" — etwa vier von 19 Millionen Mark — in andere Objekte der Gesellschaft wie die Winklmoos-Bahn und eine Ferienhaussiedlung bei Ruhpolding zu investieren. Eine Bergbahn allein sei nun einmal, wie auch Zachow einräumt, ein anfälliger Betrieb. *hsm*

05. Juli 1974

S2
5.7.74

An der Hochries bricht ein Streit um die Alpenplanung aus

SPD-Abgeordneter Kaub bemängelt schlechte Koordination der Erschließung / Vorwurf der „Salami-Taktik"

MÜNCHEN — Nach Auffassung des SPD-Umweltschutz-Experten Reinhold Kaub hat es in I rn bei der Erschließung der Gebirge für Sport und Erholung in der Regel an wohldurchdachten Gesamtplanungen gefehlt. Bei den Behörden wisse häufig die linke Hand nicht was die rechte tue. Außerdem sei man wiederholt einer „Salami-Taktik" von Bergbahn-Unternehmern unterlegen. Sie bestehe darin, zunächst munter darauf loszubauen und nachher mit dem Argument Druck auf die Behörden auszuüben, daß die Gesellschaft in Konkurs gehen müsse, wenn nicht neue Eingriffe in die Natur genehmigt werden.

Mit dieser Methode müsse nun endgültig Schluß gemacht werden, fordert Kaub, der auch eine entsprechende Initiative im bayerischen Landtag ankündigt. Er hält es für unerläßlich, daß vor dem Vorliegen und der Genehmigung einer Gesamtplanung über den endgültigen Ausbau eines Erholungs- oder Sportgebietes kein Spatenstich getan werden dürfe. Die Vorgänge um den Hochries-Ausbau seien ein Warnsignal, das nicht mehr übersehen werden dürfe. Kaub bezeichnet es als absurd, daß man zunächst die Genehmigung für den Bau einer Seilbahn erteilt und erst nach der Fertigstellung dies Projekts ein Raumordnungsverfahren übe n Ausbau eines Skigebietes durchführt.

Der Landtagsabgeordnete schließt sich den Warnungen des Landratsamtes Rosenheim und des Deutschen Alpenvereins an, sich durch eine solche Salami-Taktik einem dauernden Zugzwang auszusetzen. Kaub verweist dabei auf die Antwort des Landwirtschaftsministeriums auf seine schriftliche Anfrage im Frühjahr 1973. Dabei ging es bereits um die geplante Skiabfahrt am Nordhang der Hochries. Minister Eisenmann teilte mit, daß sein Ministerium schon im Rahmen des Genehmigungsverfahrens für die Errichtung einer Seilbahn gegenüber dem bayerischen Wirtschaftsministerium ausdrücklich festgestellt habe, mit der Bereitstellung von Staatsforstgrund für eine Skiabfahrt über den Nordhang könne wegen der Schutzwaldeigenschaft des Waldes nicht gerechnet werden. Diese Feststellung sei auch in der Bau- und Betriebsgenehmigung des Wirtschaftsministeriums enthalten.

Eisenmann stellte ferner fest, daß die von der Hochries-Bahn-Gesellschaft geplanten Erschließungsvorhaben teilweise in die Ruhezone C des Alpenerholungsplanes reichen. Die bayerische Regierung, beabsichtige nicht, die Abgrenzung zu ändern oder eine von den Bestimmungen der Verordnung abweichende Regelung für die Zone C zuzulassen. Kaub ist der Meinung, daß es dabei bleiben muß. Die Frage der Wirtschaftlichkeit gehe zu Lasten des Unternehmens. Falls bei der Werbung um Zeichnungsanteile irreführende oder falsche Angaben gemacht worden seien, gehöre dies in den Bereich der Staatsanwaltschaft.

Zu den Vorwürfen Kaubs meint das Umweltministerium: „Bergbahnunternehmer können sich gegenüber abgeschlossenen Raumordnungsverfahren grundsätzlich nicht darauf berufen, daß aus Gründen der Wirtschaftlichkeit ein Erschließungsprojekt über das dem Raumordnungsverfahren zugrunde gelegte Vorhaben hinaus ausgeweitet werden müsse." Die Landesplanungsbehörden seien bemüht, im Raumordnungsverfahren die jeweilige Gesamtplanung zu erfassen und auf ihre Übereinstimmung mit den Erfordernissen der Landesplanung und des Umweltschutzes zu überprüfen.

Das Ministerium verwies im übrigen darauf, daß im Raumordnungsverfahren nur das in den Projektunterlagen beschriebene Vorhaben überprüft werden könne. Die Landesplanungsbehörden könnten im Rahmen des Raumordnungsverfahrens nicht Vorstellungen des Unternehmers durch eigene Vorstellungen ersetzen. Die Landesplanungsbehörden drängten jedoch darau daß die Gesamtplanung so vollständig vorgele wird, daß eine Überprüfung aller Auswirkunge auf die Umwelt möglich ist. Das Risiko weiter gehender Planungen trage der Unternehmer.

Die Landesplanungsbehörden seien jedoc nicht von der Verpflichtung entbunden, ein neues Vorhaben in einem weiteren Raumordnungsverfahren zu überprüfen. Maßgebend für die landesplanerische Beurteilung seien dann ausschließlich die Erfordernisse der Landesplanung und des Umweltschutzes. Für den Bereich der Erschließung durch Bergbahnen u. a. seien diese Erfordernisse großräumig im Teilabschnitt „Erholungslandschaft Alpen" des Landesentwicklungsprogramms festgelegt. *Ursula Peters*

18. Oktober 1974

Südtirol – einmal ohne Dolomiten

Eindrucksvoller Lichtbildervortrag bei der AV-Sektion Rosenheim

Mit Ernst Höhne, dem Chefredakteur der Zeitschrift „Bergwelt", hatte die Rosenheimer Alpenvereinssektion einen versierten Kenner des Landes zu einem Lichtbildervortrag über Südtirol im großen Kolpinghaussaal eingeladen. Er beleuchtete das Thema einmal bewußt unter Aussparung der Dolomiten, ohne die sonst der Begriff Südtirol nicht zu denken sei, wie Höhne betonte, obwohl sie nach seinen Worten nur ein Achtel dieses Berglands ausmachten.

Seine Farblichtbilder bewiesen, daß dabei ohne weiteres die sonst als Glanzlichter aufgesetzten Prachtstücke von Dolomitenwänden entbehrlich sind für den Bergfreund, Wanderer und Alpinisten, der im Tal und auf den Bergen Ruhe sucht. Vom Reschen aus führte der Referent ins Land hinein, von Graun am Reschensee bot er den Blick auf die Samnauner Berge, höhersteigend dann auf Silvretta, Ötztaler, Ortler und Königsspitze; unten lag der Haider See, ragten die verfallenen Türme von Mals auf, das damals nach dem Bau der Brennnerbahn seine einstige Bedeutung verlor. Aus der Höhe wirkten die Serpentinen der Stilfserjochstraße wie ein riesiges Diagramm in der Landschaft, immer noch dem gleichen Verlauf folgend wie 1824, als sie den Österreichern den Weg in die Lombardei öffnete.

Eine Oase der Ruhe tat sich in den Bildern von Trafoi auf, im Almgebiet von Kleinboden erfreuten die kraftvollen und gesunden Weiderinder ebenso wie die Bergpflanzen im Urgestein: die Schwefel-Anemone, die Soldanellen als erste Blütengrüße aus dem Schnee, die Bärendolde, die weiße Paradieslilie und der bis zu zwei Meter hoch aufragende Türkenbund. Ins Schnalstal, in den Vintschgau und auf den über 3200 Meter hohen Berg „Im hintern Eis" führte der Vortragende, zeigte die Fresken von St. Prokulus in Naturns, um dann ins fruchtbare Unterland um Bozen einzubiegen, fuhr hinauf zum Mendelpaß, über den Jaufenpaß nach Süden ins Passeier, nahm die Larbenspitze, den Wetterberg Merans, ins Objektiv, ließ den Hochwarth nicht aus, schwenkte ins Sarntal ein, stieg vom Penser Joch auf baumlosen Hängen zum Weißhorn, um in der Ferne die Stubaier und das Zuckerhütl zu sehen. Das Eisacktal betrachtete er von oben, umging Bozen, führte nach Sterzing hinein, dann auf die Höhe, um den Pflerscher Tribulaun ins Bild zu bekommen und die Freude an den schönen Trachten bei einer Fronleichnamsprozession weiterzugeben. Von drüben, von Süden aus, zeigte er das Pfitschtal, wo ein Alpenübergang in die Zillertaler hinein größer ausgebaut werden soll; viele Täler als Ausgangspunkte zu Vorbergen und hohen Gipfeln lockten mit Matten, Wäldern, Ruhe und Stille: Pustertal, Gsiesertal — wo die Bauweise der Häuser noch den einstigen germanischen Einfluß verrät —, das Ahrntal, wo das Klöppeln und Holzschnitzen besonders gepflegt wird, das Sarntal — viele Urlaubswochen sind nötig, um all das zu besuchen. Vieles muß ungenannt bleiben — die Besucher waren von der Fülle überwältigt und dankten mit viel Beifall.

Sektionsleiter Dr. Bauer hatte einleitend Besucher und Referenten begrüßt und auf die nächsten Sektionsveranstaltungen verwiesen: den Sektionsabend im Eisstadion mit Bildern von einer Ostafrikafahrt, den Kirta-Bergausflug zum Brünnsteinhaus und den Vortrag von Reinhold Meßner am 25. Oktober bei der Sektion Wasserburg.

05. Juli 1974

„Die Bergwacht – mein Leben“

Ludwig Gramminger beim Alpenverein Rosenheim — Eindrucksvolle Bilder

Das alpine Rettungswesen ist so alt wie die Alpinistik selbst. Hatten die Helfer oder Retter früher vielfach keine andere Ausrüstung als die Verunglückten, soweit letztere nicht Halbschuhtouristen waren, so steht heute der Bergwacht als autorisierter Bergrettungsorganisation in

optik schmeißer
Brillen
Contactlinsen
PRIEN
Bernauer Straße 8

Bayern im Ernstfall jedes moderne Rettungsgerät zur Verfügung. Dieser freiwilligen, selbstgestellten Aufgabe hat sich Ludwig Gramminger aus München seit Jahrzehnten verschrieben. Der heute 68jährige kam jetzt nach Rosenheim, um beim Alpenverein einen Farblichtbildervortrag mit dem Titel „Die Bergwacht — mein Leben“ zu halten. Nächstes Jahr ist er einen halben Hunderter „bei der Sach“, da kann ein Mann der Praxis wie er viel erzählen. Er führte einem interessiert zuhörenden Publikum zu kurzen, prägnanten Schilderungen ein Bildmaterial vor, wie es so eindringlich und plastisch lange nicht mehr zu sehen war. Seine Aufnahmen hatte er fast alle „ganz oben“ gemacht, in oder an den senkrecht aufsteilenden Wänden, ob es nun in den Westalpen, bei Chamonix, im Gran Paradiso, auf der Höfats oder am Matterhorn war. Ganz „zahm“ fing er mit Winterbildern aus dem Harz an und kam dann bald auf Gruppenbilder von der Sommer- oder der Winterausbildung von Bergwachtaspiranten an Ort und Stelle, also an möglichen Gefahrenpunkten.

Zugleich warb Gramminger um Anerkennung für die Bergwacht, die auch ein Lob annimmt und immer wieder Nachwuchs braucht. Er berichtete von der gemeinsamen Rettungsaktion mit Österreichern und Schweizern vor Jahren am Eiger und von einem Einsatz an der Laliderer Nordwand, der für einen Teilnehmer tödlich endete, weil krasse Fehler gemacht wurden.

So nebenbei versieht die Bergwacht auch noch den Schutz der Alpenpflanzen, die sich, wie Gramminger sagte, viel länger halten, wenn sie im Fotoapparat heimgetragen werden, und machte den Besuchern mit Dias von Steinböcken und Mankeis Freude. Mit einer Bildschau, die die faszinierende „Architektur der Berge“ als Anreiz dafür belegte, daß die Freude am Berg weiterbestehen werde, schloß der sichtlich Junggebliebene seinen Vortrag.

Sektionsleiter Dr. Bauer dankte ihm und stellte es als eine Ehre heraus, ihn zu einem Vortrag hiergehabt zu haben.

P r o t o k o l l

der Mitgliederversammlung der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (D.A.V.) am 1.März 1974 in Rosenheim in der Gaststätte "Flötzinger Löchl".

Anwesend waren 110 stimmberechtigte Sektionsmitglieder (Nachweis durch Anwesenheitsliste).

Der 1.Vorsitzende Dr.Bauer eröffnete um 20.15 h. die Versammlung und begrüßte alle Anwesenden, insbesonders den langjährigen früheren 1.Vorsitzenden Herrn Rechtsanwalt Manfred Rummel und den 1.Vorsitzenden der Rosenheimer Nachbarsektion "Bergbund", Herrn Josef Bielmeier.

Festgestellt wurde, dass die Versammlung satzungsgemäß einberufen wurde und beschlussfähig war.
Als Protokollführer wurde das Ausschußmitglied Alfons Brandmeier vorgeschlagen, nachdem der Schriftführer am Erscheinen verhindert war. Von der Mitgliederversammlung wurde hiergegen kein Einwand erhoben.

Punkt 1 TO:

Aus der Mitgliederversammlung wurden hierauf die Herren Rechtsanwalt Manfred Rummel zum Versammlungsleiter und Vermessungsdirektor Fritz Hobbach zu seinem Stellvertreter gem.§ 20 der Satzung gewählt.
Herr Rummel ergriff daraufhin das Wort und leitete die Versammlung indem er die einzelnen Tagesordnungspunkte (TO!) der Reihenfolge nach aufrief.

Punkt 2 TO:

Der 1.Vorsitzende nahm die Ehrungen für die 25-, 40-, 50- und 60-jährige Mitgliedschaft vor.
Dabei wurde auch der innerhalb des letzten Jahres verstorbenen Sektionsmitglieder gedacht.
Herausgestellt wurde insbesonders der kürzlich verstorbene Freund und Förderer der Sektion, Fritz Ankirchner. Bestürzt waren die Anwesenden auch von der Nachricht des Vorsitzenden, dass gerade heute das langjährige und allseits beliebte Mitglied Karl Schlötzer im Ötztal tot aus einer Gletscherspalte geborgen werden musste.

Punkt 3 TO:

Hinsichtlich der Tätigkeitsberichte der einzelnen Referenten wurde auf die letzten Sektionsmitteilungen, in denen die Berichte abgedruckt sind, verwiesen.

Lebhafte Debatten gab es zu folgenden Punkten:

Hüttenwesen:

Ein Mitglied brachte massive Beschwerden gegen den Brünnstein-wirt vor. Viele Bergsteiger, bzw.Wanderer, würden das Haus meiden, weil ihnen der Wirt zu unfreundlich und grob gegenübertrete.

Hochriesregion:

Die umrissene Hochriesserschließung durch die Seilbahngesellschaft löste den heftigsten Widerspruch der meisten Anwesenden aus. Bei 2 Gegenstimmen wurde beschlossen, der weiteren Hochrieser-schließung im Interesse der Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt mit allen Mitteln entgegenzutreten. Die Vorstandschaft wurde beauftragt, eine entsprechende Resolution auszuarbeiten und allen relevanten Stellen zuzuleiten, bzw.zugänglich zu machen.

Wegewart:

Das Mitglied Albert Hofmeier aus Kolbermoor erklärte sich erfreu-licherweise von sich aus bereit, bei der durchzuführenden Wege-markierung und Nummerierung mitzuhelfen.

Jugendgruppe:

Ein Mitglied aus der Jugendgruppe bemängelte die sehr spärlich durchgeführten Bergfahrten im letzten Jahr. Es rühre sich auch viel zu wenig in diesem Sektionsbereich.

Sonstiges:

Die Mitglieder sprachen sich dafür aus, künftig die Berichte der Vorstandschaft und der Ausschußmitglieder, wie in diesem Jahr, in den Sektionsmitteilungen vor der Mitgliederversammlung bereits bekanntzugeben, damit sich lange Vorträge in der Versammlung u.U.vermeiden lassen.

Punkt 4 TO:

Herr Günther trug in seiner Eigenschaft als Rechnungsprüfer seinen Bericht vor und bemängelte vor allem die Kostenüberschreitung beim Bau des Brünnstein-Zuhauses. Ansonsten wurde der Vorstand-schaft korrektes und gutes Wirtschaften bescheinigt, sodass er der Mitgliederversammlung die Entlastung der Vorstandschaft empfehlen konnte.

Punkt 5 TO:

Die Mitgliederversammlung erteilte der Vorstandschaft einstimmig Entlastung für das abgelaufene Jahr.

Punkt 6 TO:

Der 1.Vorsitzende trug kurz die Beitrags- u.Finanzsituation der Sektion vor. Er regte folgende Änderung an:
a) Beitrag B-Mitglieder von 15.--DM auf 18.--DM zu erhöhen,
b) Beitrag Jugend von 6.--DM auf 10.--DM zu erhöhen.
Die Mitgliederversammlung folgte diesem Antrag und beschloss die Beitragserhöhung mit 1 Gegenstimme und 7 Enthaltung zu a) und 8 Gegenstimmen und 12 Enthaltungen zu b).

Punkt 7 TO:

Die Amtszeit des 2.Vorsitzenden ist abgelaufen. Als einziger Kandidat wurde der bisherige 2.Vorsitzende Josef Ranner (Oberregierungsrat und Jurist) vorgeschlagen. Dieser erklärte sich bereit, wenigstens für 1 Jahr noch zu kanditieren. Josef Ranner wurde daraufhin von der Mitgliederversammlung einstimmig zum 2.Vorsitzenden wiedergewählt. Gewählt wurde per Akklamation nachdem alle Anwesenden hiergegen keine Einwendungen erhoben.

Punkt 8 TO:

Dieter Vögele erläuterte den Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1974. Der Voranschlag ist diesem Protokoll als Anlage beigefügt. Er wurde in der vorgetragenen Fassung einstimmig gebilligt.

Punkt 9 TO:

Der 1.Vorsitzende wies auf die in 3 Jahren stattfindende 100-Jahrfeier hin und bat um geeignete Mitarbeit für die Gestaltung dieses Jubiläums.
Ferner wies er auf die Möglichkeit der Lehrwartsausbildung hin und bat geeignete Mitglieder dieses Angebot auszunützen.

Damit war die vorgesehene Tagesordnung beendet.
Der 1.Vorsitzende Dr.Bauer dankte dem Versammlungsleiter Manfred Rummel für Leitung der Versammlung, die äusserst reibungslos abgewickelt werden konnte.

Zum Schluss der Versammlung zeigten die Gäste der Sektion "Bergbund" einen herrlichen Film über eine Sektionstour in die Brentagruppe.

Vorsitzender

Versammlungsleiter

B 3963 F

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung

der Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

Freitag, den 1. März 1974, 20.00 Uhr
Flötzinger Löchl, Rosenheim, Samerstraße 17

Tagesordnung:

1. Wahl von Versammlungsleiter und Stellvertreter
2. Ehrungen
3. Diskussion zu den vorliegenden Tätigkeitsberichten und der Jahresrechnung
4. Bericht der Rechnungsprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Beitragsregelung
7. Neuwahlen
8. Haushaltsvoranschlag 1974
9. Sonstiges

Diese Veröffentlichung gilt als Einladung im Sinne der Satzung. Im OVB erfolgt kurz vor der Mitgliederversammlung eine Erinnerung.

Dr. Bauer, 1. Vorsitzender

16 / Februar 1974

SALAMANDER G PROGRAMM

MARKE SALAMANDER

Gesundes Gehen

Weithin bekannt und bewährt für empfindliche und stark beanspruchte Füße sind die Schuhe der Gruppe

Fußarzt

Der spürbare Nutzen dieser Schuhe beruht auf der fußgerechten Form und der seit Jahrzehnten anerkannten Fußarzt-Ausstattung. Unsichtbar eingearbeitete Stützen und Hilfen entlasten den Fuß genau dort, wo es nötig ist und gewährleisten sicheres, bequemes Gehen.
Alleinverkauf:

Schuhhaus Rudolf Platz, Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12

In den Rucksack Kameras, Feldstecher, Sonnenbrillen

AUGENOPTIK-PHOTO

Zitzlsperger

ROSENHEIM · ECKE BAHNHOF - MÜNCHNERSTR.

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim • Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Str. 9, im Sporthaus Ankirchner • Konten: Postscheck München 139 28, Sparkasse Rosenheim 21 659 • Hütten: Brünnsteinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) • Schriftleitung: Dr. Liesl Netopil, 8201 Stephanskirchen, Heinzelfeldstraße 11, Telefon 0 80 36 / 78 17 • Auflage 1400 vierteljährlich • Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1,50 • Buchdruckerei Wendelstein GmbH, Rosenheim.

Bericht des 1. Vorsitzenden

Liebe Mitglieder, ich lade Sie sehr herzlich zur Hauptversammlung 1974 der Sektion Rosenheim im Deutschen Alpenverein ein.

In dieser Generalversammlung bleibt Ihnen erstmals der langatmige, ermüdende Teil des Abends erspart, da wir Ihnen schon heute die einzelnen Referate im Druck vorlegen. Damit haben Sie rechtzeitig die Informationsgrundlage vor sich, die eine umfangreiche und ausgewogene Diskussion ermöglicht. Die Versammlung wird nicht mit verwirrenden und in ihrer Vielfalt unübersichtlichen Berichten gefüllt sein. Die Vorstandschaft tritt mit offenem Visier vor die Versammlung: bereit zur Diskussion, gefaßt auf Kritik und bestrebt, mit Ihnen Ziel und Wege für die Arbeit des Jahres zu finden.

Das vergangene Jahr stand wieder ganz – wie könnte es anders sein – im Zeichen der Sorge und Arbeit um unsere Hütten. Ich stehe zu meinem Wort, alle Kraft aufzuwenden, um unsere beiden Berghäuser für die Sektion zu erhalten. Es ist auf den Hütten viel geleistet worden; Sie entnehmen dies den Berichten der beiden Referenten. Was an Arbeit, Mühe und Sorge hinter den Leistungen steht, bleibt verborgen. Wir haben aber – auch das muß gesagt werden – den Endausbau des Brünnsteinhauses sowie den Sanitärausbau auf der Hochries zurückgestellt. Die Finanzlage erleichterte uns diese Entscheidung. Hinter diesem Beschluß steht aber auch die Durchsetzung der Überzeugung, daß es auf Dauer nicht Hauptaufgabe dieses Vereins sein kann, seine ganze Arbeits- und Finanzkraft an seinen Häusern zu verschleißen, die letztlich mehr dem allgemeinen Fremdenverkehr als dem Bedürfnis unserer Bergsteiger nützen.

Unsere Förderung hat sich mit der zunehmenden Freizeit anderen Bereichen zuzuwenden. Unsere touristischen Gruppen, von der Jugend über die Wanderer bis zu den fast schon Extremen sind mit hervorragenden Führungspersönlichkeiten versorgt. Es wird erforderlich sein, weitere Interessengruppen wachsen zu lassen und zu fördern. Diese organisatorisch und materiell zu unterstützen, heißt des Alpenvereins Aufgaben von heute erkannt zu haben.

Ich wünsche, daß wir auch für neue Gruppen beherzte Männer und Frauen finden werden, die für ihre Kameraden Ideen entwickeln und die Mühen der Organisation auf sich nehmen.

Durch das aktuelle Engagement an der Hochries und mit einem generell vermehrten Verständnis gegenüber Problemen der Umwelt, hat auch die Stimme des Naturschutzreferenten wieder Klang und Gewicht. Sein Wort in erster Linie dringt von hier in die Öffentlichkeit und wir haben unter Berufung auf die Aufgaben und Ziele des Vereins hinter ihm zu stehen.

Ich habe den Damen und Herren der Vorstandschaft für ihre meist mühevolle und immer zeitraubende Mitarbeit zu danken. Wie in anderen Vereinen sind es auch bei uns wenige, die einen guten Teil ihrer Freizeit aufwenden, um den Vielen die Voraussetzungen für die Gestaltung ihrer Freizeit zu schaffen.

Man qualifiziert sie allzuleicht ab als G'schaftlhuber und Vereinsmeier – und bedenkt doch nicht, daß wir ohne diese „Spinner" in einem Einheitsverein aufgehen müßten. Ich bezweifle, daß wir unter zentraler Führung mit staatlichen oder kommunalen Direktiven unsere lokalen und individuellen Interessen so behaupten und verwirklichen können, wie uns das heute noch gelingt. Ich darf daher mit einem Aufruf an Sie alle schließen, den gemeinsamen Interessen auch Ihre Kraft – zeitweilig – zu widmen.

Dr. Günther Bauer

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt

Depot Rosenheim
Am Roßacker 6-8

Ein Begriff für Qualität

F.X. Pfeffer

Wurst- und Fleischwarengroßhandel

8201 Aisingerwies über Rosenheim

Fernsprecher: 32286 und 36256

Buchhandlung
S. Schupp-Gabriel

82 ROSENHEIM · Münchener Str. 6
Postfach 130 · Telefon (0 80 31) 7 19 78
Privat 32678

Bei uns finden Sie auch die bewährten
Karten und Führer des DAV

Bericht des Hüttenreferenten für die Hochries

Über den Schnee konnten wir uns auf der Hochries nicht beklagen, teilweise wurden Höhen bis zu 4 m erreicht. Die Nordabfahrt wurde bevorzugt befahren. Am 30. April war der Pachtvertrag für die Familie Wagner zu Ende. Unseren besten Dank für ihre Bewirtschaftung. Mit den neuen Pächtersleuten, Familie Lenarts, hat sich so manches zum Besten des Hauses geändert. Auch Ihnen unseren herzlichen Dank und beste Wünsche. Bei der Inventur am 26. 4. mit H. Huber war alles in Ordnung. Durch den Wegfall des Hüttengroschens ist eine genaue Angabe über die Besucher nicht mehr möglich. Fest steht, daß auch ohne die Seilbahn die Besucherzahl sehr stark zugenommen hat. Auch die Übernachtungen sind wieder um 20% angestiegen. Nun ein kleiner Überblick, was heuer alles erledigt wurde. Von der SEG wurde die 1 500 m Wasserleitung und das Steuerkabel bis zur Reserve fertig verlegt. Der Stromanschluß durch die Isar-Amperwerke war am 22. August fertig. Lichtfeier gab es keine. Über die Flötzinger Brauerei wurden vorfinanziert: Theke für Gastraum, Gläserschrank, Kühlschrank mit 7 Türen, Kühlraum Keller und Dunstabzugshaube über dem Küchenherd. Alles von der Allgemeinen Kühlmöbelbau Friedberg. Weiterhin 20 Tische, 120 Stühle und 20 Sonnenschirme für die Terrasse. Alle Licht- und Kraftleitungen, Abwasserleitungen wurden neu installiert, ebenso eine Reserve-Wasserleitung mit Pumpe von der Seilbahn zum Gipfelhaus (bei Frostgefahr). Der Freiplatz vor der Hütte wurde von Hand planiert und mit Schotter belegt. Auch unsere Widderanlage mußte mehrmals repariert werden.

Umfangreiche Verhandlungen waren notwendig, um das zu meistern. Allen freiwilligen Mitarbeitern gilt deshalb mein besonderer Dank. Hoffen wir, daß trotz der Seilbahn zur Hochries weiterhin schöne friedliche Tage dort oben erlebt werden können.

Berg Heil! Max Schlosser

Bericht des Hüttenreferenten für den Brünnstein

Das Jahr 1973 brachte mich infolge chronischen Geldmangels der Sektion leider nicht viel weiter. Die Umbaupläne für die Veranda mußten deshalb nochmals in der Schublade bleiben, und der Innenausbau des Lagers im Nebengebäude blieb heuer auch liegen, obwohl fast alles Material schon bereitgestellt und bezahlt ist! Wenigstens konnte außen der Balkon und das Geländer sowie die letzte Türe fertiggestellt werden. Es wurde alles sehr sauber, nett und ordentlich.

Bei einem kurzfristig angesetzten Arbeitsdienst haben wir mit 20 Männlein und Weiblein die Müllhalde restlos abgedeckt, so daß auch dieser Schandfleck des Brünnsteinhauses verschwunden ist. All denen, die mitgeholfen haben, es war halt wieder wie üblich die alte treue Garde, meinen herzlichen Dank.

Ebenso meinen Dank an die Wirtsleute Hans und Christl Seebacher für Ihre gute Wirtschaftsführung.

Nun noch kurz zu den Tages- und Übernachtungszahlen ein paar Worte: Die Tagesgäste dürften sich in etwa gehalten haben, und mit 8 000 wie voriges Jahr wahrscheinlich etwas zu hoch eingeschätzt sein, da die schöne Herbstsonne zu wünschen übrig ließ.

Auch die Übernachtungen haben heuer nachgelassen. Das 3. Quartal habe ich dazugeschätzt, da der Bericht im Dezember schon fertig sein mußte. Aufgeschlüsselt sieht es etwa so aus:

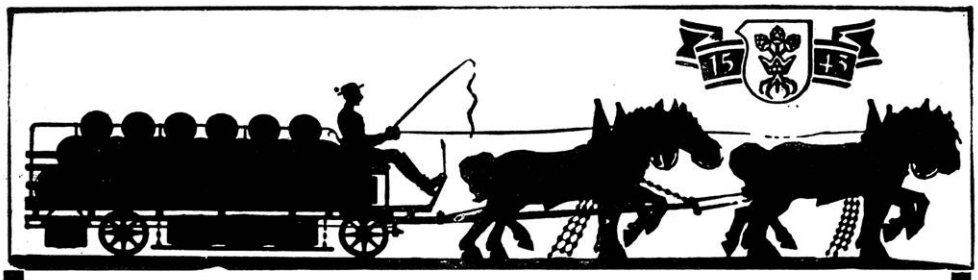
Durch moderne Arbeitsmethoden und planvolle
Organisation liefern wir Ihnen unsere
Versorgungsleistungen zuverlässig und preiswert

Strom, Gas, Wasser, Fernwärme

für Haushalt, Gewerbe und Industrie
Lassen Sie sich von uns beraten

Stadtwerke Rosenheim

Am Innreit 2, Telefon 39 13 17



Auch auf dem Hochrieshaus
trinken Sie die bekannten, beliebten
und vorzüglichen Qualitätsbiere
und alkoholfreien Getränke des

Flötzinger-Bräu
Rosenheim

Betten		Lager		
Mitglied/Nichtmitgl.		M	N	Jugend
200	190	130	380	450

Also überall mit Ausnahme des Jugendlagers ein erheblicher Rückgang. Gesamtzahl der Übernachtungen ca. 1 350.

Berg Heil! Heinrich Stöckl

Bericht der Jugendgruppe

Das Jahr 1973 begann ich mit der Gruppe wie geplant mit einem 7-tägigen Skikurs im Alpbachtal. Eine Unterbringung in einer Alpenvereinshütte oder ähnlichem war wegen der späten Planung nicht möglich. So schliefen wir in Privatzimmern im Ort Alpbach.

Mit einem kleinen Zuschuß von der Sektion wurden die Kosten für Übernachtung und Lift etwas erträglicher.

Am 14. Januar unternahmen wir eine Skitour zum Ellmauer Tor und bestiegen dabei die Hintere Goinger Halt. Sieben Jugendliche waren bei dieser schönen Unternehmung dabei.

Ende Februar waren wir dann beim Skilaufen auf der Kampenwand, wo wir dann allerdings im Schneesturm bald unsere Zelte abbrachen.

Im Mai waren wir dann noch auf der Hochsalwand um etwas zu klettern.

Der Juni verging mit einem schönen Sonnwendfeuer auf der Ramboldplatte, und anschließend waren wir auf der Schuhbräualm zusammen.

Aus dienstlichen Gründen hatte ich in den Sommermonaten fast keine Zeit mehr für die Jugendgruppe und erst im Herbst trafen wir uns wieder auf der Lechneralm zum Holzmachen und Einrichten der Hütte für die Wintermonate.

Paul Lenk

Bericht des Tourenwartes

An 20 Gemeinschaftsfahrten, die nach dem Motto „Für jeden etwas" zusammengestellt waren, nahmen rund 570 Personen teil.

Die erste Schifahrt ging zum **Tanzkogel** im Spertental. Eine Urlaubsfahrt nach **Briancon** fand großen Anklang. Sie wird 1974 wiederholt. Die Rodelbahn vom **Brünnsteinhaus** war in bester Verfassung. Zum **Hirschberg** wühlten wir uns in tiefem Neuschnee. Eine wilde Maschkeraschar bevölkerte am Faschingssonntag das **Feldalpenhorn**. Statt zum lawinösen Hocheck am Watzmann zogen wir unsere Spur zum **3. Kind.** Im Ortlergebiet gelangen **Königspitze** und **Marmotta.** Zum Winterabschluß bestiegen wir in den Stubaiern **Zischgeles, Linsenser Fernerkogel** bzw. **Linsenser Spitze.**

Nach Wanderungen zum **Pendling** und zur **Hörndlwand** wurde der Bade- und Bergurlaub auf **Korsika** wieder zu einem Erlebnis besonderer Art. Im Karwendel gelangen **Birkkarspitze, Ödkarspitzen** und **Kaltwasserkarspitze**. Die Wanderung über **Rofanspitze, Sagzahn** und **Sonnwendjoch** wurde wegen der Unterlassung einer Nachrichtenübermittlung zu einer aufregenden Sache. Als Ersatz für den wiederholt versuchten Patteriol mußte die **Benediktenwand** genügen.

Unweit der **Essener-Rostocker Hütte** wurde eine von Willi Gunzenberger gefertigte und gestiftete Gedenktafel für Roswitha Brandstetter angebracht. Im Kaiser führte eine Wanderung nach **Vorderkaiserfelden** und **Naunspitze;** 12 sektionseigene Zweierseilschaften mußten wegen Schlechtwettereinbruch am **Kopftörlgrat** umkehren. Sehr beeindruckt haben uns der **Traunstein** und der **Brunnkogel** im Höllengebirge.

Am Kirchweihmontag trafen wir uns nach dem **Kranzhorn** in der Auerburg in Oberaudorf. Der Aufstieg zur **Hochries** mit Fackeln in einer herrlichen Vollmondnacht war ein Erlebnis. — Außer einer Steinschlagverletzung waren

(Fortsetzung Seite 13)

Preisschlager! Preisschlager!

für nur **5,- DM**
bespielte Musikkassetten

ab nur **3,50 DM**
Langspielplatten
in großer Auswahl

Unsere einzigartig reiche Auswahl macht es leicht, selbst sehr anspruchsvolle Musikfreunde zu beglücken. Sie finden jede Schallplatte!

Elektrohaus Stern
Rosenheim-Endorf
Telefon: 08031/6006 • 08053/215

Treffpunkt der Schallplattenfreunde

8

Vermögensrechnung 31. 12. 1973

Kurzfristige Forderungen	DM
Postscheckguthaben	482,51
Langfristige Forderungen	
Sparkasse Rosenheim	1 000,–
Vorräte	
Abzeichen, Jahrbücher u. ä.	518,–
Rechnungsabgrenzungsposten	72 268,13
Kontrollposten	65 344,25
Mehrausgaben 1973	7 732,21
	147 345,10

Kurzfristige Verbindlichkeiten	DM
Sparkasse Rosenheim	4 836,03
Deutscher Alpenverein	25 000,–
Langfristige Verbindlichkeiten	
Brünnsteinhaus:	
Sparkasse Rosenheim	23 236,45
Deutscher Alpenverein	9 500,–
Deutscher Alpenverein	7 000,–
Hochrieshaus:	
Sparkasse Rosenheim	11 282,57
Deutscher Alpenverein	4 750,–
Darlehen eines Gönners	7 188,50
Hypothekengewinnabgabe	1 980,–
Kautionen	1 000,–
Rechnungsabgrenzungsposten	51 571,55
	147 345,10

Die sektionseigenen Grundstücke und Gebäude a) Brünnsteinhaus, b) Hochrieshaus, sowie ein Kfz (Unimog) sind in der Vermögensaufstellung nicht enthalten.

Gegenüber der Flötzinger Brauerei Rosenheim (Hochrieshaus) und der Löwen-Brauerei München (Brünnsteinhaus) bestehen Getränkeabnahmeverpflichtungen.

Rosenheim, 31. 12. 1973 Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenverein (DAV) e. V.

gez. Dr. Bauer, 1. Vorsitzender gez. Bruckdorfer, Schatzmeister

---

Bericht der Rechnungsprüfer

Gemäß § 22 der Satzung haben wir in zwei angemeldeten Prüfungen das Rechnungswesen und die Jahresrechnung 1973 der Sektion Roseheim des DAV anhand der vorgelegten Unterlagen geprüft und im wesentlichen in Ordnung befunden.

Erneut mußten wir, wie bereits im Vorjahr, eine Überschreitung des Voranschlags Ausgaben Brünnsteinhaus (bereits 1972 durchgeführte Baumaßnahmen) in Höhe von neuerdings rund 13 000 DM bemängeln. Um Schäden für die Sektion zu vermeiden, halten wir es für dringend erforderlich, daß Investitionen künftig nurmehr auf der Basis eines präzisen Investitions- und Finanzplanes getätigt werden.

Schließlich haben wir dem Vorstand und dem Schatzmeister in unseren Prüfungsberichten vom 22. 10. 1973 und 6. 1. 1974 Empfehlungen an die Hand gegeben, die der Beachtung bedürfen. Sie betreffen u. a. das System der Buch- und Belegführung, die Handhabung der Zahlungsanweisung, die Abrechnung von Vortrags- und Gymnastikveranstaltungen, die Inserentenwerbung und die Bestände an Ausrüstungsgegenständen. Gegen eine Entlastung bestehen nach unseren Feststellungen keine grundsätzlichen Einwendungen.

Rosenheim, 19. Januar 1974

Günther, Breitsameter, Kassenprüfer

Aufwendungen

	31. 12. 1973 DM
1. Alpine Ausbildung und Aufsicht — Veranstaltung von gemeinsamen Bergfahrten und -wanderungen —	283,57
2. Ausrüstung	576,22
3. Beiträge an Hauptverein	22 614,–
4. Brünnsteinhaus	13 178,23
5. Bücherei	282,50
6. Hochrieshaus	125 035,84
7. Jugend	1 429,80
8. Jungmannschaft	–,–
9. Repräsentation	531,65
10. Rosenheimer Alpenvereinsmitteilungen	2 201,14
11. Sonstige Aufwendungen	30,–
12. Sonstige Gemeinschaftsveranstaltungen	801,61
13. Versicherungen und abzuführende Beträge	871,29
14. Verwaltungskosten	1 528,51
15. Wegebau- und -Instandhaltung	111,–
16. Zinsaufwendungen und Gebühren	6 723,22
17. Aufwendungen, die das Jahr 1972 betreffen	1 115,51
	177 314,09

Erläuterungen:

zu 4. Hier handelt es sich im wesentlichen noch um Restzahlungen für Umbaumaßnahmen aus 1972, (Nebengebäude) Betondecke zwischen Tankraum und Maschinenraum; 8 Betten (für dazugehörige Matratzen wurden DM 500,– Einzelspende geleistet.)

zu 6. Hierin sind enthalten Abschlagszahlungen für die Wasserleitung und Stromversorgung mit DM 120 000,– bei veranschlagten Gesamtkosten von DM 175 000,– (in den Vorjahren wurden bereits rund DM 20 000,– an Zahlungen geleistet).

Sp

In Urlaub fahren ol
Manche können's,
Da hilft ein Spar-D
Mit einer Untersch
können Sie das Sp

Erträge	31. 12. 1973 DM
1. Aufnahmegebühren	417,–
2. Beiträge	40 423,–
3. Brünnsteinhaus	5 091,35
4. Hochrieshaus	3 734,75
5. Sonstige Erträge	1 340,70
6. Spenden – Zuschüsse – Beihilfen	108 167,–
7. Vorträge	679,26
8. Zinserträge	271,43
9. Erträge, die das Jahr 1972 betreffen	9 457,39
	169 581,88
Mehrausgaben	7 732,21
	177 314,09

zu 6. 4 320,– Stadtverband f. Leibesübung
30 000,– Deutscher Alpenverein
70 000,– Staatsministerium für Umweltschutz und Landesentwicklung

zu 9. u. a. Steuerrückzahlungen

arziel: Urlaub

ı ohne sparen.
ı's, die meisten nicht.
'-Dauerauftrag.
ıchrift bei Ihrer Sparkasse
Sparen vergessen.

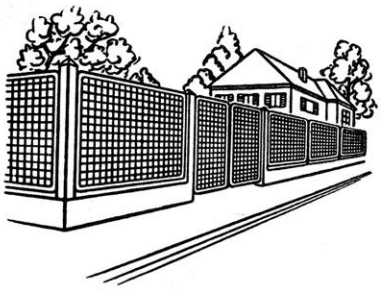
Und trotzdem wandert jeden Monat ein bestimmter Betrag von dem Girokonto auf Ihr Sparkassenbuch. Zusätzlich gibt's noch Zinsen. »Sparen lassen« bei der Sparkasse – tun Sie's schon?

wenn's um Geld geht
Sparkasse

Dirndlkleider
für jeden Anlaß auch nach Maß
hergestellt in eigenen Meisterwerkstätten
Trachtenkostüme - Trachtenmäntel
und ein reiches Lager schönster
Trachtenstoffe

bieten wir in unserem
Heimatwerk Bogenhauser - Thoma
Rosenheim, Max-Josefs-Platz 18

JOHANN LOFERER



Drahtgeflechte in bester Verzinkung, Drahtzäune fertig versetzt und montiert. Sand- und Kiesgitter, Sieb- und Drahtwaren, Drahtmatratzen

DRAHTWARENFABRIKATION
ROSENHEIM · FÄRBERSTRASSE 3 · TELEFON 32487

12

(Fortsetzung von Seite 7)
keine Unfälle zu beklagen. Ausführliche Berichte über die einzelnen Touren werden jeweils im Mitteilungsblatt veröffentlicht. Wegen des Sonntagfahrverbotes wurden Sonntagsschifahrten mit dem Autobus veranstaltet. H. Heidenreich

Bericht des Naturschutzreferenten

Nachdem ich am 6. Februar letzten Jahres dieses Amt neu übernommen habe, möchte ich an dieser Stelle meinem Vorgänger Herrn Brandmaier für seine Arbeit recht herzlich danken. Zu seinen Aktionen gehört auch noch die Abdekkung der Abfallgrube unterhalb des Brünnstein-Hauses, sowie die Regelung der Müllabfuhr auf beiden Hütten.

Nach einer gewissen Einarbeitung in das neue Aufgabengebiet stellte sich als überragendes Problem des Jahres die Hochries. Nicht, daß die Hütte weiter umweltgemäß saniert werden soll mit einer vollbiologischen Kläranlage, die mit der Hochries-Bergbahn GmbH zusammen erstellt und benützt wird, son-

HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 0 80 31 / 3 22 35

Bergmeister-Vitalbrot
aus vollem reinem Korn,
das Richtige für
Sportler und Bergsteiger.

ROSENHEIM, MAX-JOSEFS-PLATZ 15
Filialen:
Innstraße 42 und Münchener Straße 39

14

dern, daß diese Gesellschaft beabsichtigt, das Hochriesgebiet nicht nur mit der bestehenden Kabinenbahn und einer eventuellen Nordabfahrt, sondern auch mit einem Ski-Zirkus zu „erschließen". Auf meine Bitte um Stellungnahme der Mitglieder in unserem Mitteilungsblatt hin, habe ich neben einer scharfen und unhöflichen Antwort der Seilbahngesellschaft viele Zuschriften erhalten, die sich einhellig gegen eine weitere Erschließung und für eine Erhaltung der Naturschönheit aussprachen. Auch die Nachbarsektion Oberland hat sich gegen diese Planungen gewandt. Bei einer Behördenbegehung am 16. Juni 1973 konnten auch wir unsere bedenkliche Haltung darlegen. Mit der Bitte, daß sich alle am Naturschutz interessierten Personen bei mir melden sollen, schließe ich die Hoffnung an, daß wir uns noch lange an der Bergwelt erfreuen können. Sie zu erhalten, werden wir uns einsetzen.

Josef Thaler

Bericht des Vortragsreferenten

Im Kalenderjahr 1973 wurden folgende Veranstaltungen durchgeführt:

1. „Die sechs großen Wände der Alpen" — Farbdia-Vortrag — Am 9. Januar 1973 von Felix Kuen aus Innsbruck.
2. „Aostatal und Nationalpark Gran Paradiso" — Farbdia-Vortrag — Am 13. Februar 1973 von Ludwig Angerer aus München.
3. „Kajak-alpin" und „Komarnica-Abenteuer" — Farbtonfilme — Am 20. März 1973 von Hans Memminger aus Lenggries.
4. „Rosenheimer Hindukusch-Kundfahrt" — Ein Bericht der Teilnehmer mit Farbdias und Farbfilmen — Am 10. April 1973.
5. „Auf allen Viertausendern der Schweiz" — Farbdia-Vortrag — Am 8. Mai 1973 von Hans Steinbichler aus Hittenkirchen.

Garten-Center für Gartenfreunde

Blumenzwiebel

Blumenkästen — Schalen — Springbrunnen + Wasserspeier
Gartenmöbel aus Holz + Metall — Grillgeräte und Zubehör

Garten-Center Rosenheim

JAHNSTRASSE (gegenüber Eisstadion)

Teppichböden und Kunststoffböden
Gardinen und Stores
Parkett, einschl. schleifen und versiegeln
Echte Orientteppiche, Brücken und Galerien, Original-Berber aus Afrika
Geschenkboutique:
Felle, Decken, Kissen und Tagesdecken

FUSSBODEN PLEDL

82 Rosenheim · Innstraße 5 · Telefon 08031/34276, 32284

GLASEREI GIETL

82 Rosenheim

Bauverglasung
Reparatur-Verglasung
Schaufenster-Verglasung
Auto-Verglasung
Glas-Schleiferei

INH. WILHELM RIEF K. G.
Telefon 31081*
Nikolaistr. 21, Telefon 31085

16

6. „Einsame Wege hoch über Zermatt" — Farbdia-Vortrag — Am 23. Oktober 1973 von Franz Wilde aus Peiting.
7. „Berge über Seen" — Farbdia-Vortrag — Am 13. November 1973 von Ernst Höhne aus München.

Die Vorträge fanden sämtlich im großen Kolpingsaal statt. Die Zahl der Besucher war im allgemeinen erfreulich hoch.

Albert Probst

Bericht des Bücherwartes

	1973	1972	
Bestand:	128	(184)	Führer für Bergsteiger
	26	(46)	Ski-Führer
	12	(32)	Reiseführer
	137	(175)	Karten
	40	(57)	Ski-Karten
	34	(41)	Bergliteratur

Der auffallende Rückgang des Bücherbestandes ist auf die Ausmusterung von Werken der Jahrgänge 1897—1945 zurückzuführen, die einen ersten Schritt zur dringend gebotenen Modernisierung der Bücherei darstellt.

Der verbliebene Bestand wurde in einer übersichtlichen Kartei erfaßt, in der jeder Titel nach Gattung und Alpengebiet eingeordnet ist.

Die über 600 Ausleihungen im Berichtsjahr beweisen das große Interesse der Mitglieder an diesem Service der Sektion. Dabei konnte häufig die Nachfrage nach Führern und Karten der am meisten besuchten Alpenräume nicht befriedigt werden.

Gerade diese Gebiete sollen bei den Neuanschaffungen des Jahres 1974 schwerpunktmäßig berücksichtigt werden.

Ein herzliches Dankeschön der Stadtbücherei Rosenheim, die nicht nur das Ausleihen der Bücher besorgt, sondern darüber hinaus die Alpenvereinsbücherei auch noch mit einer ansehnlichen Spende unterstützt hat.

Ludwig Hieber

Bericht des Gerätewartes

Der Zweck eines Gerätelagers einer Alpenvereinssektion ist eigentlich der, Leuten, die nicht zu oft ins Hochgebirge gehen und Mitglieder sind, kostspielige Anschaffungen von teuren Gegenständen zu ersparen. Von dieser Einrichtung wurde in diesem Sommer sehr reger Gebrauch gemacht. Leider vergessen aber immer wieder einige Mitglieder diese Gegenstände zeitgerecht zurückzugeben. Nun bitte ich alle diese Mitglieder mit der Rückgabe pünktlicher zu sein und allen damit Arbeit und Zeit zu ersparen.

Die Erneuerung von altem, unzweckmäßigem Gerät wird mein Bestreben sein und ich hoffe dabei die Unterstützung der Sektion zu haben.

Für alle Jugendlichen der Sektion möchte ich darauf hinweisen, daß gerade für diesen Personenkreis erstklassige Tourenkurzski mit Fellen und Kletter- und Zeltausrüstung zur Verfügung stehen.

Paul Lenk

Bericht des Schriftleiters

Im vergangenen Jahr haben wir wieder 4 Ausgaben des Mitteilungsblattes der Sektion Rosenheim herausgebracht. Leider wird von den Mitgliedern die Möglichkeit kaum genützt, auch hier seine Meinung zu äußern oder einen netten Beitrag zu liefern. Die Kosten für die Herstellung des Blattes sind im Zuge der allgemeinen Preisentwicklung angestiegen und wir bemühen uns, Mittel und Wege zu finden, die Kosten wieder zu senken, damit wir nicht das Blatt einstellen müssen. Es ist doch zu einem wichtigen Organ innerhalb der Sektion geworden und es wäre schade darum.

Dr. Liesl Netopil

Alle Papier- und Schreibwaren · Bürobedarf

GROSS- UND EINZELHANDEL

Ludwig Tiefenthaler

Rosenheim · Am Salzstadel 17

Im Krankenhaus Privatpatient?

(bei 100%iger Kostenübernahme)

Fragen Sie die

Vereinigte

Krankenversicherung AG

verbunden mit Eos Lebensversicherung AG

Bezirksleitung

Inspektor

Jos. N. Rothmayer

82 Rosenheim

Äußere Münchener Straße 38 a

Telefon (0 80 31) 3 48 83

Fußballsport **Skisport** **Tennissport**

Tauchsport **Bergsport** **Angelsport**

Segelsport **Wandern** **Reitsport**

sport ankirchner

Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's

Tourenberichte

Sektionsabend auf der Hochries

Wie jedes Jahr im Herbst, so besuchten wir auch heuer eine unserer Sektionshütten. Diesmal wurde die Hochries gewählt, um unseren neuen Hüttenwirt zu begrüßen. Am 10./11. 11. 73 wurde das Unternehmen gestartet. Einige zogen vor bei Sonnenschein auf altgewohntem Weg hinaufzugehen. Einzelne hatten das dringende Bedürfnis hinaufzuschweben, per Seilbahn, versteht sich. Doch der Hauptteil des Bandwurmes wand sich nach Einbruch der Dunkelheit im Fackelschein hinauf, was auch von Rosenheim aus zu sehen war. Im Dunkeln ging ein ausgewachsener Boxerhund verloren, den nicht einmal seine Hundsnase zum Gipfelhaus führte. Bald war das Haus gefüllt, auch das alte Salettel, und es wurde gemütlich. Der Wirt sorgte für Weißwurst und Freibier, verschiedene Musikanten für mehr oder weniger laute Musik. Es wurde gesungen und getanzt und nur ein Machtwort von Heinz brachte die Unermüdlichen aufs Lager. Hier war es eng und warm und wer keinen Platz mehr erwischte verbrachte die Nacht am Boden im Gastraum. Am Morgen, bei Eintreffen der ersten Seilbahngäste verteilte sich die Menge der Sektionsmitglieder zwischen Feichteck und Spitzstein. —n—

Schifahrten per Autobus

Der Dezember 1973 brachte uns neben herrlichem Schnee auch das Sonntagsfahrverbot. Damit die Schifahrer aber trotzdem zu ihrem Schnee kommen, hat die Tourengruppe einen Autobus organisiert, zur Hohen Salve, zum Wiedersberger Horn. Bei gutem Schnee und wenig Leuten kamen auch die wildesten Fahrer auf ihre Rechnung und wir alle zu verbilligten Tageskarten. Bei Bedarf werden diese Sonntagsfahrten weiter durchgeführt. —n—

Termine und Veranstaltungen

Die Veranstaltungen im Winterhalbjahr 1973/1974 sind im Dezemberheft 73 ausgeschrieben und werden auch im OVB bekanntgegeben.

Vorträge

Am Dienstag, den 12. Februar 1974 „Glückliche Bergtage", Farblichtbildervortrag von Hubert Schmidbauer, Schliersee, großer Kolpingsaal, Beginn 20 Uhr.

Am Dienstag, den 26. März 1974 „Der Adler vom Matterhorn" und „Schwünge im Eis", zwei Farbtonfilme von Wolfgang Gorter, Bad Tölz, großer Kolpingsaal, Beginn 20 Uhr.

Warum, fragte einmal ein Freund,
mußt du denn durchaus auf diesen Berg hinauf? -
Weil er da ist! *Mallory*

... wenn Sie mich fragen: Ich gehe nur ins Fachgeschäft

DAS HAUS, DAS IHR

ADLMAIER

VERTRAUEN VERDIENT

Das größte Spezialgeschäft für Herren- und Knabenbekleidung im Mangfall-, Inn- und Chiemgau

Rosenheim • Am Max-Josefs-Platz

B 3963 F

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen

Wenn irgendwo,
so lernt man einen Menschen
in den Bergen kennen,
sei es in den Stunden
beschaulicher Freude oder des
Glücks, das die Berge geben,
sei es im einfachen Durchhalten
bis zum Äußersten oder gar
im Kampf um Sein oder Nichtsein.

ELEONORE NOLL-HASENCLEVER

17 / Juni 1974

In den Rucksack Kameras, Feldstecher, Sonnenbrillen

AUGENOPTIK-PHOTO
Zitzlsperger
ROSENHEIM · ECKE BAHNHOF - MÜNCHNERSTR.

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim • **Geschäftsstelle:** 82 Rosenheim, Münchener Str. 9, im Sporthaus Ankirchner • **Konten:** Postscheck München 139 28, Sparkasse Rosenheim 21 659 • **Hütten:** Brünnsteinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) • **Schriftleitung:** Dr. Liesl Netopil, 8201 Stephanskirchen, Heinzelfeldstraße 11, Telefon 0 80 36 / 78 17 • **Auflage** 1400 vierteljährlich • **Bezugspreis** im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1,50 • **Buchdruckerei** Wendelstein GmbH, Rosenheim.

Bericht über die Mitgliederversammlung der DAV-Sektion Rosenheim

Am 1. 3. 1974 fand im Flötzinger Löchl die diesjährige Mitgliederversammlung der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins statt. Sie war gut besucht. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, Herrn Dr. Bauer, erhielten folgende Mitglieder das Ehrenzeichen für langjährige Mitgliedschaft:

60 Jahre:

Franz Kremmel

50 Jahre:

Alois Greilinger, Herbert Meißner, Josef Sießl, Johann Stern, Hans Windisch, Irene Hesse

40 Jahre:

Max Butscher, Wiggerl Reiter, Luise Speiser, Dr. Kilian Schiefer, Christl Staufner, Heini Stöckl

25 Jahre:

Dr. Heinz Bauer, Ingeborg von Crailsheim, Berta Deuerlein, Dr. Helmut Hoche, Katharina Limmer, Dr. Karl Ludwig Lippert, Albert Springl, Rosa Wagner und Karl Walter.

Nachdem die Berichte von Vorstand und Beirat den Mitgliedern im letzten Mitteilungsblatt gedruckt zugegangen sind, konnte diesmal auf das zeitraubende Vorlesen verzichtet und unter Versammlungsleitung von Herrn Rechtsanwalt Rummel gleich in die Diskussion eingestiegen werden. In einer sachlichen Diskussion zu den vorliegenden Tätigkeitsberichten und der Jahresrechnung fehlte auch das Thema Erschließung des Hochriesgebietes – geplanter Skizirkus – nicht.

Die Sektion zählt derzeit 1 900 Mitglieder. Ab 1975 soll der Jahresbeitrag für die Jugend auf DM 10,– und für B-Mitglieder auf DM 18,– erhöht werden, die übrigen Beiträge bleiben unverändert. Dem Haushaltsvoranschlag für 1974 ist zu entnehmen, daß auch heuer nichts in der Kasse übrig bleibt und der Endausbau am Brünnstein weiter zurückgestellt werden muß.

Die Jugend wird darauf hingewiesen, daß die Möglichkeit besteht, die Ausbildung zum Übungsleiter zu machen. Nach dem Bericht der Rechnungsprüfer wurde der Vorstandschaft von der Versammlung Entlastung erteilt.

Zum Abschluß des Abends wurde vom Vorsitzenden der AV-Sektion Bergbund, Herrn Bielmeier, ein Film von einer Jungmannschaftstour in der Brenta gezeigt. –n–

Bitte des Schatzmeisters

Von unseren 1 938 Mitgliedern haben 1 677 ihren Beitrag für 1974 bereits bezahlt.

Die 261 Mitglieder, die es vergessen haben, ihren Beitrag zu entrichten, möchten wir hiermit daran erinnern. Bitte erleichtern Sie uns die Arbeit und zahlen Sie bald bei der Geschäftsstelle, Sport-Ankirchner, oder auf eines unserer Konten.

Am besten, Sie erteilen uns einen Bankeinzugsauftrag und brauchen sich um die Zahlung nicht mehr kümmern.

Garten-Center für Gartenfreunde

Rasenmäher

Blumenkästen — Schalen — Springbrunnen + Wasserspeier
Gartenmöbel aus Holz + Metall — Grillgeräte und Zubehör

Garten-Center Rosenheim

JAHNSTRASSE (gegenüber Eisstadion)

SALAMANDER G PROGRAMM

MARKE SALAMANDER

Gesundes Gehen

Weithin bekannt und bewährt für empfindliche und stark beanspruchte Füße sind die Schuhe der Gruppe

Fußarzt

Der spürbare Nutzen dieser Schuhe beruht auf der fußgerechten Form und der seit Jahrzehnten anerkannten Fußarzt-Ausstattung. Unsichtbar eingearbeitete Stützen und Hilfen entlasten den Fuß genau dort, wo es nötig ist und gewährleisten sicheres, bequemes Gehen.
Alleinverkauf:

Schuhhaus Rudolf Platz, Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12

4

Gustl Laxganger, Rosenheim

In memoriam Karl Schötzer

Mit dem argen Schreck über seinen frühen gachen Bergtod ist mir der einmalige, ehemalige Schlötzer Kare auferstanden. Trotz sechszehn Jahren Unterschied zwischen mir und ihm. Mit dem Kare haben wir auf der alten Landratshütten unterm Steilnerjoch zwar den wieselhaarigsten, aber besten Hüttenwart gehabt. Auf Ordnung überall ist er erpicht gewesen. Ich möcht nur einige Glanzlichter aufsetzen: In der magersten Zeit im Krieg hat er eines Tages von irgendwoher ein Trumm Gamsbraten angeschleppt: „Ko'st'n du kocha?" Die Schlemmerei ist restlos vertilgt worden. Widerspruchslos hat der Kare uns Weiberleuten damals einen halben Zentner Erdäpfel hinaufgeschleppt. Der hat für uns fünfe ein Woch lang hinhalten müssen. Urfidel und schneidig ist er ob meinem Schrecken auf Mausjagd gegangen in der Hütten. Er ist auch bei der bereits sagenhaft gewordenen „Hungertour zum Großen Traithen" dabei gewesen: „Dös is grad a Katznsprung! Da brauch ma nix zun Essn mitzarrn!" Droben hat er dann uns drei Weiberleuten seinen einzigen Leibniz-Keks aus der Anoraktaschen gefieselt und in drei Bröckerl zerbrochen . . . für uns . . er hat gefastet. Einmal hats ihn droben vor der Einfahrt zum Klausen-Nordhang so aufgestellt, daß ein guter Zehnmeterschmiß zu beäugen war. „Dös hätt i aa nia glaabt, daß i an dreifachn Salto mit dö Brettln draahn ko'!" hat der Kare gegrinst, sich selber, Brettl und Staberl sortiert, aufgeklaubt und abgestaubt und ist mit einem Juchezer über keine Verletzung davon wie ein Blitz. Rauhborstig hat er sein können, der Kare, wie eine Wurzelbürschtn. Weil er einen sehr raren Herzfleck damit verstecken hat müssen. In einer Heiligen Nacht haben wir draußen vor der Hütten eine hohe Feichten mit etlichen Kerzen besteckt und in die rare Stille der Nacht leuchten lassen. Der Kare ist wortlos dabei gestanden. Nur schier radlgroße Augen hat er hingemacht. Hinterher hat er gemeint: „Schee is's gwen, daß koa Windal ganga is, gell Gusti!" Beim Kochen ist er ein mißtrauischer und kritischer Zuschauer gewesen, bis man sein zaches Vertrauen erobert hat. Er hat wie keiner wundervoll faulenzen können, entweder auf dem Hüttendach oder eine ausgehängte Häusltür war ihm auch nicht zu beinig. Fuchsteufelswild hat er sein können, wenn ihn wer dabei gestört hat. Längst ist er uns als Eigenbrötler und Einzelgeher geläufig gewesen, als zacher Gipfelsammler, der nie Aufhebens von seinen großen alpinen Taten machen hat mögen. Er ist uns allen ein herrlicher Kamerad gewesen mit einer Wurzelbürschten-Außenhaut und einem feinhäutigen Inneren. Die große Lieb in seinem kur-

Durch moderne Arbeitsmethoden und planvolle
Organisation liefern wir Ihnen unsere
Versorgungsleistungen zuverlässig und preiswert

Strom, Gas, Wasser, Fernwärme

für Haushalt, Gewerbe und Industrie
Lassen Sie sich von uns beraten

Stadtwerke Rosenheim

Am Innreit 2, Telefon 39 13 17

Auch auf dem Hochrieshaus
trinken Sie die bekannten, beliebten
und vorzüglichen Qualitätsbiere
und alkoholfreien Getränke des

Flötzinger-Bräu
Rosenheim

6

zen Leben sind die Berge gewesen in jeder Jahreszeit. Vor ersten Krokussen hat er zarte Händ gekriegt: „Aber grad drei, net mehra!“ Die Badehose wurde von ihm zum sommerlichen Hüttendreß gestempelt. „A Weiberleit, wo an Kare vosteht, dö kunnt'n um an Finga wickln!“ haben wir oft von ihm gewischbert. Er ist keinem Kittel feind gewesen und hat es trotzdem vorgezogen, allein zu bleiben. Und doch nie allein. Denn die Berge sind seine besten Kameraden gewesen und geblieben. Daß sie ihn letzten Endes behalten, zu sich heimgeholt haben, ist für uns Alte und die Jungen, die nach uns kamen, hart. Und vorerst schier unfaßbar. In unserer Erinnerung aber wird der Schlötzer Kare nie alt. Er bleibt in unserm Gedächtnis immer der braungesichtige Kare unterm schlohweißen Haarschopf mit den ewig jungen, kleinverzwickten Augen. Den eine saubere kompromißlose Bergliebe fürs ganze Leben geprägt hat. So auch möchte ich ihn in meiner Erinnerung bewahren. Und gewiß mit mir die ganze Sektion Rosenheim, die mit ihm einen ihrer Stillsten und Besten hat hergeben müssen.

Abgeblitzt am Blaueisgletscher-Hochkalter

Eine wahre Begebenheit, erzählt von Peps Lallinger

Weil's schon sicherlich verjahrt is, kon i's enk heit vozähln. Liegt drei oder vielleicht a vier Jahrl zruck, daß mei Frau und i, und mei Bruada Heini mit seiner Ehehaltn in d'Ramsau bei Berchtsgadn gfahrn san, um auf'n Hochkalter z'geh. Es war a schöna Sonntag im Juli oder August — so genau woaß is nimma — als wir Viere auf d'Blaueishüttn aufgstiegn respektive dran vorbeiganga san und vielleicht so a zwoahundert Meter, dort wo d'Latschn ogenga, ghaltn ham. Richtig schö wars. D'Sonna hat von an boarischen Himme abiglacht und a Wasserstell zum Abkocha ham ma a glei gfundn.

Aber des Wasser war no im Röhrl und hat runtergführt vom Reservoir bis vor d'Hüttn; sagn ma ungefähr 150 Höhenmeter und vielleicht fünfmal so lang. Koane fünf Minuten hats dauert und da Heini hat am Rohr a Stell gfundn, von der a T-Stück wegganga ist, des ma hat abschraubn kenna. Weil ma aber koa Rohrzanga dabeighabt ham, ham ma's mit de Händ versuacht. Des Stück hat no ziemlich neich ausgschaut und drum is a leichter zum Abschraubn gwesn. Jetzt müaßt enk aber vorstelln, daß in dem zölligen Röhrl etliche Atü Druck drin warn. Mir fanga also vorsichtig s'Abschraubn o, als uns plötzlich des T-Stück aus der Hand haut und a dicker Wasserstrahl sich über uns ergiaßt. Jetzt ham mas mit der Angst z'toa kriagt, weil doch mit dem Wasser de Blaueishüttn versorgt werd und a Haufn Touristn da drin warn. Sauba ham ma gsagt, mittags is und da Wirt womöglich ohne Wasser, wenn net sofort was gschiecht. Immer wieder ham ma mit unsere vier Bratzn versuacht, daß ma des T-Stück wieder einischraubn kenna, aber da Druck war immer no zstark. Ganze Fontänen san uns ins Gsicht und an Buckl abi und natürlich in d'Schuach samt de Strümpf und d'Hosn a. Des hat so guate fünf Minuten dauert. Wenn da oane d'Hand vorm Spund hinghebt hat, is s'Wasser strahlenförmig rausgspritzt und an jeda von uns zwoa is immer wieder tauft woarn.

Endli hat da Wassadruck nachlassn und mir ham des T-Stück einischraubn kenna, weil wahrscheinli inzwischen a da Wasserspiagl gfalln war. Des war da

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt

Depot Rosenheim
Am Roßacker 6-8

Buchhandlung
S. Schupp-Gabriel

82 ROSENHEIM · Münchener Straße 6
Postfach 130 · Telefon (0 80 31) 14 93

Bei uns finden Sie auch die bewährten
Karten und Führer des DAV
und neueste Wanderführer

Ein Begriff für Qualität

F.X. Pfeffer
Wurst- und Fleischwarengroßhandel

8201 Aisingerwies über Rosenheim

Fernsprecher: 08031 / 32286 und 36286

8

Augenblick wo mir in unser Heferl zwoa Liter Wassa eifülln ham kenna. Aber könnts ihr eich vorstelln wia unsere Weiba glacht ham. Weil sie hinter de Latschn irgendwo gsessn warn, hams natürlich von unserm Maleur nix gsegn und ghört. Fast hams an Lachkrampf kriagt, wia mir watschlnaß okemma san. Oa Glück, daß d'Sonna hat gschiena. Ausziagn ham mir uns bis auf d'Haut müaßn und alle Sachn auf de Latschn aufalegn, damit hams trocknen könna. Und weil des über zwoa Stund hat dauert, san mir an dem Tag nimma aufn Blaueisgletscher und zum Hochkalter kemma. Unsere Frauen ham uns dann a guate Nudlsuppn aufn Gaskocher kocht, mit Würstl drin, und nach unserm Aufbruch san ma in respektvoller Entfernung an der Blaueishüttn vorbeipirscht. Noch 14 Tag ham ma bangt, ob net etwa a Schrieb kimmt. Dann san ma wieder an Hochkalter oganga, desmal nur drei Mannsbilder, net daß wieder was passiert und mir san abermals a Gspött von de Weibaleut. Was aber sehen unsere blauen Äugelein: an der Stell, da wo das verhängnisvolle T-Stück einstmals war, klaffte ein meterlanger Riß. Ein Blitz hat inzwischen das Rohr verbogn und zrrissn und des oberhalb liegende Wasserreservoir war sicherlich schon ausglaufn, weil koa Wasser mehr aus dem Röhrl kemma is.

Wieder in Briançon

Zum 2. Mal fuhr eine Gruppe des Rosenheimer Alpenvereins (52 Pers.) nach Briançon, unserer Patenstadt in den „Hautes Alpes". Abfahrt war Freitag abends 19 Uhr; Ankunft nach einer langen Nachtfahrt um 9 Uhr morgens.

Der angebrochene Tag wurde genützt zur Besichtigung der Festung und anschließendem Ski-Langlauf im Nevachetal. Ein Teil der Gruppe erklomm den Puy-Pierre und genoß die herrliche Aussicht. Am 2. Tag brachte uns der Bus ins nahegelegene Chantemerle. Auffahrt mit der Gondel auf den Serre Chevalier; erst zur Mittelstation, die immer wieder unser Treffpunkt war, dann zum Gipfel. Von hier aus wurde das weite Skigebiet mit seinen zahlreichen Liften entdeckt.

Am 3. Tag kam der große Schneefall ganz nach Wunsch zur Freude der Tiefschneespezialisten. Der Großteil unserer Leute waren hervorragende Skifahrer, sie rannten unersättlich von früh bis spät. Einige Pannen gabs und kleinere Verletzungen, auch den Sturz einer Nicht-Skifahrerin auf frisch verschneiter Eisplatte in steilem Berggelände.

Zur Abwechslung standen am 4. Tag die Pisten von St. Vincent auf dem Programm, die aber nicht so gefielen und etwas kompliziert zu erreichen waren. Man verbrachte deshalb die restlichen Tage wieder am Serre Chevalier und traf sich anschließend in „Yeti" zum herkömmlichen Glühwein.

Beim großen Empfang in der Gemeindehalle gabs diesmal eine „bayerische Brotzeit". Ja, wenn so ein Franzose ein „Bierfaßl" anzapft, da bleibt kein Auge trocken! Die Verständigung war herzlich und klappte ausgezeichnet. AV-Vorsitzender Dr. Günter Bauer und Tourenwart Heinz Heidenreich taten ihr Bestes.

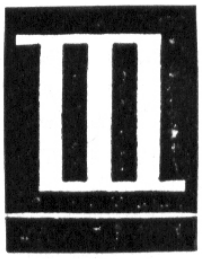
Ein Fondue-Essen mit französischen Gästen war Auftakt zum Faschingsball im Hotel „Vauban".

Ein Erlebnis war die Heimfahrt über den tiefverschneiten Paß von Montgenèvre. In Turin gabs Aufenthalt zum Besuch

Teppichböden und Kunststoffböden
Gardinen und Stores
Parkett, einschl. schleifen und versiegeln
Echte Orientteppiche, Brücken und Galerien, Original-Berber aus Afrika
Geschenkboutique:
Felle, Decken, Kissen und Tagesdecken

FUSSBODEN PLEDL

82 Rosenheim · Innstraße 5 · Telefon 08031/34276, 32284



HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 0 80 31 / 3 22 35

10

des großen Marktes. Dann gings mit einer Übernachtung in Bozen wieder der Heimat zu. Beim Abschiedsessen im Rumerhof in Innsbruck kämpften alle mit den Riesenportionen und daheim stellte sich heraus, daß so mancher trotz intensiver Bewegueg ein paar Pfündlein zugenommen hat. L. Heidenreich

Nasse und vereiste Seile halten zu wenig!

Bergsteigerseile, die bei uns im Handel sind, tragen alle das Prüfzeichen der UIAA (der Internationalen Bergsteigervereinigung). Dieses sieht u. a. vor, daß die Seile im trockenen Zustand zwei Stürze bruchfrei aushalten. Tödliche Unfälle durch Seilriß waren bis jetzt sehr selten; trotzdem können sie nicht übersehen werden. Deshalb hat sich der Sichterheitskreis des Deutschen Alpenvereins an die Aufgabe gemacht, nasse und vereiste Seile auf ihre Haltbarkeit zu prüfen.

Das Ergebnis: Nasse oder vereiste Seile halten im Durchschnitt 1—3 Stürze weniger aus als im trockenen Zustand. Bei neuen Seilen dürfte die Sicherheitsreserve groß genug sein; alte, gebrauchte oder gar schon durch einen Sturz beanspruchte Seile sollten nicht mehr benutzt werden. Selbst neue Seile leiden allein schon durch eine jahrelange Lagerung, so daß sie im nassen oder vereisten Zustand unter Umständen keinen Sturz mehr aushalten.

Das sollten Bergsteiger beachten:

Seile kaufen, die nicht nur die von der UIAA geforderten zwei Stürze aushalten, sondern mehr (die Erzeugnisse der führenden Hersteller sind auf fünf oder gar sechs Stürze ausgelegt). Hier ist dann auch im nassen oder vereisten Zustand die Sicherheitsreserve groß genug.

Führende Hersteller liefern heute auch Seile, bei denen schon aus der Typenbezeichnung ersichtlich ist, daß sie gegen Nässe und Vereisung weniger empfindlich sind.

Gebrauchte oder bereits stark beanspruchte Seile sollten nur noch zusammen mit einem zweiten (als Doppelseil) benutzt werden.

Tourenberichte

Brünnsteinrodeln

Einmal sind wir unseren Skiern untreu geworden. Unsere Rodel zogen wir aus dem Stall und hinauf durch Neuschnee und Sonne zum Brünnsteinhaus. Die Rodelbahn vom Brünnsteinhaus war einst weit im Land berühmt, lest es doch nach im Rodelbuch auf der Hütte. Nach dem Essen ersetzte den Mittagsschlaf eine zünftige Schneeballschlacht. Mit der Schneekatze hatte der Wirt die Bahn präpariert und bald ging es lustig hinunter. Unten gab es dann Klagen über schwer mißhandeltes Sitzfleisch, aber das gehört zur Rodelpartie dazu. Die Gaudi spielte sich am 9. 2. 1974 ab.

—n—

Langlauf

Unter Sepp Rothmayers Anleitung waren auch die Langläufer nicht faul. Zuerst mischten wir uns an Sylvester in Ruhpolding unter das Volk und legten auf den schmalen Brettern 20, 40 und 50 km zurück. Ebenso nahmen wir am Dreikönigslauf in Bayrischzell und am Koasalauf teil. Auch Bayrischzell mit seiner schönen Loipe beim Zipfelwirt lockte. Durch tiefverschneite Wälder zogen wir

unsre Spur ins Kloaschautal. In Sachrang sind wir wiederholt aufgekreuzt. Und auch am Pöschl-Gedächtnislauf haben wieder Sektionsmitglieder teilgenommen. Vielleicht könnten sich einige mehr für diesen schönen Sport entschließen. —n—

Rofan — abseits der Piste

Schon lange schwebte unserm Heinz die Abfahrt vom Rofan nach Wiesing im Inntal vor und am 10. 2. 1974 konnten wir die Tour durchführen. Der Autobus brachte uns nach Maurach und die Seilbahn zur Erfurter Hütte. Bei herrlichem Wetter zogen wir unsere Spur hinüber zur Rofanspitze und einige ganz Süchtige nahmen den Seekogel noch mit. Eisiger Wind vertrieb uns bald vom Gipfel, die Brotzeit wurde erst auf der Schertenalm eingelegt. Dann ging es weiter über herrliche Hänge, teilweise steil, bis hinunter zu einem Waldsechser und für einige über eine irreführende Spur sogar mit Ski über zwei Wandln. Zirkus alpin war ja unser Motto, allerdings erst für den Faschingsball. Doch schön war es und ein Ziehweg brachte uns doch hinaus nach Wiesing und endlich in die Gastwirtschaft. Ein paar vergessene Schistiefel, ein langsamer Schitourenneuling und ein neuer Erdenbürger verhalfen uns zu einem Wunder von Kanaan. Ein Glück, daß unsere Autos erst am Max-Josefsplatz standen und uns der Bus sicher nach Rosenheim brachte. —n—

Faschingssonntag am „Lempersberg“

Die ganze Woche hat es geschneit, doch am Sonntag zeigten sich einige Lichtblicke am Himmel. Der Autobus war gefüllt mit Wurzelsepp, Hexe, feiner Dame, Gendarm, Ölscheich und ich weiß nicht was noch alles und entließ das bunte Volk in Auffach. An der Gipfelstation des Schleppliftes begann der Faschings-

Sp

In Urlaub fahren c
Manche können's
Da hilft ein Spar-D
Mit einer Untersc
können Sie das S

scherz von Petrus. Dichter Nebel umhüllte die Erde. Doch wir kennen uns aus, da finden wir schon ummi! Das Schatzberghaus wurde gefunden und dann begann der Kreislauf. Welch eine Freude! Nach einer halben Stunde hatten wir unsere alte Spur! Zurück zum Haus, Brotzeit auf der ungeheizten Hausbank und Stärkung der Schwachen mit Obstlerinfusion, ganz lege artis. Doch der liebe Gott hatte noch ein Einsehen. Er schickte uns einen einheimischen Ortskundigen als Führer. Und so kamen wir die herrliche Alsingabfahrt durch schönen Neuschnee hinunter nach Auffach, wenn es dabei auch einige bildhübsche Stürze gab. —n—

Wildkogel

Eigentlich wollten wir am 9./10. 3. 1974 zum Ankogel, doch es hat zu viel geschneit. Es wurde umdisponiert und zwar zum Wildkogel bei Neukirchen. Der Sessellift brachte uns rasch in die Höhe und oben stach uns der Frühmesser in die Augen. Der Gipfel war bald erreicht, eine schöne Abfahrt brachte uns bald ans Ende eines Schleppliftes. Nun wurde die Tageskarte abgedient, die Piste genossen und der Blick zum Großvenediger. Nachmittags brachen wir auf zum Gipfel des Wildkogel, vor uns lagen die herrlichen Hänge hinunter ins Mühlbachtal. Es ging los, wer es verstand, sich immer im Schatten zu halten schwelgte im Pulverschnee, wer Sonne vorzog, genoß auch den dazugehörigen Harsch bester Sorte. Im Tal erwartete uns noch ein kleiner Hindernislauf, immer hart am Bachrand und ein kleiner Gegenanstieg zum Geislwirt hoch über Bramberg. Nach einer schönen Abfahrt noch eine bärige Wirtschaft, was gehört mehr zum Glück? Einige blieben über Nacht da oben und am Sonntag wollten wir noch den Sonnblick mitnehmen. Doch ab der Rudolfshütte ließ er sich

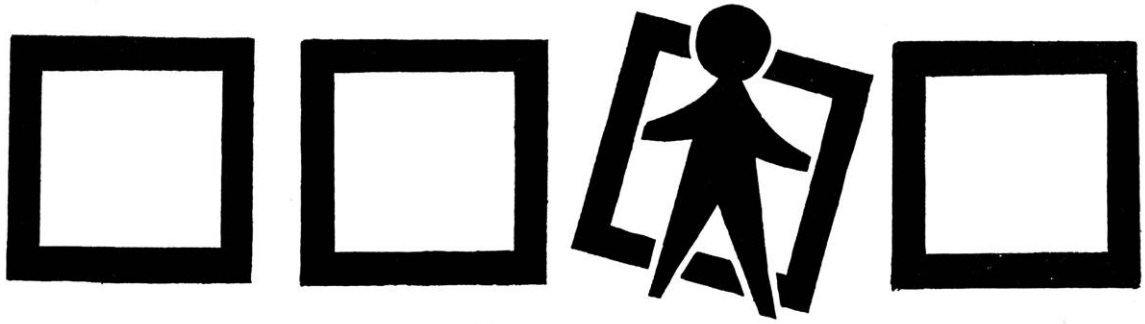
arziel: Urlaub

n ohne sparen.
n's, die meisten nicht.
.r-Dauerauftrag.
schrift bei Ihrer Sparkasse
s Sparen vergessen.

Und trotzdem wandert jeden Monat ein bestimmter Betrag von dem Girokonto auf Ihr Sparkassenbuch. Zusätzlich gibt's noch Zinsen. »Sparen lassen« bei der Sparkasse — tun Sie's schon?

wenn's um Geld geht
Sparkasse

13



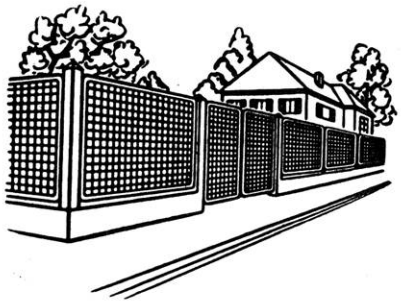
GLASEREI GIETL

82 Rosenheim

Bauverglasung
Reparatur-Verglasung
Schaufenster-Verglasung
Auto-Verglasung
Glas-Schleiferei

INH. WILHELM RIEF K. G.
Telefon 31081 *
Nikolaistr. 21, Telefon 31085

JOHANN LOFERER



Drahtgeflechte in bester Verzinkung, Drahtzäune fertig versetzt und montiert. Sand- und Kiesgitter, Sieb- und Drahtwaren, Drahtmatratzen

DRAHTWARENFABRIKATION
ROSENHEIM · FÄRBERSTRASSE 3 · TELEFON 32487

14

nicht mehr blicken. Im dicken Nebel standen wir irgendwo an einer Felswand an. Es war schade um den schönen Pulverschnee, aber wir mußten zurück, es blieb uns nur die Abfahrt ins Tal.
—n—

Lawinenkundekurs

Vom DAV-Hauptverein wurde am 17./18. März 1974 ein Lawinenkundekurs am Hörnerhaus im Allgäu veranstaltet. Von unserer Sektion nahmen zwei Personen daran teil, der Kurs wurde geleitet von Bergführer Horst Westernacher aus Oberaudorf. Wegen des schlechten Wetters mußten wir vorwiegend theoretisch arbeiten, aber auch dies war recht interessant. „Vorbeugen ist alles, Kameradenhilfe ein wenig, organisierte Rettung fast nichts. Denn ist ein Unglück geschehen, ist es nicht rückgängig zu machen. Ist es geschehen, dann ist Zeit alles!" Es wurde über physikalische Grundlagen gesprochen, über Entstehung und Arten der Lawinen und über erste Hilfe. Einen Nachmittag verbrachten wir im Gelände, fabrizierten ein Schneeprofil und einen Rutschkeil und suchten mit den Pips-Geräten. Von diesen Geräten sollen für die Mitglieder einige über die Sektion beschafft werden, man kann damit sicher Leben retten! An einem Sektionsabend werden wir unser Wissen an die anderen weitergeben.
—n—

Im Sellrain

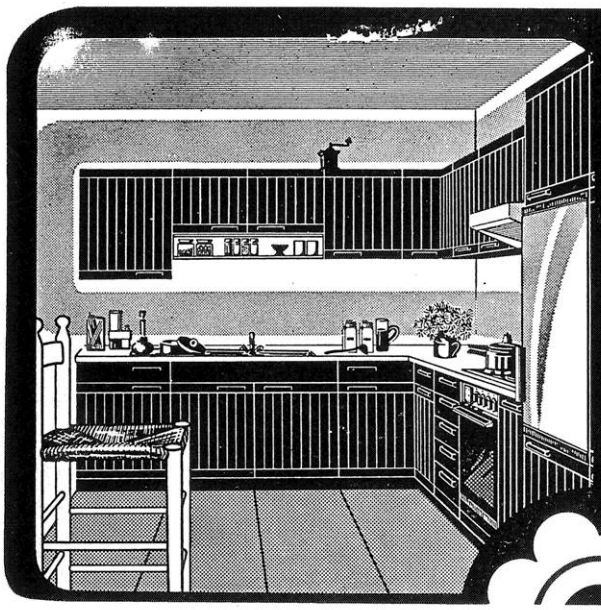
Eigentlich wollten wir den Zwiselbacher Roßkogel als Tagestour unternehmen, aber so eine weite Fahrt wegen einer Tour? Also doch 2 Tage, Samstag und Sonntag, den 30./31. 3. 1974. Um 5 Uhr in der Früh fuhren wir in der Brixstraße los und um 7 Uhr standen wir schon kurz vor Kühtai am Einstieg zum Rietzer Grießkogel. Die Sonne schien, es war ein herrlicher Tag. Bald mußten wir feststellen, daß unser Geheimtip gar nicht so geheim war, wir waren nicht allein unterwegs. Zügig kamen wir voran und das letzte Stück zum Gipfel gingen wir ohne Ski. Wir saßen hoch über dem Inntal und genossen Brotzeit und Aussicht. Aber dann gings hinunter über herrliche Hänge und wer die richtigen Graben erwischte, hatte auch den herrlichsten Firn. Allzu rasch waren wir wieder unten am Auto und bei den letzten Schwüngen dachten wir, wie wir nochmals zu einer Abfahrt kommen. Kühtai und die Finstertalerscharte bot sich an, nur 500 Höhenmeter. Ein Schlepplift nahm uns ein Stückchen Weg ab und dem Heinz die Bindung. So rannte ein Teil des Haufens herrenlos weiter, während sich Heinz Ersatz besorgte und andere irgendwo in der Sonne lagen oder bei Kaffee und Kuchen saßen. Vorbei an den Finstertaler Seen gingen wir und plötzlich war ein Gipfel zu sehen. Da gabs kein Halten und auch ein Kniebeißer konnte den Gipfelsturm nicht verhindern. Der Sulzkogel bot ebenfalls eine wunderschöne Abfahrt, ein lohnender Dreitausender. Übernachtet wurde in Gries. Über Nacht kamen Wolken und als wir in Haggen aufbrachen, regnete es sogar. Aber man darf sich nicht abhalten lassen.

Wir begannen den Aufstieg durch die beiden Zwingen und weiter oben begann es tatsächlich aufzureißen. Für die Aufstiegsmühen wurden wir am Gipfel des Zwiselbacher Roßkogel mit Sonne und guter Sicht belohnt. Und dann erwartete uns wieder eine sehr schöne Abfahrt, fast hätten wir mit dem Schwingen gar nicht aufhören können, wenn uns nicht kurz vor dem Auto der Schnee ausgegangen wäre. Hunger und Durst wurden beim Altwirt in Gries gestillt und dann kehrten wir glücklich heim. —n—

Bäckerei
Konditorei
Cafe
BERGMEISTER

Bergmeister-Vitalbrot
aus vollem reinem Korn,
das Richtige für
Sportler und Bergsteiger.

ROSENHEIM, MAX-JOSEFS-PLATZ 15
Filialen:
Innstraße 42 und Münchener Straße 39



Die Bosch-Küche können Sie genau nach Ihrem Geschmack, nach Ihren individuellen Erfordernissen zusammenstellen.
In Perlweiß oder attraktiven Farben, in erlesenem Holzdekor oder echtem Naturholz. Mit eleganten Griffen oder Griffleisten. Immer in hervorragender Bosch-Qualität.
Besuchen Sie uns; damit wir Sie unverbindlich und kostenlos informieren können.

BOSCH DIENST

Studio-Bosch-Küche
Beratung · Planung · Verkauf · Montage
Karl Schmitz KG
82 Rosenheim · Sonnenstraße 3 · Ruf 3 21 71

BOSCH VERTRAGS-GROSSHÄNDLER

16

Zum AV-Faschingskranzl am 15. Februar 1974

im Kath. Gesellenhaus Rosenheim

Sensation, Sensation!
Bei der AV-Sektion:

Liebe Leute, sehet hier
dieses rare Gemsgetier!

Nur mit List und nicht mit Gwalten,
Konnt ich diese Viecher halten!

In den Bergamasker Alpen
Fand ich sie, die echte, falben.

Und es war eine hartes Stück:
Nur mit fünfen hatt' ich Glück!

Diese hab ich schwer dressiert,
Was euch wird nun vorgeführt:

Walzer, Polonäse, Marsch
können sie von Kopf bis Arsch,

Auf den Hinterläufen tanzen
Sie, die tollen Latschenschwanzen,

Äsen Leberkaas und Würscht,
Saufen Bier, wenn es sie dürscht!

Mit der Peitsche nur ein Tupfer:
Schon kapieren sie „ein Hupfer",

Denn ich habe sie verzaubert . . .
Und wer das mir heut nicht glaubert,

Wird von meiner Peitsch gepickt,
Daß sein Schädel sich verdickt!

Auf jetzt: Gamserln, Weiberl, Mandln,
Tut auf Hinterhaxen wandeln.

Der AV braucht Sensation,
Sonst spaziern die Leut davon!

Für euch reut mit durchaus nix,
Herrschaftseitn, sapprafix:

Hockts nicht da, wie hingemaln,
Euer Beifall, der soll schnalln:

Nimmer schlaf und ruh und rast i
Euer Zaubrer „Schasti-Quasti!"

Eure Gustl Laxganger

Rosenheim, 15. 2. 1974

Bericht über die Sektions-Skimeisterschaften

Wie geplant wurden am Sonntag, den 17. 3. 1974 die alpinen Wettkämpfe der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins am Waldkopflift auf dem Sudelfeld ausgetragen.

Wegen des schlechten Wetters mußte der Start um eine Stunde verschoben werden, aber um 11 Uhr waren dann doch über 50 Teilnehmer am Start.

Der von Paul Lenk ausgesteckte Riesentorlauf mit 16 Toren und wenig schwierigen Stellen konnte von fast allen Läufern sehr flüssig durchfahren werden. Besonders die Jugend wartete mit sehr guten Leistungen auf, aber auch die älteren Aktiven waren mit Begeisterung und viel Ehrgeiz bei der Sache.

Die Ergebnisse:

Damen Altersklasse II

1. Platz Greisinger Ilse 0:58,0
2. Platz Rummel Traudl 0:58,5
3. Platz Lakowski Inge 1:52,8

Fußballsport
Skisport
Tennissport
Tauchsport
Bergsport
Angelsport
Segelsport
Wandern
Reitsport

sport ankirchner
Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's

Alle Papier- und
Schreibwaren · Bürobedarf

GROSS- UND EINZELHANDEL

Ludwig Tiefenthaler

Rosenheim · Am Salzstadel 17

Im Krankenhaus Privatpatient?
(bei 100%iger Kostenübernahme)
Fragen Sie die
Vereinigte
Krankenversicherung AG
verbunden mit Eos Lebensversicherung AG

Bezirksleitung
Inspektor

Jos. N. Rothmayer

82 Rosenheim
Äußere Münchener Straße 38 a
Telefon (0 80 31) 3 48 83

Herren Altersklasse II

1. Platz Rummel Manfred 0:51,5
2. Platz Auer Karl 0:54,1
3. Platz Wimbauer Otto 0:59,8

Damen Altersklasse I

1. Platz Bachleitner Helga 0:56,0
2. Plaatz Wittke Christine 1:02,3
3. Platz Brandl Christl 1:05,3

Herren Altersklasse I

1. Platz Meißner Totila 0:46,6
2. Platz Bauer Dieter 0:48,8
3. Platz Bauer Günter 0:52,0

Damen Allgem. Klasse

1. Platz Maurer Angelika 0:55,3
2. Platz Lenk Antje 0:57,7

Herren Allgem. Klasse

1. Platz Weber Werner 0:46,8
2. Platz Voggenauer Balthasar 0:50,0
3. Platz Heidenreich Heinz 0:55,6

Mädchen Jugend

1. Platz Heimbold Petra 0:54,2
2. Platz Placht Irene 1:09,1
3. Platz Lüdecke Heike 1:14,1

Herren Jugend

1. Platz Lakowski Andreas 0:50,5
2. Platz Heimbold Peter 0:51,5
3. Platz Bauer Michael 0:52,4

Mädchen Schüler

1. Platz Bauer Isabell 1:09,3
2. Platz Wittke Susann 1:14,8
3. Platz Lakowski Beate 1:15,7

Knaben Schüler

1. Platz Rummel Florian 0:51,1
2. Platz Bauer Florian 1:06,7

Die Preise haben folgende Firmen gestiftet: Sport-Ankirchner, Landratsamt, Loferer, Eika-Markt, Sparkasse Rosenheim, Sporthaus Güthlein und Blumen-Fritz.

Paul Lenk

Termine und Veranstaltungen

9. 6. 1974	Gradlspitze (Heidenreich)
23. 6. 1974	Foggenstein (Rothmayr)
28./29. 6. 1974	Kopftörlgrat, Klettertour (Heidenreich)
19./21. 7. 1974	Patteriol–Kuchenspitze (Heidenreich)
10./11. 8. 1974	Reiteralpe (Reiter)
25. 8. 1974	Brecherspitze (Rothmayr)
7.–23. 9. 1974	Korsika (Netopil)
7./8. 9. 1974	Hochkalter–Ofental (Heidenreich)
22. 9. 1974	Serles (Heidenreich)
29. 9. 1974	Hinteres Sonnwendjoch (Rothmayr)
13. 10. 1974	Hohe Munde (Heidenreich)
21. 10. 1974	Kirchweihausflug, abends Auerburg in Oberaudorf
27. 10. 1974	Heuberg bei Kössen (Rothmayr)
9./10. 11. 1974	Brünnstein – Sektionsabend

Änderungen vorbehalten. Terminkalender im OVB beachten.

Immer wieder
anders schön sein.
Lucia-Set-Mode.

Lucia

Set-Mode im Modehaus

Staufner

Rosenheim · Münchner Str. 9

20

Urlaub im Tauferer Ahrntal

Wer kennt es? Einen Sonntag im August 1973 trafen wir uns, Ilse und Hans, Edith und ich, in Kasern in Südtirol, dem nördlichsten Ort Italiens. Wir wollten einige Tage Urlaub machen und das Ahrntal kennenlernen. Ilse und Hans kamen vom Mösele, Edith und ich von einer Erkundung zurück. Quartiersuche und gleich Glück gehabt! Bei einer netten südtiroler Familie in Prettau fanden wir Unterkunft. Am Montag um 6 Uhr ging es los, durchs Windtal zur Lenkjöchlhütte (2573 m) auf gutem Steig. Von dort dann über Eis und große Blöcke fast weglos zum Ahrnerkopf (3051 m). Unter uns das Umbalkees, gegenüber die Dreiherrnspitze. Ein herrlicher Aussichtsberg, um uns in der Runde an die 50 Dreitausender. Wir genießen lange, mit den Augen und aus dem Rucksack. Über lange Schneefelder abfahrend, kommen wir rasch wieder ins Tal. Die größte Überraschung nach dem Bad war das Essen. Alles nach Wunsch, unsere Wirtin war Hotelköchin und verwöhnte uns qualitäts- und quantitätsmäßig.

Dienstag in der Früh geht es über die ehemalige Finanzhütte Trinkstein hinauf zur Krimmlertauernhütte (2568 m), welche leider verfällt. Auf diesem Pfad werden südtiroler Rindviecher in die besseren Weidegründe im Zillertal getrieben, wo südtiroler Bauern seit Jahrhunderten Weiderechte haben. Wer hat diesen einmaligen und gefährlichen Viehtrieb nicht schon auf Fotos gesehen? Allerdings der Stacheldrahtverhau um die Berghütten stört den Bergfrieden erheblich. Auch die Glockenkarhütte (2918 m) auf dem Grenzkamm verfällt. Heute sehen wir die Dreiherrnspitze von der Rückseite. An der „Vetta Italia", dem nördlichsten Gipfel Italiens vorbei, nähern wir uns der Birnlücke (2667 m), dem Übergang ins Zillertal. Einige hundert Meter unterhalb des Grates die ebenfalls verfallende Birnlückenhütte. Schützengräben, Steinbunker, verschlissene Sandsäcke, Stacheldrahl, alles erst im Frieden errichtet, und mitten im Herzen Europas! Es folgt ein steiler Abstieg zur Lahneralm, wo gerade die Brunnecker AV-Jugend zeltelt und weiter „nachhause". Mittwoch fahren wir über Sand in Taufers ins Rain- und Bachertal. Es geht zur Hochgallhütte. Ein heißer Aufstieg, ein beinhartes Lager. Als erste gehen wir morgens weg, über das Tristenkees, zum Ruthnerhorn (schneebiger Nock, 3388 m), unserm Ziel. Über Eis und einige Kletterstellen. Oben haben wir wieder einen herrlichen Rundblick, uns gegenüber den Hochgall und wieder zig Dreitausender. Ein beim Aufstieg noch überquerbarer Gletscherbach macht uns beim Abstieg große Schwierigkeiten, er war durch Schmelzwasser tagsüber angeschwollen. Eine Fleißaufgabe = Umweg bringt uns dann doch zur alten Kasslerhütte und zum endgültigen Abstieg ins Tal. Ilse und Hans müssen, sie wollen gar nicht, nachhause.

Es waren nur wenige Tage im Ahrntal, aber es waren herrliche Tage. Wer will es sich auch anschauen?

Sepp Rothmayer

Die Schriftleitung wartet . . .

auf eine Flut von Leserzuschriften und Beiträgen für u n s e r Blattl. Sie wartet auf die Botschaft aus dem Volk genau so, wie die bayrische Regierung auf die Botschaft von oben, nämlich bisher vergebens. In unserem Mitteilungsblatt findet jeder Raum, der andern ein besonders schönes Platzl verraten will oder seine Meinung äußern. Also schreibt's Leut! Auch was im Briefkasten des Staatlichen Gesundheitsamtes, Rosenheim, Rathausstraße 30, landet und an mich adressiert ist, kommt an die richtige Stelle.

Preisschlager! Preisschlager!

für nur **5,- DM**
bespielte Musikkassetten

ab nur **3,50 DM**
Langspielplatten
in großer Auswahl

Unsere einzigartig reiche Auswahl macht es leicht, selbst sehr anspruchsvolle Musikfreunde zu beglücken. Sie finden jede Schallplatte!

Elektrohaus Stern
Rosenheim-Endorf
Telefon: 08031/6006 • 08053/215

Treffpunkt der Schallplattenfreunde

22

DM 123.21 und ö.S. 12.-

Das war in einer Sparbüchse, die anläßlich der Mitgliederversammlung von Tisch zu Tisch gereicht wurde. Den Spendern herzlichen Dank.

Wissen Sie eigentlich, daß der Alpenverein zu den gemeinnützig anerkannten Institutionen zählt und jede Spende voll steuerlich anerkannt wird? Wir schreiben gern Spendenquittungen aus.

Für die Erneuerung des Fußbodens in der Veranda des Brünnsteinhauses fehlt es der Sektion an entsprechendem Bargeld. Aus diesem Grunde wenden wir uns an die Mitglieder mit einem Sach- bzw. Geldspendenaufruf.

33 qm Ausgleichsboden (Spanplatten),
33 qm PVC-Bodenbelag.

Der Kostenvoranschlag lautet auf ca. DM 1 500,—.

Außerdem ist es im Brünnsteinhaus dringend notwendig, in der Küche ca. 10 qm zu fliesen, auch fehlt ein Durchlauferhitzer für Warmwasser.

Geldspenden bitte auf unser Konto 21 659 Sparkasse Rosenheim.

Wegen Sachspenden und freiwilligen Fliesenlegern bitte mit dem Hüttenreferenten, Herrn Stöckl, Tel. 0 80 31 / 3 23 05 Verbindung aufnehmen.

Neue Bücher

Anette Thoma **Bei uns**

200 Seiten mit 28 Zeichnungen von Emil Thoma, Rosenheimer Verlagshaus, DM 19,80.

Eine Kostbarkeit, nicht nur für Freunde altbairischer Musik und altbairischen Brauchtums. Möge das Buch in möglichst viele Hände kommen, da es einen guten Überblick über das Schaffen Anette Thoma's gibt.

Rolf Müller

Sonne, Satelliten, Kometen und Blitze

92 Seiten mit 50 Fotos, 4 Farbtafeln und 10 Zeichnungen, Rosenheimer Verlagshaus, DM 16,80.

Mach mit! Welcher Junge wollte dies nicht, wenn er das spannende Buch gelesen hat. Der Leiter des Sonnenobservatoriums auf dem Wendelstein berichtet über die Geschichte der Sonnenforschung und über die Arbeit des Forschers.

Besuchen Sie unsere Sektionshütten am Brünnstein - auf der Hochries!

... wenn Sie mich fragen: Ich gehe nur ins Fachgeschäft

DAS HAUS, DAS IHR

ADLMAIER

VERTRAUEN VERDIENT

Das größte Spezialgeschäft für Herren- und Knabenbekleidung im Mangfall-, Inn- und Chiemgau

Rosenheim • Am Max-Josefs-Platz

B 3963 F

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen

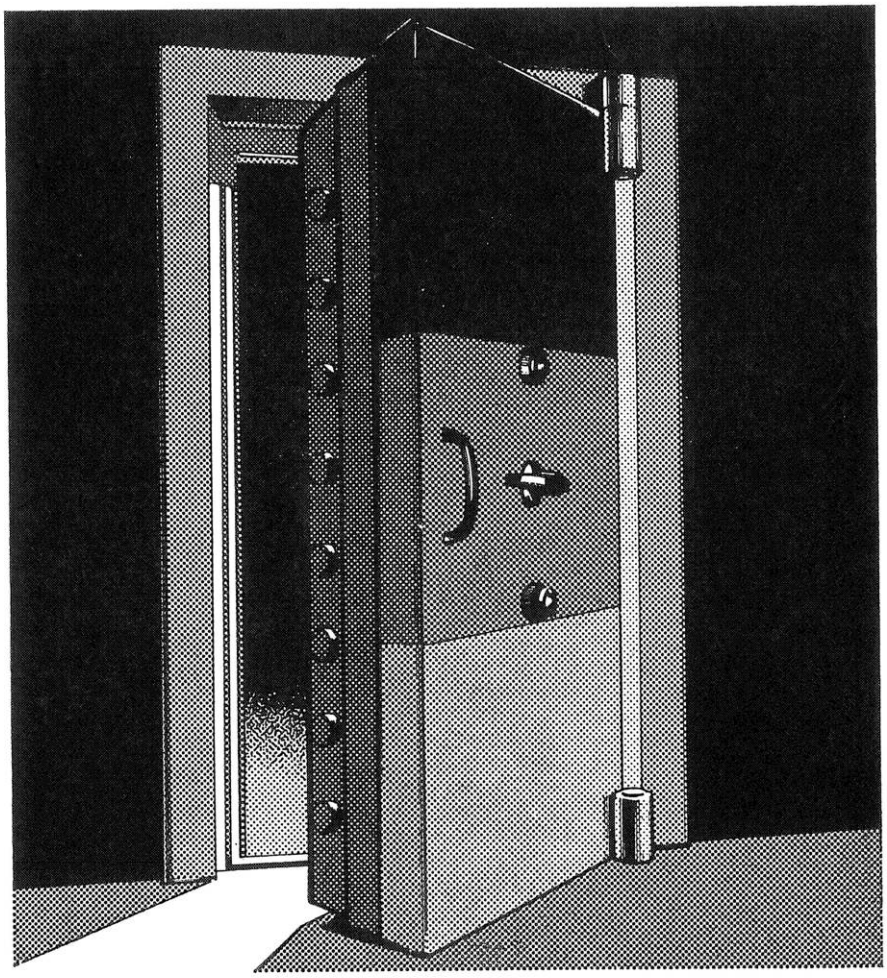
Grüne Täler – weiße Gipfel!

Das Herz des Menschen ist nun einmal
voller Widersprüche: Er verläßt die grünen
Täler mit Freude und wandert hochbegeistert
durch die Welt der Gletscher, nur um zu
entdecken, daß er die Erinnerung nicht los wird
an die Schönheit, die er hinter sich ließ,
nur um sich zu sehnen, nach dem Anblick
von Wiese, Bach und Blume und nach dem
Harzgeruch der Tannen im Mai.
Und ein paar Tage später schaut er von eben
diesen grünen Wiesen hinauf zu den Gipfeln,
wo er soviel erlebte; und ist das Wetter
nur einige Tage lang verführerisch gut,
dann bringt er kaum die Kraft auf, um dem
Ruf der Höhen zu widerstehen.

Arnold Lunn

18/September 1974

Es liegt noch Geld in Bonn. Prämien für Sie.



Und die werden Sie sich doch nicht entgehen lassen?
Es geht immerhin um 20-42% Ihres Sparbetrages.
Dazu können noch bis zu 40% Sparzulage kommen.
Und nicht zu vergessen die Zinsen von uns.

wenn's um Geld geht
Sparkasse

Der Alpensteinbock

Zu den interessantesten Tieren unseres Alpenraumes zählt zweifellos der Alpensteinbock. Seine Bekanntschaft machte ich im vergangenen Sommer während einer Wanderung im Oberengadin, hoch über Pontresina, auf dem Wege zum Piz Languard. Dies war für mich eine große Freude, waren diese Tiere gegen Ende des vorigen Jahrhunderts im ganzen Alpenraum so gut wie ausgerottet, obwohl der Alpensteinbock bereits seit dem 16. und 17. Jahrhundert unter Naturschutz stand.

Die Böcke werden bis zu eineinhalb Meter lang und erreichen eine Schulterhöhe von etwa einem Meter. Markantestes Merkmal an den Steinböcken ist jedoch das sichelförmig nach rückwärts gebogene und an der Vorderfläche knotig gewulstete Gehörn. Das Fell ist im Sommer rötlichgrau, im Winter gelblichgrau. Über die Rückenpartie verläuft ein hellbrauner Streifen, Stirn und Nase sind braun, die Backen erscheinen gelblich und die Kehle braungrau.

Die Steinböcke gehören zur Familie der Wildziegen und sind geborene Kletterer. Obwohl sich die Böcke nur im Alter absondern, werden die Rudel — ähnlich wie bei den Gemsen — fast nur von alterfahrenen weiblichen Tieren angeführt. Das Steinwild ist ein sehr lebendiges, temperamentvolles, spiel- und neckfreudiges Volk. Ähnlich allen Wildziegenarten sind die Tiere scharfsinnig, selbstbewußt und gesellig. Ihre hochentwickelten Geschmackssinne lassen sie sehr wählerisch erscheinen. Trotzdem verstehen sie es vortrefflich, auch mit kärglicher Kost auszukommen. Sie sind genügsam, zäh und wetterhart.

Im Gegensatz zu den meisten Bergtieren, die man als Tagtiere bezeichnen kann, wird der Steinbock erst am späten Nachmittag munter. Tagsüber ruht er irgendwo hoch oben in einer steilen und schier unzugänglichen Felswand. Gegen Sonnenuntergang erreicht er seinen Weideplatz. Wie ich selbst beobachten konnte, treffen zuerst die Geißen und Jungtiere ein, die stattlichen Böcke erscheinen nicht vor Einbruch der Dunkelheit.

Der Bergwinter ist auch für unsere Steinböcke die schlimmste und härteste Zeit des Jahres. Instinktiv suchen sie lawinensichere Plätze auf, oftmals rücken sie bis an die Buschzone oder bis an die Waldgrenze heran. In dieser Zeit fällt auch die Brunft der Steinböcke, die aber unter den Rivalen ungefährlich verläuft. Da die Böcke den ganzen Sommer über zusammenleben und sich aus den täglichen Kampfspielen genau kennen, wissen sie, wer der stärkere ist. Die schwächeren Tiere räumen den besten anstandslos das Feld, wenn sie zu den Geißen treten.

Im Mai trennen sich die trächtigen Geißen vom Rudel und suchen im Strauchgürtel einen Schlupfwinkel. Nach 28 Wochen Tragzeit werfen sie ihre Kitzlein. Dieses niedliche Geschöpf vermag sich, kaum daß es trockengeleckt ist, schon zu erheben, und so ist es möglich, daß sich die Muttertiere mit ihren Jungen bereits nach 8 Tagen wieder mit den Jährlingen vereinigen, die inzwischen die sommerlichen Weideplätze aufgesucht haben.

Mit Überraschung und Verwunderung mußte ich auch feststellen, daß sich die Steinböcke selbst bei erkannter Gefahr äußerst stutzig verhalten. So gut die Tiere auch sehen und hören können, sie flüchten nicht eher, als bis sie sich vergewissert haben, woher und von wem tatsächlich Gefahr droht. Nur so dürfte es zu erklären sein, daß diese ungemein scheuen und unbestreitbar scharfsinnigen Tiere fast ausgerottet werden konnten. Denn sonst wäre dem Stein-

In den Rucksack Kameras, Feldstecher, Sonnenbrillen

AUGENOPTIK-PHOTO

Zitzlsperger

ROSENHEIM · ECKE BAHNHOF - MÜNCHNERSTR.

4

bock einfach nicht beizukommen. Hat er nämlich die Gefahr erkannt, flüchtet er derart planvoll und legt in kürzester Zeit solch gewaltige Strecken zwischen sich und seine Verfolger, daß ein Nachsteigen zwecklos ist. Schwierigkeiten im Gelände scheint es für ihn überhaupt nicht zu geben. Wo selbst eine Gemse hin- und herspringen muß um durchzukommen, da stürmt der Steinbock auf stählernen, weit gespreizten Hufen wie ein geschleuderter Stein mitten durch. Senkrechte Felsmauern überwindet er spielend, um sich auf der anderen Seite ohne jegliches Zaudern bis zu fünfzig Fuß hinabzustürzen. Die Füße scheinen dabei den Boden nirgends zu berühren. Das ganze Tier ist wie eine elastische Masse. Und so war der Anblick eines flüchtenden Steinbocks für mich eines der größten Erlebnisse in den Bergen.

Klaus Dieter Körber

Ludwig Gramminger

Hummeln oder Wespen?

Wir hatten die schöne Südwand des Leuchsturmes im Kopftörlgrat durchstiegen und lagerten neben dem Gipfelkreuz der Ellmauer Halt, erfüllt, glückselig, heiter über jedes Maß. Da, während wir diese stille Sternstunde genießen und schweigend ins Glück greifen, höre ich plötzlich ein merkwürdiges Summen und Brummen. „Du", sag ich zu meinem Spezi, „da san ja Wespen im Kreuz drin!..." Denn das Summen scheint mir ja aus dem mit Blech verkleideten Gipfelkreuz zu kommen. Der Freund horcht. „Pfeigrad", meint er dann, „da san Wespen drin — oder Hummeln?..." Wir horchen, und fast lachen wir, denn das Gebrumme scheint uns recht komisch, Wespen und Hummeln im Gipfelkreuz, das ist doch eine spaßige Sache. Ich drücke mein Ohr ans Kreuz und schaue währenddessen auf meinen Spezi, da sehe ich plötzlich, wie seine langen weißblonden Haare kerzengerad in die Höhe stehen, ich schrei auf, möcht aber am liebsten lachen um des lustigen Anblickes willen, aber da deutet er auf das Kreuz hinauf, und wir sehen beide die Flämmchen des Elmsfeuers springen — und wissen genug.

Jetzt erst sehen wir vom nahen Inntal her eine rabenschwarze Wetterwand heranschwellen und sehen es darin dampfen und blitzen und hören, immer stärker, das Grollen und Rollen des Donners. Ein schweres Gewitter ist im Anzug. „Geschwind, schauts, daß ihr weiterkommts", schreien wir den anderen Gipfelgästen zu, die im oder neben dem offenen Unterstandshüttchen lagern, „höchste Zeit is, ein Wetter kommt!" Denn wir wissen, wie viele andere Kaiserfreunde auch, daß der Gipfel der Ellmauer Halt wie kein anderer Blitze anzieht und daß, wer sich dann in den Unterstandshüttchen gesichert glaubt, in höchstem Maße gefährdet ist. Also rennen und klettern und hüpfen wir zur Roten Rinnscharte hinunter und trennen uns dort von den übrigen; wir fahren und springen zur Gruttenhütte hinab, die anderen in die Scharlinger Böden. Aber noch in der Scharte raucht und schwelt es schon über uns, und als wir sie eben verlassen, fallen die ersten schweren Tropfen. Aber wir sind gerettet, es ist nichts weiter passiert, und über Hummeln und Wespen in Gipfelkreuzen sind wir erschöpfend aufgeklärt.

Aus Walter Pause: Der Tod als Seilgefährte (Verlag F. Bruckmann, München)

5

Garten-Center für Gartenfreunde

Rasenmäher

Blumenkästen — Schalen — Springbrunnen + Wasserspeier
Gartenmöbel aus Holz + Metall — Grillgeräte und Zubehör

Garten-Center Rosenheim

JAHNSTRASSE (gegenüber Eisstadion)

SALAMANDER G PROGRAMM

MARKE SALAMANDER

Gesundes Gehen

Weithin bekannt und bewährt für empfindliche und stark beanspruchte Füße sind die Schuhe der Gruppe

Fußarzt

Der spürbare Nutzen dieser Schuhe beruht auf der fußgerechten Form und der seit Jahrzehnten anerkannten Fußarzt-Ausstattung. Unsichtbar eingearbeitete Stützen und Hilfen entlasten den Fuß genau dort, wo es nötig ist und gewährleisten sicheres, bequemes Gehen.
Alleinverkauf:

Schuhhaus Rudolf Platz, Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12

6

Schneerinnen und Schneefelder sind gefährlich!

In unseren Alpen kann der Schnee bis weit in den Sommer hinein liegen bleiben und als schmutzig-weiße Sperre so manchen Weg blockieren. Auf harten Schnee- und Eisfeldern gibt es immer wieder schwere Bergunfälle. Wanderer rutschen aus, sausen auf dem Hosenboden in Latschenfelder, manchmal aber auch in den Abgrund. Hier sieben Tips, die man beachten sollte:

Schneefelder, wenn möglich dort begehen, wo sie mit Geröll oder Gesteinsstaub bedeckt sind. Da finden die Schuhe besser Halt.

Eispickel zum Sichern und Stufenschlagen haben die wenigsten mit — bei kurzen Querungen kann man aber auch mit dem Kletterhammer, mit einem Stein oder mit den Schuhsohlen, wenn sie hart und steif sind, Stufen schlagen.

Schwache Wanderer und Kinder müssen unbedingt am Seil gesichert werden. Dafür ist ein guter Stand mit Selbstsicherung für den Sichernden nötig.

Handschuhe anziehen. Sonst sind im Falle eines Ausrutschens sofort die Finger blutig.

Wenn man abrutscht, dann unbedingt versuchen, das Gesicht zum Hang und die Beine unten zu behalten.

Glatter Anorak und Perlonüberhosen beschleunigen (genau wie beim Skisturz) die Rutschgeschwindigkeit sehr stark. Wenn ein längerer Schneehang begangen werden muß, lieber solche glatte Sachen vorübergehend ausziehen. Bei gefährlichen Stellen über Abgründen lieber umkehren, als Kopf und Kragen riskieren.

Erfahrene Bergsteiger nehmen nicht umsonst ihren Eispickel mit, wenn sie im Frühsommer Höhenwanderungen, wie den Heilbronner Weg in den Allgäuern, den Augsburger Weg in den Lechtalern oder gar die Dolomitenhöhenwege begehen wollen. DAVP

Für unser Brünnsteinhaus

Der Endausbau des Brünnsteinhauses, insbesondere des Anbaues ist ins Stokken geraten. Wir haben zwar das nötige Material auf der Hütte liegen, es fehlt uns aber ganz einfach das Geld für die Ausführung der Arbeiten. Erst durch Spenden wird die Sektion in die Lage versetzt, die netten Zimmer fertigzustellen und damit benützbar zu machen. Wir suchen dringend jene Brünnsteinfreunde, die uns die Mittel zur Verfügung stellen. Dafür soll das Zimmer den Namen des Spenders erhalten und der Spender das Recht, dieses Zimmer auch vorzugsweise zu benützen. Interessenten wollen sich bitte mit unserem Vorstand, Herrn Dr. G. Bauer aus Rosenheim, in Verbindung setzen.

Besuchen Sie die Sektionshütten auf Brünnstein und Hochries!

Durch moderne Arbeitsmethoden und planvolle
Organisation liefern wir Ihnen unsere
Versorgungsleistungen zuverlässig und preiswert

Strom, Gas, Wasser, Fernwärme

für Haushalt, Gewerbe und Industrie
Lassen Sie sich von uns beraten

Stadtwerke Rosenheim

Am Innreit 2, Telefon 39 13 17

Auch auf dem Hochrieshaus
trinken Sie die bekannten, beliebten
und vorzüglichen Qualitätsbiere
und alkoholfreien Getränke des

Flötzinger-Bräu
Rosenheim

8

Alpine Auskunft des Deutschen Alpenvereins

Ab Februar 1974 hat der Deutsche Alpenverein die alpine Auskunft von der Bergwacht übernommen. Zu erfragen sind z. B. die Bewirtschaftungszeiten der Hütten, Beschaffenheit von Wegen, Winterräumen und wo die Schlüssel zu haben sind, Lawinenbericht, Schneebericht, Straßenbericht, Tourenvorschläge und Tourenberatung.

Die Alpine Auskunft ist unter der Telefonnummer 0 89/29 49 40 zu erreichen.

Tourenberichte

Der Rauriser Sonnblick

Bei sehr zweifelhaftem Wetter sind wir am 11. 5. 1974 in Rosenheim weggefahren, aber wer geht schon gern um 4 Uhr in der Früh in die Brixstraße und dann wieder nach Hause? Mit den Autos kamen wir nicht bis hinauf nach Kolm-Saigurn, wir mußten noch eine knappe Stunde bis zum Ammererhof laufen. Gleichzeitig mit uns kamen die ersten Regentropfen oben an. Nach einer Zwangspause am gemütlichen Kachelofen konnten wir doch nicht mehr sitzen und brachen auf, Richtung Sonnblick. Es schneite leicht und zuletzt kam Nebel auf, also Umkehr. „Schön war die Abfahrt, lauter Pulverschnee mit einer Glasschicht überzogen", erzählte der Sepp den Nachzüglern, mit einem Wort Bruchharsch von der besten Sorte. Auf der Neubauhütte verbrachten wir einige Zeit beim Roten, bevor wir endgültig zum Ammererhof hinunterfuhren. Am nächsten Morgen um 5 Uhr das gleiche Wetter. Der Hocharn stand nicht mehr zur Diskussion. Wir zogen wieder Richtung Neubau und mußten auf der Hütte hocken bleiben. Erst gegen 10 Uhr zeigte sich eine leichte Wetterbesserung und wir brachen auf. Aber in die falsche Richtung, was der Wirt rasch bemerkte und uns deshalb mit den Skiern nachrannte. Unter seiner Führung erreichten wir den Gipfelhang und hier verschwanden endlich die Wolken. Entgegen aller Erwartungen standen wir bei strahlend blauem Himmel in der Sonne am Sonnblick. Auch die Abfahrt war nicht schlecht und so waren zuletzt alle zufrieden.

- n -

Hoch über dem Tegernsee

Bevor wir noch einmal mit den Skiern in die Region der Viertausender aufbrechen wollten, genossen wir unseren bayerischen Frühling, die herrlich grün-

Der Bergsteiger

Die beliebte Alpinzeitschrift für Wandern, Klettern und Skifahren. Jahresabonnement DM 31,20 + Porto

Gutschein für ein kostenloses Probeheft einsenden an:
Verlag F. Bruckmann KG,
8 München 20, Abholfach

Name _____

Anschrift _____

_____

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt

Depot Rosenheim
Am Roßacker 6-8

Alle Papier- und
Schreibwaren · Bürobedarf

GROSS- UND EINZELHANDEL

Ludwig Tiefenthaler

Rosenheim · Am Salzstadel 17

Ein Begriff für Qualität

F.X. Pfeffer

Wurst- und Fleischwarengroßhandel

8201 Aisingerwies über Rosenheim

Fernsprecher: 08031 / 32286 und 36286

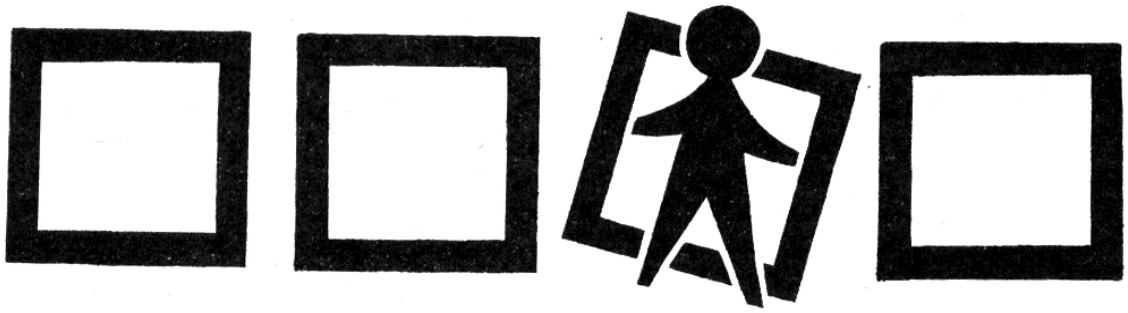
nen Wiesen, die bunten Blumen, alle diese kleinen Kostbarkeiten, die man vor lauter großen Zielen sonst so leicht übersieht. Der Sepp hatte für uns etwas feines ausgesucht, er führte uns am 12. 5. 1974 hinüber zum Tegernsee. In Bad Wiessee ließen wir die Autos stehen und mit jedem Schritt bergwärts kamen wir rasch aus dem Rummel heraus. Mit Kind und Hund waren wir unterwegs und jeder kam auf seine Rechnung. Der Aufstieg führte uns aber nicht nur über grüne Almen, sondern auch reichlich durch Morast. Es war warm und an der Aueralm gab es zur Brotzeit aus dem Rucksack Bier zu kaufen. Frisch gestärkt wurde der Gipfel in Angriff genommen und war bald erreicht. Die Aussicht vom Fockenstein war herrlich und wir genossen die Sonne. Hinunter ging es zum Hirschsattel, über letzte Schneereste und dann weiter durch den Stinkgraben, welcher tat, was er seinem Namen schuldig war. Es stank nach Schwefelwasserstoff. Die Rast beim Bauern in der Au mußten wir uns schon verdienen, auf einer nicht enden wollenden Sandstraße. Aber einmal erreichten wir doch unser Ziel, doch der Wirtsgarten war leider sehr voll, wir waren wieder in die Zivilisation geraten. Doch Hunger und Durst wurden gestillt und mit Blick auf den Tegernsee stiegen wir wieder hinunter. Wir haben eine herrliche Rundtour gemacht und hatten genug Grün getankt, jetzt konnten die Schneeriesen kommen. - n -

Gran Paradiso und Breithorn

Zum Abschluß der Schisaison hatten wir uns etwas ganz Besonderes ausgesucht, das Aostatal mit seinen umgebenden Viertausendern. Bei zweifelhaftem Wetter verließen wir am Abend des 22. 5. 1973 mit dem Autobus Rosenheim, doch am Brenner war der Himmel sternklar. In der ersten Morgensonne sind wir in Aosta im römischen Amphitheater gestanden und besuchten den romanischen Dom. Dann ging es hinauf nach Pont im Valsavaranche, im Nationalpark. Schon aus dem Bus konnten wir einige Prachtexemplare von Steinböcken bewundern. Der Aufstieg zur Hütte begann und zwar gleich mit einer Sondereinlage. Wir verfehlten den Weg und plagten uns durch Bachbett und Wandl.

Die Hütte Vittorio Emanuele der Sektion Turin war trotzdem bald erreicht, ein halbrundes Gebilde aus Blech.

Einige packten nach der Brotzeit den Hausberg an, die anderen mußten Tisch, Stühle und einige Quadratmeter Fußboden verteidigen, es waren weit mehr Leute als Schlaf- und Sitzplätze vorhanden. Nach einer Nacht im Autobus kam nun eine Nacht am Fußboden, aufgeschichtet wie in der Sardinenbüchse. Um so früher waren wir dann am nächsten Morgen unterwegs zum Gipfel bei gutem Wetter. Nach etwa 4½ Stunden war der Gipfel des Gran Paradiso (4061 m) erreicht und als wir oben bei der Madonna standen kam der berühmte Nebel. Bei der Abfahrt hatten wir guten Schnee auf herrlichen Hängen, allerdings gab es dabei einen Sturz und einen gebrochenen Oberarm. Eine böse Überraschung brachte eine vermeintliche Superabfahrt von der Hütte, die einige versuchen wollten. Ein Steilabbruch brachte das Ende der Abfahrt und einen Anstieg zurück von 1½ Stunden. Inzwischen hatten wir mit einem Privatauto den Klaus nach Aosta ins Krankenhaus gebracht und in Chantillon im Hotel Quartier besorgt. Als der Bus kam, hatte niemand mehr Lust zum Probeliegen in den Afrikazelten, alles schrie nach einem Bett. (Übrigens empfehlenswert Hotel Rendez-vous.)



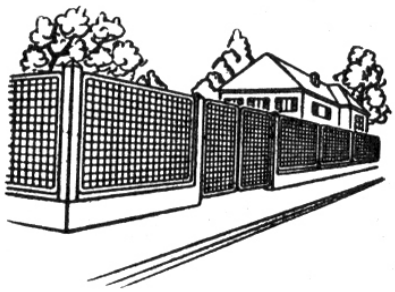
GLASEREI GIETL

82 Rosenheim

Bauverglasung
Reparatur-Verglasung
Schaufenster-Verglasung
Auto-Verglasung
Glas-Schleiferei

INH. WILHELM RIEF K. G.
Telefon 31081 *
Nikolaistr. 21, Telefon 31085

JOHANN LÖFERER



Drahtgeflechte in bester Verzinkung, Drahtzäune fertig versetzt und montiert. Sand- und Kiesgitter, Sieb- und Drahtwaren, Drahtmatratzen

DRAHTWARENFABRIKATION
ROSENHEIM · FÄRBERSTRASSE 3 · TELEFON 32487

12

Am nächsten Morgen brachte uns der Bus hinauf nach Cervinia am Fuße des Matterhorns. Mit der Seilbahn kamen wir fast zu rasch auf das Plateau Rosa. Die Sonne schien und wir hatten eine herrliche Sicht hinüber zum Gornergletscher, Lyskamm und Monte Rosa. Durch frischen Pulverschnee zogen wir unsere Spur zum Breithorn (4165 m) und konnten vom Gipfel hinunter nach Zermatt schauen. Ein sehr rasch aufziehendes Gewitter überraschte uns und mit aufgestellten Haaren und summenden Skistöcken verließen wir fluchtartig das Breithorn. An der Liftstation angekommen machten wir kurze Rast. Doch in wenigen Minuten riß es wieder auf und wir hatten wieder eine überwältigende Sicht auf die umliegenden Gipfel und konnten die Piste vom Theodulpaß zur Mittelstation mit frischer Pulverschneeauflage ganz allein für uns genießen.

In Chantillon im Hotel ließen wir uns wieder verwöhnen, mit einem vorzüglichen Abendessen und einigen Litern Roten als Viertausenderprämie. Am Abend vorher hatten wir ein paar Schwierigkeiten mit der Speisekarte und bei der kopfschüttelnden Bedienung 6mal „Menü I" bestellt. Erfolg: drei verschiedene Vorspeisen! Sonst nichts mehr.

Am Sonntag verließen wir wieder das Aostatal, wir wären gerne noch geblieben. Für einige war es das große Erlebnis der ersten Viertausender. Eine kurze Rast mit frischem Bad am Gardasee und abends waren wir wieder daheim. Vier ausgefüllte, erlebnisreiche Tage. - n -

Die Gradlspitze

Eine Tour, die uns einen schönen Weg zwischen Wildschönau und Alpbachtal und ein altes Silberbergwerk versprach. Vorgefunden hatten wir aber nur strömenden Regen und Schneemassen am Schirm. Der Gipfel blieb unerreicht am 9. 6. 1974. Das einzige, was mit Erfolg durchgeführt wurde, war die Bekämpfung aufkommender Erkältungskrankheiten mit Desinfektionsmitteln in der nächsten Gastwirtschaft. Eine Wiederholung der Tour ist unbedingt erforderlich. - n -

Kopftörlgrat — etwas feucht

Das Wetter war nicht verheißungsvoll und so standen nur einige Optimisten am Freitag, den 28. 6. 1974 abends in der Brixstraße. Wir wollten es versuchen und stiegen zur Gruttenhütte auf.

Ein einmaliges Erlebnis in der Geschichte der Tourengruppe: Ganz gegen seine Gewohnheit erschien der Heinz nicht mit dem Doppelten der auf der Hütte angemeldeten Teilnehmerzahl, sondern nur mit acht Hansln. Ja gibts dös a? In der Nacht prasselte der Regen auf das Hüttendach und doch gabs am Morgen einen Lichtblick im Westen: etwas blauen Himmel und Sonne. Wir stiegen ein. Das Zwischenhoch reichte aber nur bis über den ersten Turm und dann kam der gewohnte Regen, langsam aber regelmäßig und mit kurzen Unterbrechungen. Der Fels blieb griffig und so gingen wir am Notausstieg vorbei und weiter bis zum Gipfel. Feucht kamen wir in der Hütte wieder an, aber unser zweiter Versuch war doch von Erfolg gekrönt. - n -

Rund um den Schwarzenberg

Es muß nicht immer ein Gipfel sein, sagte der Sepp. Trotz WM-Spiel stand unser Sepp Rothmayer nicht allein in der Brixstraße am Samstag Mittag (6. 7. 1974). Es war der Wunsch geäußert worden, doch öfter einmal am Samstag eine

Buchhandlung
S. Schupp-Gabriel

82 ROSENHEIM · Münchener Straße 6
Postfach 130 · Telefon (0 80 31) 14 93

Bei uns finden Sie auch die bewährten
Karten und Führer des DAV
und neueste Wanderführer

Im Krankenhaus Privatpatient?
(bei 100%iger Kostenübernahme)
Fragen Sie die
Vereinigte
Krankenversicherung AG
verbunden mit Eos Lebensversicherung AG

Bezirksleitung
Inspektor

Jos. N. Rothmayer

82 Rosenheim
Äußere Münchener Straße 38 a
Telefon (0 80 31) 3 48 83

Fußballsport
Skisport
Tennissport
Tauchsport
Bergsport
Angelsport
Segelsport
Wandern
Reitsport

sport ankirchner
Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's

Halbtagstour durchzuführen. Am Lugsteinsee ließen wir die Autos stehen und setzten uns Richtung Hocheck in Bewegung. Von knapp über 8 bis über 80, von zwei bis vier Beinen waren alle Fußgängerklassen vertreten. Das Tempo war gemütlich (nicht Tempo 100) und so hatten wir auch Zeit die Walderdbeeren zu pflücken und auch den Türkenbund, das Waldvögelein und das Knabenkraut zu sehen. Bald standen wir am Sattel und kamen über ein schmales Weglein hinüber in die Rechenau, vorbei an dem Entenparadies. Über die alte Straße in die Mühlau, entlang am Stausee und hinunter zum Lugsteinsee, das war doch ein strammer Marsch, der unsere, durch die Übertragungen der WM-Spiele im Fernsehen vernachlässigte Muskulatur, wieder in Aktion brachte.

Es ist geplant, bei genügender Beteiligung, öfter eine gemütliche Tour durchzuführen, damit auch jene, die über ihre Sturm- und Drangzeit hinaus sind, in einer frohen Gesellschaft wandern können. Mitfahrgelegenheit ist vorhanden.

Geprüfter Tourenwart

Nach mehreren Kursen in den vergangenen Jahren, Theorie und Praxis mit Langlaufschiern, hat der Bayer. Skiverband durch Gautourenleiter Richard Siebert zur Prüfung als Tourenwart eingeladen. Die Prüfung fand vom 8.–10. 2. 1974 auf dem Taubensteinhaus statt.

Aus ganz Bayern fanden sich etwa 50 Skiläufer zusammen und es wurde hart gearbeitet und geprüft um in 3 Tagen mit dem Programm fertig zu werden. Themen waren unter anderem die Erste Hilfe, Kartenlesen, Wetterkunde, Anlegen von Loipen und Spuren usw. Bei der praktischen Prüfung wurden alte Kenntnisse aufgefrischt und neue gewonnen. Sepp Rothmayer

Landregen

Sein Gleichmaß saugt sich in die Tage,
Es längt die Nächte, macht sie schwer,
Er rinnt und rinnt wie stete Klage
Und hat kein Ziel und kein Woher.

Sein Immerzu macht mich verdrossen,
Ich kämpfe nicht dagegen an . . .
Schier jeden Plan hat er begossen . . .
Ist unser Sommer schon vertan?

Gustl Laxganger

Anmerkung der Redaktion: Die Sektion braucht Damen und Herren, die bereit sind die Ausbildung zum Übungsleiter zu machen und den Ausweis zu erwerben. Wer daran interessiert ist kann Näheres bei unserem Vorstand erfragen, vor allem Ausbildungsweg und Kostenfrage klären. Vom DAV werden laufend Kurse in Fels, Eis und mit Ski durchgeführt und besteht auch die Möglichkeit, sich zum Tourenführer und Bergführer weiterzubilden.

Termine

Die Sommertouren sind im Juniheft ausgeschrieben und werden auch im OVB rechtzeitig bekanntgegeben.

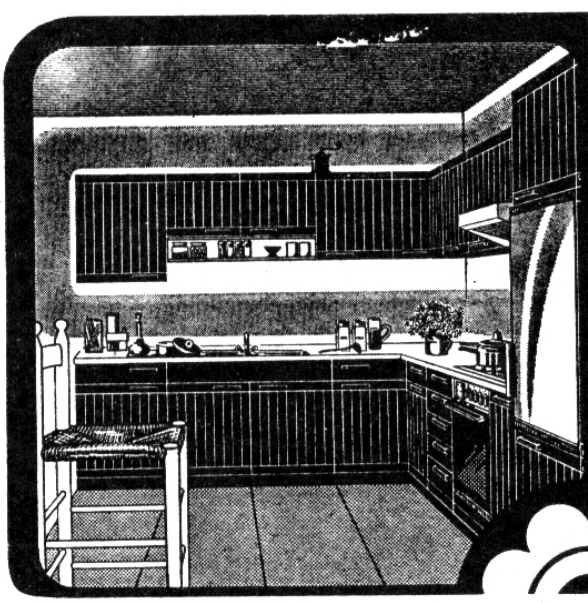
In unserer **Geschäftsstelle** sind Sektionsabzeichen, gestickt, zum Annähen an Anorak und Pullover und als Anstecknadel erhältlich.

Die Firma **A. LOFERER** hat anstatt eine Anzeige in unserem Mitteilungsblatt aufzugeben einen ansehnlichen Betrag gestiftet. Wir danken dafür.

schluttenhofer

MALERGESCHÄFT

82 Rosenheim · Telefon 2326



Die Bosch-Küche können Sie genau nach Ihrem Geschmack, nach Ihren individuellen Erfordernissen zusammenstellen.

In Perlweiß oder attraktiven Farben, in erlesenem Holzdekor oder echtem Naturholz. Mit eleganten Griffen oder Grifflleisten. Immer in hervorragender Bosch-Qualität.

Besuchen Sie uns; damit wir Sie unverbindlich und kostenlos informieren können.

BOSCH DIENST

Studio-Bosch-Küche

Beratung · Planung · Verkauf · Montage

Karl Schmitz KG

82 Rosenheim · Sonnenstraße 3 · Ruf 32171

BOSCH VERTRAGS-GROSSHÄNDLER

16

80 Jahre Brünnsteinhaus

Im August 1894 war nach mühevoller Arbeit das Brünnsteinhaus der DAV-Sektion Rosenheim fertiggestellt. 80 Jahre, eine lange Zeit, in welcher so mancher Sturm und mancher Steinschlag über das Haus hinweg gegangen ist. Der Brünnstein ist für viele Rosenheimer zu einer Bergheimat geworden und auch viele Urlauber aus dem Inntal besuchen gerne diese Berghütte. Auch an diesem Haus hat der Zahn der Zeit genagt und immer wieder sind Um- und Ausbauten notwendig geworden und heute sieht unser Haus doch so aus, daß man sich darin wohlfühlen kann. Auch die Wege um das Haus sind wiederhergestellt und sicher gemacht. Nur wer mitgearbeitet hat weiß, wieviel freiwillige Arbeitsstunden notwendig waren dies alles zu schaffen.

80 Jahre sind ein Grund zu feiern. Am **5./6. Oktober 1974** wollen sich Sektionsmitglieder, Freunde und Liebhaber unseres Brünnsteinhauses dort oben zwanglos treffen. Der Wirt sorgt für Speise, Trank und Musik und wir Bergsteiger wollen fröhlich beieinander sein auf unsrer Hütte.

Bücherecke

Dr. S. Weller, Dr. G. Neureuther:
Notfälle in den Bergen
G. Thieme Verlag Stuttgart, DM 8,80.

Ein ausgezeichnetes Büchlein, hier kann sich jeder rasch Rat holen, wenn im Gebirge Unfall oder Krankheit schnelles Handeln erfordern und kein Arzt zu erreichen ist.

Walter Schmid: **Wer die Berge liebt**
Bergverlag R. Rother, München, DM 4,80.

Gedanken von Höhensuchern, darunter erfolgreichen Alpinisten, aber auch von Dichtern und Denkern.

Herrmann Huber: **Bergsteigen heute**
Bergverlag R. Rother, München, DM 16,—.

Ein Leitfaden für die Praxis. Das handliche Fachbuch gibt dem Anfänger eine grundlegende Einführung in Theorie und Praxis des Bergsteigens und vermittelt dem Fortgeschrittenen die neuesten Erkenntnisse hochalpiner Technik und Ausrüstung sowie die lebensnotwendigen Verhaltensregeln.

Karl Weisbach: **Nichts als Steine?**
Bergverlag R. Rother, München, DM 29,80.

Es gelingt dem Verfasser in diesem Buch in gewohnt spritziger Weise den Leser durch die Schilderungen seines Hobbys „Steineklopfen" in den Bann zu ziehen. Von unserer Heimat bis nach Elba hinunter gräbt, schürft und fahndet Karl Weisbach nach den so begehrten Mineralien, und wie man daraus aparten Schmuck anfertigen kann, verrät er auch in diesem Band.

Martin Schließler: **Beruf: Abenteurer**
Bergverlag R. Rother, München, DM 26,—.

Hier wird der Leser Freund eines echten Abenteurers. Er durchwandert mit ihm zu Fuß das Karakorum und das Hunzaland, er durchquert per Unimog Afrika, er begleitet ihn in einem Eingeborenenboot den Orinoco und lernt seine Freunde in den entlegensten Winkeln der Welt kennen.

Besuchen Sie die Sektionshütten auf Brünnstein und Hochries!

Preisschlager! Preisschlager!

für nur **5,- DM**
bespielte Musikkassetten

ab nur **3,50 DM**
Langspielplatten
in großer Auswahl

Unsere einzigartig reiche Auswahl macht es leicht, selbst sehr anspruchsvolle Musikfreunde zu beglücken. Sie finden jede Schallplatte!

Elektrohaus Stern
Rosenheim-Endorf
Telefon: 08031/6006 • 08053/215

Treffpunkt der Schallplattenfreunde

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim • Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Str. 9, im Sporthaus Ankirchner • Konten: Postscheck München 139 28, Sparkasse Rosenheim 21 659 • Hütten: Brünnsteinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) • Schriftleitung: Dr. Liesl Netopil, 8201 Stephanskirchen, Heinzelfeldstraße 11, Telefon 0 80 36 / 78 17 • Auflage 1400 vierteljährlich • Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1,50 • Buchdruckerei Wendelstein GmbH, Rosenheim.

Besser aussehen,
schöner sein.
Mit Lucia ist das leicht.

Set-Mode im Modehaus

Staufner

Rosenheim · Münchner Str. 9

... wenn Sie mich fragen: Ich gehe nur ins Fachgeschäft

ADLMAIER

ROSENHEIM, AM MAX-JOSEFS-PLATZ

DAS GRÖSSTE SPEZIALGESCHÄFT FÜR HERREN- UND KNABEN-BEKLEIDUNG IM MANGFALL-, INN- UND CHIEMGAU

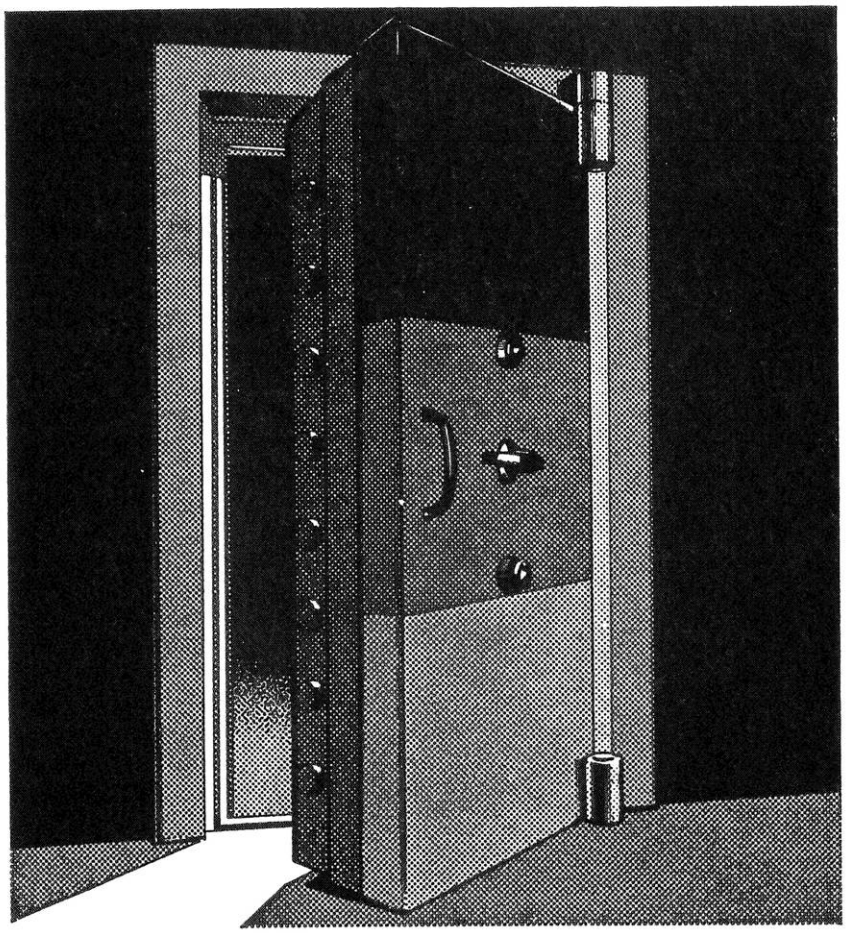
B 3963 FX

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen

Eine große Gabe der Schöpfung sind unsere Berge, die uns Bergsteiger aus allen Nationen bis tief in das Innerste unseres Daseins formen, uns unzertrennlich zueinanderführen, uns verbinden . . . HEINZ REITER

19/Dezember 1974

Es liegt noch Geld in Bonn. Prämien für Sie.



Würden Sie dem Staat Geld schenken? Nein? Dann sparen Sie also schon auf Staatskosten. Und wissen, daß das belohnt wird. Belohnt mit hohen Prämien und bis zu 40% Sparzulage. Und mit Zinsen von uns.
Und Sie wissen auch, daß der Arbeitgeber meist mithilft.

Oder wußten Sie vielleicht doch noch nicht, daß so aus wenig eigenem Geld viel Vermögen wird. Ihr Vermögen!

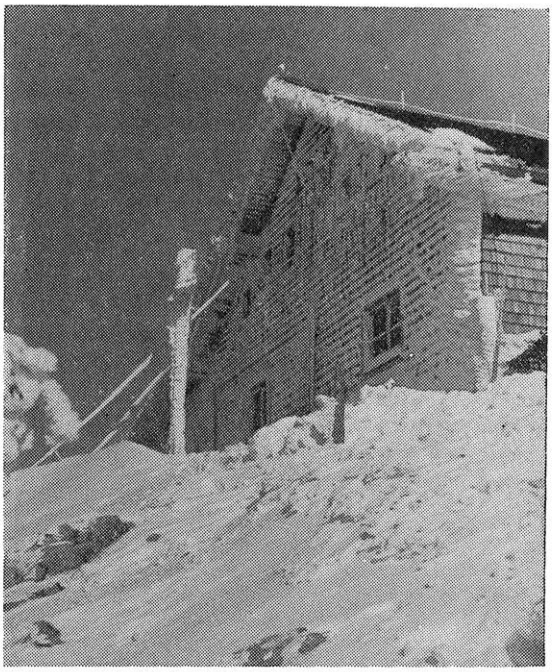
wenn's um Geld geht
Sparkasse

Unser Hochrieshaus

Das Bild auf der Seite 1 blendet Jahre zurück (1958) — das alte Hochrieshaus von der Nordseite in tiefwinterlichem Gewande —. Der Fotograf erfreute sich an der schönen Winterlandschaft und wußte nicht, daß er 16 Jahre später mit dabei ist, wenn es zu entscheiden gilt, Erhaltung oder Preisgabe zum Verfall der Hütte.

Mitglieder des Vorstands der Sektion trafen sich zum Lokaltermin mit Fachleuten des Zimmerei- und Dachdeckerhandwerkes, um den baulichen Zustand der alten Hochrieshütte in Augenschein zu nehmen, festzustellen ob es noch vertretbar ist, Sektionsgeld zur Instandhaltung aufzuwenden. Da der in der langfristigen Planung vorgesehene Erweiterungsbau sich in den nächsten 5 Jahren nicht verwirklichen lassen wird, ist es naheliegend, die traditionsreiche alte Hütte so instand zu setzen, daß wenigstens die Aufenthaltsräume wieder genutzt werden können. Die als noch vertretbar festgestellten Instandsetzungsarbeiten beziehen sich auf eine Neueindeckung des gesamten Daches, einer Isolierung der Außenfassade (Nordseite) und den Einbau von einigen neuen Fensterstöcken. Mit DM 10 000,— müßte es zu schaffen sein, noch dazu, wo einige Firmen bereits ihre Zusage erteilt haben, zu nicht über die Selbstkosten hinausgehenden Preisen die Arbeiten vorzunehmen.

Die Verhältnisse auf der Hochries haben sich in diesem Jahr verändert. Zu denen, die nach wie vor zu Fuß auf den sogenannten „Rosenheimer Hausberg" gehen, ist eine große Zahl von Seilbahn-Bergsteigern hinzugekommen. Mit der stärkeren Frequentierung des Alpenvereinshauses steigen auch die Anforderungen an dieses — Strom, Wasser, Abwasserversorgung, Verbesserung und Ausweitung der sanitären Anlagen, mehr Aufenthaltsraum —. Viele werden sagen: was hat der Alpenverein noch auf einem Berg mit einer Seilbahn zu suchen? Warum hier eigentlich den



Kopf zerbrechen? Der Ruf nach Verkauf ist wieder laut.

Der Stromanschluß ist fertiggestellt; der Wasserleitungsbau ist bis zum Hochbehälter in Ebenwald abgeschlossen. Ab wann die Wasserbelieferung direkt vom Tal möglich ist, hängt vom Bau des Hochbehälters durch die Gemeinde Samerberg ab. Bis dahin liefert die Seilbahngesellschaft über Container das Wasser für Gipfelhaus und Bergstation und erhält nach Fertigstellung des Wasserleitungsanschlusses über die sektionseigene Leitung das Wasser für die Bergstation. Der alte „Widder", über den jahrzehntelang die Wasserversorgung erfolgte, hat seinen Geist aufgegeben.

Die Voraussetzungen für die Abwasserversorgung sind durch die Hochriesbahn geschaffen. Ein Anschluß des Alpenvereinshauses ist leider noch nicht möglich, da es zwischen Sektion und Bahngesellschaft zu einer Vereinbarung noch nicht gekommen ist.

Für die Verbesserung der sanitären Anlagen und die Erweiterung der Aufenthaltsräume bestehen derzeit nur Pläne. Ihre Realisierung hängt letztlich von der wirtschaftlichen Entwicklung des Hoch-

In den Rucksack Kameras, Feldstecher, Sonnenbrillen

AUGENOPTIK-PHOTO

Zitzlsperger

ROSENHEIM · ECKE BAHNHOF - MÜNCHNERSTR.

rieshauses ab und hier zeigt sich eine steigende Tendenz, denn die hohen Besucherzahlen auf dem Gipfelhaus schlagen sich über die Hüttenpacht in der Vereinskasse positiv nieder.

Ein Hüttenverkauf entledigt uns scheinbar der augenblicklichen Sorgen. Der hohe Anteil an Zuschüssen müßte zurückgegeben werden, dadurch wird der erzielte Gewinn erheblich gemindert. Diese Gedanken sind nicht notwendig, wenn es langfristiges Ziel ist, das Haus auf der Hochries als Bergsteigerunterkunft zu erhalten und es nicht in ein Berghotel umzuwandeln.

Das Dilemma Seilbahnen/Alpenvereinshäuser ist nicht auf die Sektion Rosenheim beschränkt, sondern belastet den Alpenverein im gesamten europäischen Alpenraum. — v —

Die Tourengruppe in Afrika

Ohne wesentliche Abweichungen vom vorgesehenen Programm zu entdecken, können wir heute auf unsere Afrika-Reise zurückblicken. Neben der Bereicherung an Erlebnissen und Eindrükken für jeden einzelnen ist jedem unserer Berichte vorauszustellen, daß wir alle gesund (Nachwirkungen sind mir nicht bekannt) und von der Reise befriedigt und erfüllt zurückgekehrt sind. Unsere bergsteigerischen Ziele mußten aus Witterungsgründen etwas beschnitten werden, doch stellt das kaum eine Einschränkung dar.

Nun ein kurzer Ablauf:

Am 2. 8. 1974 trafen wir uns zum Abflug (17.55) am Flughafen Riem, schwerbepackt und vor allem schwer bekleidet, um die Größe des abzuwiegenden und erlaubten Gepäckes zu verkleinern. Hätten wir zu dem Zeitpunkt schon gewußt, wieviel wir vom Gepäck nicht brauchen würden, wären wir vielleicht in der Badehose geflogen. Wir, das waren insgesamt 6 Weiblein und 8 Männlein aus Rosenheim und Umgebung im Alter zwischen 28 und 55 Jahren einschließlich einer zierlichen, aber sehr konditionsstarken Dame aus dem österreichischen Gmunden.

Führung und Organisation lagen in Händen unseres bewährten Tourenleiters Heinz Heidenreich, der mit uns in mehreren vorausgegangenen Zusammenkünften alle möglichen voraussehbaren Gefahren und Einzelheiten des Ablaufs besprochen hatte. Der Heinz muß viele Stunden seiner freien Zeit für die Vorbereitung aufgewandt haben, sonst hätte nicht alles so tadellos geklappt.

Nach ca. 9stündigem Flug, zuzüglich einer Unterbrechung mit Umsteigen in Frankfurt, landeten wir am Vormittag des 3. 8. 1974 in Nairobi, der Hauptstadt Kenias (heute ca. 500 000 Einwohner). Muni und Frederick, zwei Eingeborene vom Stamme der Kikujus, stellten sich als unsere Fahrer und Betreuer für unseren gesamten Afrika-Aufenthalt vor und brachten uns mit ihren zwei 8sitzigen Bussen zunächst ins Plums-Hotel in Nairobi, ein von einem Inder geführtes, unseren Ansprüchen voll genügendes Haus. Dies war unsere Ausgangsbasis für die kommenden Unternehmungen.

1. Unternehmung:

4. 8. — Abfahrt mit beiden Bussen zur Naro-Moru-Lodge, unweit des Mt. Kenia.
5. 8. — Weiterfahrt in den Mt. Kenia-Nationalpark in geländegängigen Rovern — eng und staubig, teilweise rasant, doch ohne Unfall bis auf ca. 3000 m Höhe zur Met.-Station-Lodge.

Pleite! Statt bestellter 14 Träger nur 8 Träger anwesend. Nach langem Palaver gelingt es, die Träger zur Bewältigung aller Lasten in Rucksäcken nach genauem Abwiegen der Einzellasten mittels Federwaage zu bewegen.

Der Aufstieg zum ersten Biwak, dem Mc. Kimders Camp durch verschiedene Vegetationszonen gestaltet sich leichter als angenommen, da das angekündigte Moor- und Sumpfgebiet den an viele

Garten-Center für Gartenfreunde

Blumenzwiebel

Blumenkästen — Schalen — Springbrunnen + Wasserspeier
Gartenmöbel aus Holz + Metall — Grillgeräte und Zubehör

Garten-Center Rosenheim

JAHNSTRASSE (gegenüber Eisstadion)

SALAMANDER G PROGRAMM

MARKE SALAMANDER

Gesundes Gehen

Weithin bekannt und bewährt für empfindliche und stark beanspruchte Füße sind die Schuhe der Gruppe

Fußarzt

Der spürbare Nutzen dieser Schuhe beruht auf der fußgerechten Form und der seit Jahrzehnten anerkannten Fußarzt-Ausstattung. Unsichtbar eingearbeitete Stützen und Hilfen entlasten den Fuß genau dort, wo es nötig ist und gewährleisten sicheres, bequemes Gehen.
Alleinverkauf:

Schuhhaus Rudolf Platz, Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12

4

Schlechtwettertouren im heimischen Bereich gewöhnten Tourengruppenmitgliedern nicht außergewöhnlich erscheint.

Regnerisch-kühles, ganz und gar nicht das erwartete afrikanische Wetter, beeinflußt den weiteren Verlauf am 6. und 7. 8. Nach unruhiger und kopfschmerzbeschwerter Nacht ersteigen wir bei Nebel den Point Lenana (nicht ganz 5000 m) am 7. 8. und kehren zur Met.-Station zurück, ohne die Hauptgipfel, Batian und Nelion richtig gesehen zu haben.

Rückfahrt am 8. 8. zur Naro-Moru (ähnelt einer Oase in der steppenartigen Weite) und Fortsetzung der Fahrt am 9. 8. über Thomson's-Falls zum Lake Nakuru. Auf der Fahrt dorthin überqueren wir den Äquator. Mein Eindruck von Klima und Landschaft an dieser Stelle: kaum anders, als zwischen Kolbermoor und Karolinenfeld.

Nach Knipserei und Besichtigung des Lake Nakuru mit den von seinem Natrongehalt abhängigen tausenden Flamingos, Pelikanen, Kormoranen, Marabus und anderen Vogelarten und aufregenden Minuten auf dem Marktplatz der Stadt Nakuru — hier waren Kikuju-Frauen nicht damit einverstanden fotografiert zu werden, eine rannte der Helga mit einem langen Messer nach — gelangten wir in weiter Runde am Abend des 9. 8. wieder nach Nairobi.

2. Streich:

10. 8. — In Richtung Süden zum Tsavo-Nationalpark. Sinnigerweise liegt hier bei Mtito-Andei, wie auch in anderen Parks, der Zeltplatz innerhalb desselben mit seinen harmlosen Tieren, die grundsätzlich nur dann für Menschen gefährlich werden, wenn diese ein Auto während der Fahrt verlassen oder sonst auf einem der Wege im Park umherspazieren, nie aber, wenn Menschen zwischen ihnen friedlich ihre Zelte aufbauen und darin schlafen.

11. 8. — Über Mzima-Springs, vorbei an einem noch gar nicht lange erloschenen Vulkan, durch die Grenzkontrolle nach Tanzania — einer kam auch ohne Paß rüber — zum Kibo-Hotel (erbaut in der deutschen Kolonialzeit 1904) am Fuße des Kilimandscharo.

12. 8. — Beginn des Aufstiegs zum höchsten Gipfel Afrikas (über die genaue Höhe sollen sich die Gelehrten immer noch streiten, um die 6000 m muß er aber sein), ausgerüstet mit vielen Erklärungen des Kibo-Hotel-Wirtes, einer Abmachung über Vollpension einschl. breakfast, dinner und lunch während der gesamten Kibo-Tour und begleitet von etwa 20 Trägern. Die Vollpension wurde genau eingehalten. Man durfte sich nur nicht daran stören, daß z. B. das Tischtuch gleichzeitig als Wischtuch diente und die gesamte Zeit treulich das gleiche blieb.

Bei einem Tagesdurchschnitt von meist 1000 m Anstieg, der Abstieg vollzog sich schneller, bewältigten wir die Kibo-Ersteigung mit Abstieg in 5 Tagen bis zum 16. 8. Die „schwachen" Frauen bewiesen eine erstaunliche Kondition und große Willensstärke, besonders am letzten Anstiegstag zum Kraterrand (über Gilman's Point zum Uhuru-Peak). Wir liefen von 1.00 Uhr früh bis etwa 16.00 Uhr, als wir nach Abstieg an der Horombo-Hut zum letzten Male am Kibo nächtigten.

3. Unternehmung:

Angenehm im Kibo-Hotel ausgeruht, Weiterfahrt am 17. 8. über Moshi zur Momella-Lodge (Hardy Krüger) mit Besichtigung des Ngurdoto-Kraters, eines für die gesamte Vulkan-Landschaft unseres Reisegebietes hervorstechenden und charakteristischen erloschenen Vulkans. Am 18. 8. Ersteigung des kl. Meru mit Teilen und Wanderung mit Masse unserer Gruppe am Meru-Krater-Rand.

Der die Teilgruppe begleitende Ranger wäre hier beinahe in Verlegenheit gekommen, seinen aus dem Jahre 1909 stammenden, in Argentinien gefertigten Mauserkarabiner gegen mehrere Rhinozerosse einzusetzen. Ausgefeiltem taktischem Verhalten der Gruppenangehörigen ist es jedoch zu verdanken, daß

KATHREIN

Communications-Anlagen+Antennen-Technik

Wo es immer um Senden und um Empfang geht, sind KATHREIN Antennen und elektronische Bauteile für Antennenanlagen dabei:

Rundfunk- und Fernseh-Empfangsantennen für einen einzelnen Empfänger, Gemeinschaftsantennen-Anlagen für das ganze Haus oder Anlagen für Orte, Stadtteile oder ganze Städte, oder interne Fernseh-Anlagen für Hotels, Sportstätten, Institute und Schulen.

Antennen für das Nachrichtenwesen – von Antennen für UKW- und Fernseh-Sender bis zu Antennen für den Funksprechverkehr oder die Radio-Astronomie.

KATHREIN-Antennen-Meßgeräte ermöglichen es dem Fachhandwerk sicherer, zuverlässiger und schneller zu arbeiten.

Eine neue Produktgruppe von KATHREIN ist „Hauskommunikation", Haus-Ruf- und Sprechanlagen für alle Anwendungsbereiche. Vom Bausatz für das Ein- oder Zweifamilienhaus, über konventionelle Anlagen für Gebäude mittlerer Größe, bis zu Digital-Anlagen für 16 bis 120 Anschlüsse.

Natürlich kann man auf diese Weise auch alle Arten besonderer Anlagen errichten, wie z. B. Linien- und Nebenstellen-Anlagen, kombinierte Anlagen oder Zentral-Anlagen, z. B. für Hotels.

Haben Sie Fragen zu Einzelheiten? Ihr Fachhändler wird Sie gern und gut beraten.

KATHREIN – mehr als Antennen!

KATHREIN-Werke KG Antennen · Elektronik
82 Rosenheim 2 Luitpoldstraße 18-20 Telefon 08031/841

6

der Feind, ohne Verdacht zu schöpfen, umgangen werden konnte.

19. 8. — Zeltlager am Abgrund hoch über dem Tarangire-Fluß mit vielen am Morgen zur Tränke kommenden Tieren.

Baumlöwen konnten wir, wie für den 21. 8. im Lake-Manjara-Park erhofft, nicht entdecken. Dafür hatten wir einen lieben Elefanten während des Frühstücks zu Besuch sowie Rhinos, die sich unsere Zelte aus der Nähe ansehen wollten.

Über Ngorongoro-Krater und Olduwai-Schlucht ging es am 21. 8. in das Herz der Serengeti zur Serenara-Lodge. Wie sich hier trotz der Dürre und Trockenheit diese riesigen Wildherden am Leben halten können, erscheint schleierhaft.

Nach kurzem Halt auf der Lobo-Lodge, einer typischen Fotosafari-Haltestelle für „betuchte" Leute fuhren wir am 22. zurück nach Nairobi. Hier hätten wir bei einem Aufenthalt in einem Massaidorf beinahe noch Ärger wegen der von uns geschossenen Bilder bekommen. Anscheinend war der Massai, der die 150 Schillinge für die Knipserei eingesteckt hatte, nicht so ganz kompetent.

Der 24. und 25. dienten uns in Nairobi zu Besichtigungen, Einkäufen und anderen Vergnügungen (Baden, Tanzen, gut essen).

Mit Andenken verschiedener Art beladen und der Hoffnung, im kommenden Jahr einen ähnlich schönen Aktivurlaub verleben zu können, wurden wir am 25. 8. nach ruhigem und bequemem Rückflug auf dem Flugplatz in Riem von den armen zurückgebliebenen Angehörigen wieder in Empfang genommen.

K. Lüdecke

Korsikafahrt 1974

Zum 6. Male veranstaltete unsere Sektion eine Gemeinschaftsfahrt ins Feriendorf zum „Störrischen Esel" in Calvi auf Korsika. Es war wie in den vorhergehenden Jahren einfach pfundig.

Am 7. 9. 1974 ging die große Reise los, mit dem Bus über den Brenner nach Süden bis Nizza. Dort begann die Seefahrt und am frühen Morgen des Sonntags standen wir auf korsischem Boden. Die Bungalows waren schnell bezogen und bereits am Vormittag lagen wir in der Sonne am Sandstrand und begannen sofort mit dem Rösten unserer Leiber. Tagsüber verlief sich die ganze Gesellschaft, die einen bevorzugten Sand, die anderen Klippen. Aber nach dem Abendessen kamen alle mit der Rotweinflasche in der Hand zur oberen Terrasse, wo wir gemütlich beisammen saßen, erzählten und gesungen haben. Der Sepp entdeckte seine Fähigkeiten auf der Mundharmonika wieder.

Am Montag um ½ 5 Uhr war der Aufbruch zum Hausberg (710 m). Beim Abmarsch mußten einige erst aus den Schlafsäcken geholt werden, da Resi's Wecker auch Urlaub hatte. Im Kühlen kamen wir rasch vorwärts, der Weg war neu markiert und das Strauchwerk gestutzt. In der ersten Morgensonne saßen wir am Gipfel und genossen den Ausblick auf Berge und Meer. Beim Abstieg wurde der schönere aber weitere alte Weg benutzt, welcher reichlich Gelegenheit bot auch die Korsikaneulinge mit den Tücken der Machia vertraut zu machen. Zum Frühstück saßen wir wieder auf der Terrasse.

Am Dienstag gings ins Tal von Bonifato. Die Busfahrt war für manche eine Nervenbelastung, schließlich sind die Brükken für Esel und nicht für Omnibusse gebaut. Schön im Schatten kamen wir durch den Wald rasch vorwärts, hinauf ins Jägerlager. Der Weg ist durch zwei Hängebrücken erleichtert, die uns das Gefühl gaben, irgendwo in Nepal zu sein. Der Wald hörte auf und über schräge Platten erreichten wir den Mufrellasee. Hier konnten es einige nicht lassen und badeten. Nach der Brotzeit war der Gipfel der Mufrella (2148 m) schnell erreicht. Ein herrlicher Ausblick

Buchhandlung
S. Schupp-Gabriel

82 ROSENHEIM · Münchener Straße 6
Postfach 130 · Telefon (0 80 31) 14 93

Bei uns finden Sie auch die bewährten
Karten und Führer des DAV
und neueste Wanderführer

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt

Depot Rosenheim
Am Roßacker 6-8

ALTBEKANNTE GRÖSSTE BRAUEREI BAYERNS
Löwenbräu

schluttenhofer

MALERGESCHÄFT

82 Rosenheim · Telefon 2326

8

auf das Meer und das Zentralmassiv belohnte die Aufstiegsmühe von 4½ Stunden. Der Abstieg erfolgte am gleichen Weg und der Wirt von Bonifato hatte alle Mühe den bayrischen Hunger und Durst zu stillen.

Es folgten einige Ruhetage, faul im Sand und in der Sonne. Doch am Freitag hielten wir es nicht mehr aus und der Marianibus brachte uns nach Calenzana. Diesmal gingen wir den Monte Grosso (1941 m) gleich von der richtigen Stelle an. Zuerst durch ein schier endloses Tal, vorbei an Bergerien, wo diesmal sogar Kühe weideten, allerdings wunderten wir uns, wovon die Viecher leben, Gras gibt es hier unten nicht. Ein Waldstück war völlig frisch abgebrannt. Markierung und Wegspuren kaum noch vorhanden, doch fanden wir gut durch und konnten bis zur letzten Leiten unterm Grat im Schatten gehen. Unser bergerfahrener Tiroler Gast hatte uns Weiberleut gewaltig unterschätzt und kam als letzter oben an, mit bayrischen Madln läßt der sich nimmer auf Bergabenteuer ein! Wir hatten eine besonders klare Sicht und der Ausblick war unbeschreiblich schön. Wir saßen ganz allein da oben und Maria zog ihre Flöte aus dem Rucksack und spielte in die Stille der Berge ein paar bayrische Weisen.

Sonntag abend machten wir traditionsgemäß unseren Gang zur Madonna della Serra. Bei Einbruch der Dunkelheit waren wir oben und unter uns lag das diesmal etwas spärlicher beleuchtete Calvi, die Saison war schon zu Ende. Dafür brachten unsere Kerzen Licht ins Dunkel und bald sangen wir Heiliges und Unheiliges durcheinander.

Am Montag kamen wir auf die Idee eine Radltour durch die Balagne zu machen. Aber diesmal war der Wurm drin. Zuerst schimpfte uns der Magazineur, weil jeder von uns extra seine 6 ffr bezahlen wollte. Dann kam die ewig in der Sonne steigende Straße nach Calenzana. Schließlich waren wir oben und fuhren nach St. Restitute, einer schönen romanischen Kapelle mit dem einzigen Märtyrergrab Korsikas. Als nächstes wollten wir den Garten von Alziprato ansehen, doch nicht nur, daß wir vor verschlossener Tür trotz Anmeldung standen, es kam auch noch die Maria zu Fuß ums Eck, mit der Radlkette um den Hals. Hl. Antonius hilf! Er hat geholfen, denn der Sepp fand nicht nur das fehlende Kettenglied auf der Straße, er fand auch den notwendigen Haarklipp dazu und konnte so das Radl notdürftig reparieren. Aber unsere Fahrt brachen wir ab und ließen die Räder Richtung Strand laufen, 8 km ununterbrochen bergab und badeten auf den Klippen. Die nächsten Tage brauchten unsere Hinterteile zur Erholung, die Radsättel waren nicht sehr bequem.

Am Mittwoch brachte uns ein Kleinbus über Corte ins Restonicatal, wo uns der Fahrer wieder an der falschen Stelle aussteigen lassen wollte. Die Korsen haben keine Ahnung von ihrer Geographie! Bei leichten Gewitterschauern stiegen wir zur Bergerie Timozzo auf und waren nicht wenig erstaunt, sogar ein Dach über dem Kopf vorzufinden. Die

Der Bergsteiger

Die beliebte Alpinzeitschrift für Wandern, Klettern und Skifahren.
Jahresabonnement DM 31,20 + Porto

Gutschein für ein kostenloses Probeheft einsenden an:
Verlag F. Bruckmann KG,
8 München 20, Abholfach

Name _____
Anschrift _____
_____

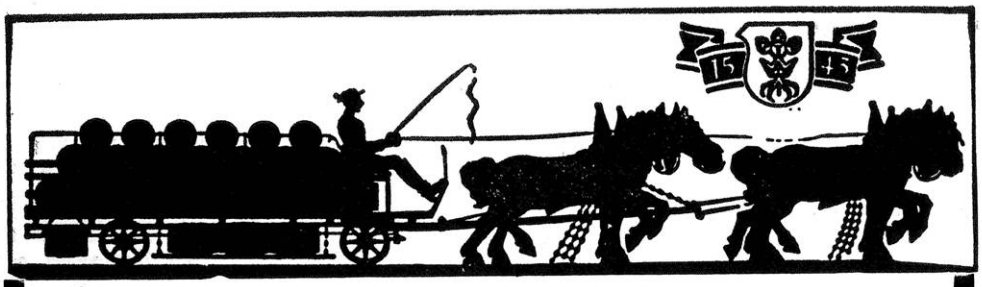
Durch moderne Arbeitsmethoden und planvolle
Organisation liefern wir Ihnen unsere
Versorgungsleistungen zuverlässig und preiswert

Strom, Gas, Wasser, Fernwärme

für Haushalt, Gewerbe und Industrie
Lassen Sie sich von uns beraten

Stadtwerke Rosenheim

Am Innreit 2, Telefon 39 13 17



Auch auf dem Hochrieshaus
trinken Sie die bekannten, beliebten
und vorzüglichen Qualitätsbiere
und alkoholfreien Getränke des

Flötzinger-Bräu
Rosenheim

10

drei anwesenden Schweindl räumten freiwillig das Feld. In den kleinen Hütten hatten wir es uns bald gemütlich gemacht, ein starker Gewitterregen konnte uns nicht mehr erschüttern. Auf den Kochern brodelte bald die Suppe, im „Wohnzimmer" brannte ein kleines Lagerfeuer. Der Regen hörte auf und wir saßen noch gemütlich beisammen bei frohen Liedern und Witzen. Beim ersten Sonnenschein suchten wir den Weg hinauf durch Erlgestrüpp zum Lac de l'oriente, über Felspartien und Schotterreißen erreichten wir den Sattel und kamen in kurzer Kletterei zum Gipfel. Der Monte Rotondo ist der zweithöchste Berg Korsikas mit stattlichen 2622 m. Die Sicht war diesmal nicht so klar, über Corte brodelten Gewitterwolken, aber trotzdem überwältigend. Ein selten schönes Gebiet und eine wirklich lohnende Tour. Auf der Heimfahrt hatte der Bus noch einen Platten, aber nach so schönen Stunden am Berg, brachte uns dies nicht aus der Ruhe.

Am Freitag stieg die traditionelle Fahrt zum korsischen Essen. Wir hatten San Antonino gewählt, den Ort unseres ersten korsischen Essens. Auf der Fahrt hielten wir in St. Restitute, besuchten das wilde Bergdorf Montemaggiore und bekamen die ersten Regentropfen auf den Kopf. Doch dies konnte uns die gute Stimmung nicht verderben, beim vorzüglichen Essen und beim Wein wurde uns rasch wieder warm. Wir saßen noch recht gemütlich mit unsern Wirtsleuten, dem Herrn Bürgermeister, zusammen. Vive la Corse! Auf der Rückfahrt besuchten wir diesmal das Kloster Corbara, wir wollten uns die herrlichen Marmorarbeiten in der Kirche ansehen. Ein Pater, der einiges Deutsch konnte, zeigte uns Kreuzgang und Klostergarten, ein herrlich geschnitztes Kruzifix und eine Kreuzigungsgruppe und die Kirche. Wir bedankten uns für die freundliche Aufnahme mit einem deutschen Marienlied.

So ging unser Urlaub in dem herrlichen Land rasch zu Ende. Es war uns nie langweilig. Wir haben den Strand gesehen und das blaue Meer, die jetzt sehr trockene Machia, weite verbrannte Flächen und auf den Bergen das saftige Grün und korsischen Schnee. Land der Gegensätze.

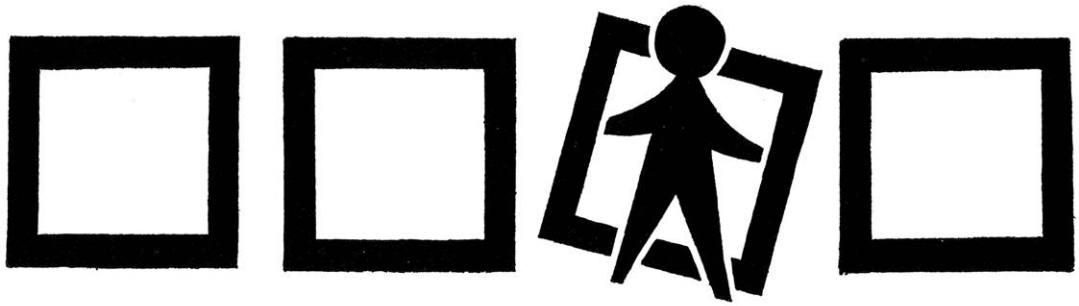
Am 23. 9. 1974 mußten wir Bergschuhe und Badeanzüge wieder einpacken und hinüber über das unruhige Meer. In Nizza gab es noch Abendessen, zum Frühstück waren wir wieder in Sterzing. Von den Bergen leuchtete es weiß herunter, am Brenner lag der Schnee bis fast zur Straße. Wir kamen glücklich und erholt wieder nach Hause. — h —

Haxl-Weihnacht

Eine Weihnachtsgeschichte aus den Bergen von Gustl Laxganger,

Die Einladung, Weihnachten auf einer raren Jagdhütten in den bayrischen Bergen zu verbringen, ist mehr wie ein Weihnachtsgeschenk. Drum steigen wir, die Trudl und ich, schier andächtigen Schrittes am Spätnachmittag dieses Heiligen Abends auf. Am Buckel droben drucken die Brettln und dicke Rucksäcke. Im schmalen Licht der Mondsichel längen sich die Schatten in den weißen Mulden und auf den sanften Hängen schier geheimnisvoll. So daß wir ganz von selber ins Schweigen fallen. In der Hütten drin frißt dann ein bullernder Kachelofen eifrig knisternde Fichtenzapfen und dicke Buchenscheiter. Er zeigt uns sein lustiges rotes Maul und wärmt uns samt Hütten so richtig auf, bis es einnachtet.

Weil die Trudl ein furchtsames Gitsch ist, schieb ich noch vor dem völligen Einnachten den Hüttenriegel fest vor. Die Angstnudel rüttelt vorsichtshalber noch mal dran . . . n ja. Unser kleines mitgebrachtes Bäuml buschen wir auf mit ein bißl Engelhaar, hängen etliche rotbackige Äpfel ins Gezweig und stekken einige Kerzln dazu. In der schier hörbaren Stille der Hütte feiern wir zwei Einschichtigen unsere Heilige Nacht. Ein



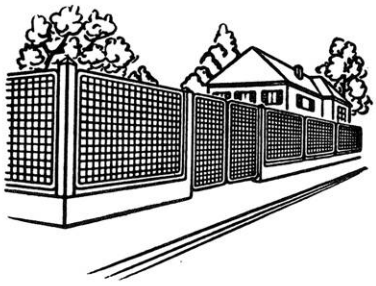
GLASEREI GIETL

82 Rosenheim

Bauverglasung
Reparatur-Verglasung
Schaufenster-Verglasung
Auto-Verglasung
Glas-Schleiferei

INH. WILHELM RIEF K. G.
Telefon 31081 *
Nikolaistr. 21, Telefon 31085

JOHANN LOFERER



Drahtgeflechte in bester Verzinkung, Drahtzäune fertig versetzt und montiert. Sand- und Kiesgitter, Sieb- und Drahtwaren, Drahtmatratzen

DRAHTWARENFABRIKATION
ROSENHEIM · FÄRBERSTRASSE 3 · TELEFON 32487

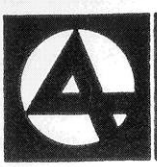
12

Krug voll mit dampfendem Punsch und ein Weitling voller selbergebackener Guatln, zuvor ein ausgiebiges Abendessen, laßt uns zwei Weiberleut urgemütlich werden. Wie Kater raunzen und strecken wir uns auf der Ofenbank. Um und um lassen wir den Herrgott einen lieben Mann sein. Auf der weißgescheuerten Tischplatte lassen wir den Weitling mit den Guatln stehen. „Schaug Gusti, wia liab!“ meint die Trudl und fingerlt aus dem Guatlhaufen alle Herzen heraus. Die legt sie als liebreichen Kranz um den Weitling herum. Vom Dorf herauf hören wir noch die Mettenglocken läuten. Dann heißt es: „Guate Nacht, schlaf guat!“ Unsere eingebauten Betten schauen mit den Fußenden zusammen. Aus meinem ersten Traum schreckt mich ein Getrippel. Herin in der Stuben? Die Trudl schreckt auf und packt mich bei der großen Zeh: „Ui, Gusti, da is wer herin!“ Ich knipse das Licht an: „Schmarrn, i hab fest zuagspirrt!“ In der gachen Helligkeit hat auch das Trippeln aufgehört. Wir schliafan wieda unter die Ducketen. Und schlafen weiter. Aber nicht lang. „Gusti, gwiß is wer da! Es tripplt scho' wieda!“ Im jähen Licht huscht etwas über die Tischplatte hinweg. Die Trudl möcht gern ihre Angst zerwürgen: „Guuusti, ebban is a Engl herin gwen ... oda a Heinzlmandl!“ Ich grins zurück: „O mei Trudl, Heinzlmandln gibts net bei uns. Und bals a Engl gwen is, na hat er gnaglte Bergstiefi oda gar Spikes an dö Haxn dro' ghabt! Weil er so trabt hat bein Fuaßln!“ Licht aus. Weiterschlafen. Bald geht der geschwindfüßige Hexentanz wieder los. Scheinbar sind die Geister nun unser „Licht auf und aus“ gewohnt. Sie verschwinden nimmer. Und was erspähen wir klopfenden Herzens auf der Tischplatten? Auf dem Weitling und drum herum tanzen sage und schreibe drei ausgewachsene Bergmäus mit mageren Mausflanken und gierig zwinkernden Stecknadelkopf-Äugerln. Saufrech zieht sich eine ein Guatlherz auf die Seiten. „Dö is gwiß a Mandl!“ probier ich einen Scherz. Die andere Maus macht uns ein völlig derschrecktes Mandl hin. Die Dritte plumpst vor lauter Fressenkönnen unter die bachenen Süßigkeiten, daß sie gleich nimmer herausfindet: „Dös is a Weibaleit, a vofressns!“ gibt die Trudl drein. So hokken wir aufrecht in den Kreistern und schauen dem fröhlichen Mäuseschmaus zu. Die Trudl derfangt sich: „Woaßt was, Gusti? Dös laß ma eahna! Wir kinnans ja sowieso nimma essn! Macht nix, so ham d'Mäus da herobn aa amal Weihnachtn!“ Wozu ich meinen Zweifel laut werden laß: „Moanst übahaupts, daß d'Mäus wissn, daß heit Heiliga-Abend is?“ Aber die Trudl weiß es besser: „Aba Gusti, daß du dös nimma wissn tuast? Daß in da Heiling' Nacht dö Viecha sogar redn kinnan!“ Ich laß ihr die Freud. Aber eh ich mich wieder unter meine Ducket verzieh, kann ich es mir nicht verzwicken: „O mei Trudl, na werds guat sei', daß mir net ghört ham, was d'Mäus üba uns gsagt ham ... üba insa Angst ... oda üba dö Guatln! Dö hab i nämli heua zun erschtn Mal selm bacha ... nach an altn Rezept vo da Großmudda!“ Viel später aber haben wir immer, wenn wir uns an die Jagdhütten erinnerten und an die dieselbige Heilige Nacht, zuerst herzhaft lachen müssen und nur ein Schlagwort dafür gebraucht: „Haxl-Weihnachtn!“

Wir wünschen allen Bergfreunden
ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr!

Die Vorstandschaft

Fußballsport
Skisport
Tennissport
Tauchsport
Bergsport
Angelsport
Segelsport
Wandern
Reitsport



sport ankirchner
Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's

Im Krankenhaus Privatpatient?
(bei 100%iger Kostenübernahme)
Fragen Sie die
Vereinigte
Krankenversicherung AG
verbunden mit Eos Lebensversicherung AG

Bezirksleitung
Inspektor
Jos. N. Rothmayer
82 Rosenheim
Äußere Münchener Straße 38 a
Telefon (0 80 31) 3 48 83

Ein Begriff für Qualität
F.X. Pfeffer
Wurst- und Fleischwarengroßhandel
8201 Aisingerwies über Rosenheim
Fernsprecher: 08031 / 32286 und 36286

Termine-Veranstaltungen

Langlauf und Skiwanderungen

Unter Sepp Rothmayers bewährter Führung werden auch heuer wieder leichte Skilanglauftouren durchgeführt und es wird an Volksläufen teilgenommen. Vor allem jene, die an den großen Skitouren nicht mehr teilnehmen können sind herzlich eingeladen, aber auch jene, die sich fithalten wollen. Wir schlagen ein gemütliches Tempo an. Da Wetter und Schneelage nicht vorherzusehen sind, können noch keine genauen Termine bekanntgegeben werden.

Wir bitten den Terminkalender im OVB zu beachten, die Touren werden rechtzeitig bekanntgemacht.

Übrigens: Langlauf, eine gute Möglichkeit Liftschlangen auszuweichen!

Lichtbildervorträge

Wie bisher finden in den Wintermonaten regelmäßig interessante Lichtbildervorträge statt, an jedem 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr im großen Kolpingsaal. Namhafte Referenten haben ihre Mitarbeit zugesagt. Bitte den Terminkalender im OVB beachten.

Skigymnastik

findet jeden Donnerstag um 18.30 in der Turnhalle des Karolinengymnasiums statt.

Brünnsteinhaus

Vom 1. November bis Weihnachten nur samstags und sonntags bewirtschaftet, vom 15. Januar bis 1. Februar 1975 wegen Urlaub geschlossen.

Tourengruppe:

12. 1. 75	Scharfreiter (2100 m) Karwendel
9. 2. 75	Buntmaskierte Fahrt ins Weiße
8./9. 3. 75	Tennengebirge – Schwerabfahrt
6. 4. 75	Riffler (3228 m) Federbettkees Zillertaler Alpen
12./13. 4. 75	Weißkugel (3793 m) – Äußerer Bärenbartkogel Ötztaler Alpen
8./11. 5. 75	Adamello (3554 m) – Presanella (3556 m)

Organisation Heinz Heidenreich, OVB-Terminkalender beachten!

Tourenberichte

Auf der Reiteralm

Damit wir nicht in Heinzens Abwesenheit ganz einrosten, gingen wir unter Reiter Wiggs Führung am 10./11. 8. 74 auf die Reiteralm. Auch diesmal nicht im großen Haufen. Gleich beim Aussteigen aus dem Auto wurden wir kräftig begossen. Aber bald war der Himmel wieder blau und wir stiegen über verschiedene Abschneider hinauf zum Schrecksattel, welcher nicht einmal unserer Lily Schrecken einjagen konnte. Auf der Traunsteiner Hütte erwartete uns ein herrliches Faßbier, ein Genuß für ausgetrocknete Kehlen. Der Abend war recht gemütlich und die ganze Tourengruppe hatte Platz an einem Tisch.

Am nächsten Morgen war das Wetter nicht sehr verheißungsvoll, doch wir brachen trotzdem auf in Richtung Häuslhorn, zunächst in Begleitung des Hüttenkaters. Erst war es warm und trokken, wie es im Wetterbericht immer heißt, doch in den Schneefeldern und Felsen standen wir im Schneegestöber.

Auch das Warten half uns nichts, es ist kalt, neblig und naß geblieben und so entschlossen wir uns zur Umkehr kurz unterm Gipfel. In Hüttennähe ist es dann wieder besser geworden, am Schrecksattel schien wieder die Sonne und die Wände der Reiteralpe ragten in den blauen Himmel, so als ob wir in den Dolomiten stünden. Wir sind dann doch noch entschädigt worden.

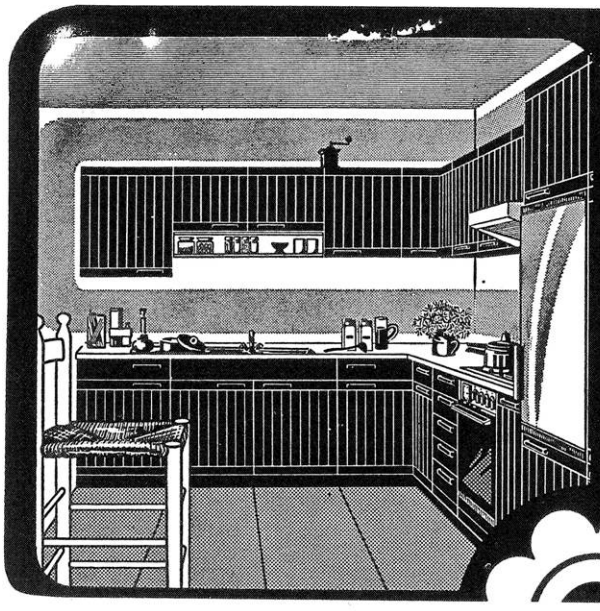
HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 0 80 31 / 3 22 35



Die Bosch-Küche können Sie genau nach Ihrem Geschmack, nach Ihren individuellen Erfordernissen zusammenstellen.

In Perlweiß oder attraktiven Farben, in erlesenem Holzdekor oder echtem Naturholz. Mit eleganten Griffen oder Grifflleisten. Immer in hervorragender Bosch-Qualität.

Besuchen Sie uns; damit wir Sie unverbindlich und kostenlos informieren können.

BOSCH DIENST

Studio-Bosch-Küche

Beratung · Planung · Verkauf · Montage

Karl Schmitz KG

82 Rosenheim · Sonnenstraße 3 · Ruf 3 21 71

BOSCH VERTRAGS-GROSSHÄNDLER

Die Serles

Am 22. 9. 1974 stand die Serles am Programm. Das Wetter war zwar nicht sehr verheißungsvoll, doch wir wollten es trotzdem packen. Also wagten wir den Aufstieg von Maria Waldrast zum Gipfel. Er bot auch weiter keine Schwierigkeiten und diesmal traten wir auch in gewohnter Menge auf. Auf dem Gipfel empfing uns der Nebel und von der schönen Aussicht sahen wir nichts. Aber die Sicht reichte im Abstieg wenigstens bis zu den Schwammerln und wir brachten eine schöne Portion Reizker als Entschädigung von der Tour mit. In Claires Kochtöpfen wurde daraus ein herrliches Gericht.

Brünnstein

Die 80-Jahrfeier am Brünnstein wurde ein recht gemütlicher Abend. Eine recht lustige Gesellschaft fand sich im Laufe des Nachmittags ein und als dann der Gamsbraten verzehrt war, kam Musik und brachte uns in Schwung, so daß keiner mehr frieren konnte. Nach 24 Uhr wurde noch gesungen und erst um 2 Uhr gelang es der Wirtin uns ins Bett zu scheuchen. Am Morgen schneite es draußen leicht, doch der Gottesdienst fand trotzdem im Freien statt. Es waren noch viele heraufgekommen. Ein Gang zum Gipfel nach der Feldmesse lohnte sich trotz Nebel, die Steinböcke standen parat und ließen sich aus nächster Nähe bewundern. Wir hatten noch in den alten Hüttenbüchern und im Rodelbuch geschmökert. Dieses Buch beweist, daß nicht erst wir den Brünnstein als Rodelberg entdeckt haben, schon um die Jahrhundertwende war er weit über den Chiemgau hinaus beliebt. Für die, die es noch nicht gewußt haben: Man kann am Brünnsteinhaus Rodel ausleihen und in die Rechenau hinunterfahren!

Beitrag 1975

Für 1975 wurden in der letzten Mitgliederversammlung folgende Beiträge festgesetzt:

A-Mitglieder	DM 32,-	Junioren	DM 18,-
B-Mitglieder	DM 18,-	Jugend	DM 10,-
C-Mitglieder	DM 10,-	Kinder	DM 2,-

Mitglieder, die uns die Ermächtigung zur Abbuchung des Mitgliedbeitrages von ihrem Bank-, Sparkassen- oder Postscheckkonto erteilt haben — das sind 85% der 1800 Mitglieder — erhalten Anfang Januar die Mitgliedermarken bei ihrem Kreditinstitut als Anlage zu ihrem Kontoauszug.

Mitglieder, die ihren Mitgliedsbeitrag bar entrichten bitten wir, dies bis zum 31. 1. 1975 zu tun und zwar entweder in unserer Geschäftsstelle Sporthaus Ankirchner oder durch Einzahlung auf eines unserer Konten. Beachten Sie, nach diesem Termin besteht kein Anspruch mehr auf die DAV-Vergünstigungen wie Haftpflichtversicherung, Unfallfürsorge, Ermäßigung auf Hütten, Bezug der DAV-Mitteilungen.

Mehr als die Hälfte des Beitrages hat die Sektion unabhängig davon, wann das Mitglied bezahlt, an den Hauptverein abzuführen. Für diejenigen, die nicht pünktlich zahlen, muß die Sektion in Vorlage treten. Um die dadurch entstehenden Kosten ausgleichen zu können, sehen wir leider keine andere Möglichkeit, als nach dem 31. 1. 1975 zusätzlich zum Mitgliedsbeitrag einen Zuschlag von DM 2,— zu erheben.

Alle Mitglieder, die noch keinen Einzug erteilt haben, werden ersucht, dies im Interesse einfacherer und kostensparender Verwaltungsarbeit nachzuholen. Vordrucke sind in der Geschäftsstelle erhältlich.

Adreß- und Kontoänderungen bitten wir umgehend bei der Geschäftsstelle zu melden. — v —

Besuchen Sie die Sektionshütten auf Brünnstein und Hochries!

Preisschlager! Preisschlager!

für nur **5,- DM**
bespielte Musikkassetten

ab nur **3,50 DM**
Langspielplatten
in großer Auswahl

Unsere einzigartig reiche Auswahl macht es leicht, selbst sehr anspruchsvolle Musikfreunde zu beglücken. Sie finden jede Schallplatte!

Elektrohaus Stern
Rosenheim-Endorf
Telefon: 08031/6006 • 08053/215

Treffpunkt der Schallplattenfreunde

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim • Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Str. 9, im Sporthaus Ankirchner • Konten: Postscheck München 139 28, Sparkasse Rosenheim 21 659 • Hütten: Brünnsteinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) • Schriftleitung: Dr. Liesl Netopil, 8201 Stephanskirchen, Heinzelfeldstraße 11, Telefon 0 80 36 / 78 17 • Auflage 1400 vierteljährlich • Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1,50 • Buchdruckerei Wendelstein GmbH, Rosenheim.

Lawinengefahr rechtzeitig erkennen

Lawinen schlagen heimtückisch zu. 150 Personen sterben pro Jahr in den Alpen den weißen Tod – gute und routinierte Bergsteiger, zum größten Teil aber weniger erfahrene Leute, die die Verhältnisse falsch eingeschätzt haben.

Das sind ein paar sichere Anzeichen für Lawinengefahr im Gebirge:

1. Höchste Gefahr besteht, wenn beim Queren verdächtiger Hänge die Schritte dumpf und hohl klingen oder wenn sich gar lange Risse in der Schneedecke bilden. Das bedeutet Schneebrettgefahr – 90% aller Lawinenunglücke sind auf sie zurückzuführen.
2. Heftiger Sturm bei kaltem Wetter fegt zwar die Grate frei, verfrachtet aber Tausende von Tonnen lockeren Schnees und bildet Schneebretter und abrutschbereite Wächten.
3. Starke Schneefälle – in den Bergen sind sie meist viel ergiebiger, als man im Flachland annimmt.
4. Erwärmung und Tauwetter – der Kubikmeter Naßschnee wiegt fast eine Tonne und der Druck einer meterhohen Naßschneelawine wird normalerweise nicht überlebt.
5. Starke Sonneneinstrahlung erwärmt den Schnee. Besonnte Hänge müssen gemieden werden.
6. Je steiler der Hang, je weniger er mit Bäumen oder Sträuchern bestanden ist, um so leichter rutschen Schneemassen zu Tal. Lichter Wald bildet nur eine trügerische Sicherheit.

Diese Regeln können nur handfester Notbehelf sein. Der Deutsche Alpenverein rät, bei Lawinengefahr Touren lieber abzubrechen und markierte Pisten (die im allgemeinen lawinensicher sind) nicht zu verlassen. Er bietet gleichzeitig seinen Mitgliedern in diesem Winter an zwei Wochenenden spezielle Kurse für Schnee- und Lawinenkunde an. DAVP

Den Lawinenwarndienst ernst nehmen

15 Lawinenbeobachtungsstellen zwischen Hochgrat (im Allgäu) und Jenner (bei Berchtesgaden) gibt es in den deutschen Alpen. Sie melden täglich ihre Beobachtungen an die Zentrale bei der Bayerischen Landesanstalt für Gewässerkunde – als Zahlenkolonne, in der alle wichtigen Angaben nach einem auch in Österreich und in der Schweiz verbindlichen Schlüssel zusammengefaßt sind.

Hier die Meldung der Station Zugspitze vom 25. 1. 1974: 00109/27001/96104/42058/21203/80000/71381/60000/.

Diese 40 Zahlen, bestehend aus 8 Gruppen, werden in München entschlüsselt und beschreiben Wetterlage und Bewölkung (1. Zahlengruppe), Windrichtung und -stärke (2. Zahlengruppe), Lufttemperatur, Neuschneemenge (hier in der 3. Gruppe: 961 = 11°, 04 = 4 cm Neuschnee). Es folgen Angaben über die Gesamtschneehöhe und Schneetemperatur (4. Gruppe, hier: 420 cm Schnee, Schneetemperatur –8°); Charakter der Schneedecke (5. Gruppe); beobachtete Lawinen; (in der 6. Gruppe – 80000 bedeutet keine Lawinengefahr) und schließlich Schneebrettsprengung und Sperrungen von Abfahrten (die letzte Zahl 60000 bedeutet: keine Sprengungen, keine Sperrungen).

Seit 1967 besteht der Lawinenwarndienst in Bayern und die täglichen Meldungen werden seit dieser Zeit aufbewahrt – zur statistischen Auswertung, aber auch für Gerichtsverhandlungen bei Lawinenunfällen. Die Bayerische Landesstelle für Gewässerkunde gibt die täglichen Meldungen dann an interessierte Stellen weiter: an den Rundfunk, ADAC, die Presse und Bergbah-

nen. Unter der Tel.-Nr. 089/116 00 kann der deutsche Lawinenbericht in verkürzter Form abgehört werden. In Österreich gibt es dafür die Nr. 0043/5 22 11 96, in der Schweiz die Nr. 0041/11 62.

Der Deutsche Alpenverein rät allen Bergsteigern die Warnungen des Lawinendienstes zu beherzigen – obwohl sie eher sehr vorsichtig formuliert werden. DAVP

Bücherecke

Wastl Fanderl: **Schwanthaler Krippen**
mit einem Beitrag von Dr. Benno Ulm, 25 alte Weihnachts- und Krippenlieder und 110 Fotos von Wilfried Bahnmiller, Leinen, DM 36,–.

Eine wirkliche Rarität ist dieses Buch. Der Anblick der herrlichen Krippenfiguren und die Liedtexte lassen des Geschehen der Weihnachtszeit an uns vorüberziehen. Musik und Figuren erfüllen das Geschehen mit Leben. Da steht man plötzlich mitten unter den Hirten und ist dabei. Zugleich werden Zeit und Landschaft lebendig, in welcher die Künstler und Musikanten diese Kostbarkeiten schufen.

Walther Flaig: **Lawinen**
251 Seiten mit 122 Abbildungen, DM 16,50.

Flaig gibt erprobte Ratschläge, wie man sich im Lawinengelände zu verhalten hat, wie man Lawinen ausweicht und wie man sich selbst helfen kann, wenn man doch von einer Lawine erwischt wird.

Herrmann Frass: **Unbekanntes Südtirol**
120 Seiten mit zahlreichen Fotos, DM 42,–.

„Unbekanntes Südtirol – abseits der großen Straße" eröffnet neue Einblicke in die landschaftliche und kulturelle Vielfalt eines Landes, das auch in seinen weniger bekannten Teilen mit Schönheiten erstaunlich reich gesegnet ist.

Dr. A. Schneider: **Wetter und Bergsteigen**
128 Seiten mit Fotos und Zeichnungen, DM 9,80.

Das Wetter hat zweifellos seine eigenen Spielregeln, doch man kann sie erlernen.

Paulcke/Dumler: **Gefahren der Alpen**
162 Seiten mit Fotos und Zeichnungen, DM 19,80.

Ein unentbehrliches Buch für jeden jungen Bergsteiger, der erst die Gefahren in den Alpen kennenlernen muß.

Peter Steele: **Als Arzt am Everest**
244 Seiten mit 21 Fotos, DM 28,–.

Das Buch ist ein spannender Bericht über die Mount-Everest-Expedition einer internationalen Bergsteigergruppe. Neben den bergsteigerischen Leistungen werden hier aber auch alle menschlichen Schwierigkeiten geschildert, die ein solches Unternehmen mitsichbringt, wenn verschiedene Menschen so aufeinander angewiesen sind. Ein interessantes Buch, nicht nur für Expeditionsteilnehmer.

Komm mit ins **KORSIKA Feriendorf** zum störrischen Esel
Österreichischer Alpenverein Bezirk Dornbirn

Autobus Rhomberg
A-6850 Dornbirn
Calvi, Corse, France

Das Bungalowdorf liegt am herrlichsten Sandstrand (3 km) der Insel, der schönsten für Bergsteiger des Mittelmeeres! Es ist sehr gut ausgebaut (7 ha Pinienhain). Eigene Küche, auch Bungalows mit WC, Dusche, w. u. k. Wasser usf. Fröhliche Gemeinschaft! Berg- und Rundfahrten! Ermäßigungen für Familien, Gruppen!

Eine 17tägige Reise schon ab ca. DM 410,–. Reichbebilderten Prospekt sendet sofort Autobus Rhomberg-Korsikafahrten, A-6850 Dornbirn, Postfach 210, Tel. 0 55 72 / 24 20. (Bitte internationalen Antwortschein).

Besser aussehen, schöner sein. Mit Lucia ist das leicht.

Die neuen Modelle sind da. Lucia läßt Sie mit keinem Modell allein. Zu jeder Bluse, jedem Kleid, jedem Pulli, jeder Weste, jeder Hose und jedem Rock gibt es die passende modische Ergänzung. Eins paßt zum andern. Lucia zieht Sie perfekt an, denn Lucia macht schicke Mode mit System.
Wir laden Sie ein zum Kennenlernen der Frühjahr/Sommer-Kollektion.

Lucia

Set-Mode im Modehaus

Staufner

Rosenheim · Münchner Str. 9

Postvertriebsstück B 3963 FX
Gebühr bezahlt

Deutscher Alpenverein
- Sektion Rosenheim -

82 Rosenheim
München Str. 9/II
(Sporthaus Ankirchner)

... wenn Sie mich fragen: Ich gehe nur ins Fachgeschäft

ADLMAIER

ROSENHEIM, AM MAX-JOSEFS-PLATZ

DAS GRÖSSTE SPEZIALGESCHÄFT FÜR HERREN- UND KNABEN-BEKLEIDUNG IM MANGFALL-, INN- UND CHIEMGAU